

# Neues Pester Journal

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

## Die Zukunft des Dreibundes.

In der englischen Presse ist es Sitte, bei Beginn der todtten Jahreszeit eine meist unpolitische Frage in die öffentliche Diskussion zu werfen, um das Interesse der Leser auch an den stoffarmen Tagen rege zu halten. Wohl noch niemals ist bei solchen Diskussionen ein lebensfähiger Keim in den Volksboden gefallen. Anders möchte der Ausgang einer Anregung sein, die, sicher nicht aus journalistischer Spekulation, sondern aus ernster Ueberzeugung hervorgegangen, in einer umfangreichen politischen Betrachtung eines hochangesehenen deutschländischen Blattes den Völkern der zum Friedensbunde vereinigten Staaten nahegelegt wird. Der Verfasser, ein Oesterreicher, hält es nämlich für geboten, den Dreibund, der vorläufig seine oberste Aufgabe erfüllt hat, unter den veränderten Verhältnissen mit einem neuen Gedanken zu erfüllen, ihm ein ferneres und höheres Ziel zu stecken, als dasjenige ist, welchem er bisher nachgestrebt hat.

Der mitteleuropäische Bund ist zur Abwehr eines Ansturms des ob der Spärlichkeit des Lohnes für die im letzten Türkenkriege gebrachten ungeheuren Opfer verbitterten Rußland gegen Oesterreich-Ungarn und Deutschland geschlossen worden, bei welchem Ansturm, mit Bismarck zu reden, „die Chassepots von selbst losgegangen wären“. Italien hat sich angeschlossen, nachdem ihm durch die französische Republik zwischen Lipp und Kelch das Hand Tunesien entrissen war und jedes Moment die Verschmutterung durch einen französischen Ueberfall drohte. So war naturgemäß der Friedensbund rein defensiven Charakters und seine Wirksamkeit durch die Grenzen der drei verbündeten Staaten scharf abgeschlossen. Für das deutsche Reich waren die Oesterreich-Ungarns Lebensinteressen berührenden Vorgänge am Balkan „die Knochen keines einzigen pommerischen Grenadiers werth“; die schwere Erschütterung Italiens auf der äthiopischen Hochebene konnte durch Mitteleuropa nicht verhindert werden, und Deutschland mußte sich durch seine kolonialen Schwierigkeiten zuweilen recht demüthig durchwinden. „In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister“, und es leidet gar keinen Zweifel, daß zunächst der mitteleuropäische Bund

und dann die Tripelallianz die ihnen gestellte gegenwärtige Aufgabe gerade wegen der Beschränkung der letzteren glänzend zu lösen vermochte und sich als diplomatisches Meisterwerk Bismarck's und Julius Andrássy's erprobte. Aber gerade weil eine Bewältigung der festen Friedenswacht sich als ein Wagemuth erwies, zu dem weder in Frankreich noch in Rußland der Muth erschwungen wurde, hat der bloße Bestand des Bundes einen gründlichen Umschwung der europäischen Beziehungen herbeigeführt. Heute liegen der französische Hervorbruch über die Vogesen und der russische über die Karpathen außerhalb der Tragweite politischer Berechnungen. Ferner ist Oesterreich-Ungarn in ein näheres Verhältnis zum Czarenreiche getreten, und die auswärtige Politik des deutschen Reiches hat sich zur Weltpolitik ausgewachsen, welche das Zusammengehen mit verschiedenen Mächten an verschiedenen überseeischen Aktionspunkten bedingt.

Dadurch ist, wie in den erwähnten Betrachtungen nachdrücklich betont wird, der Dreibund keineswegs entbehrlich geworden, denn die geringste Lockerung des zwischen Wien-Budapest, Berlin und Rom gezeichneten starken Fadens würde leicht im Westen und im Osten des Erdtheils Rückfälle in die offensiven Tendenzen verursachen. Aber die ungeheure, in dem Bunde geborgene Kraftfülle liegt heute fast brach, und deshalb ist eine Erweiterung des Bundesprogramms geboten, entsprechend der Erweiterung der Perspektiven der europäischen Politik, die jetzt nach dem fernsten Osten reichen, eine neue Entwicklung Amerikas und des größeren Theiles der alten Welt verheißen. Die letzte Theilung der Erde hat mit dem ersten Spatenstich zur transibirischen Eisenbahn begonnen. Afrika ist unter europäischen Mächten vertheilt, und die nordamerikanische Union ist in die Reihe der erobernden Mächte getreten. Eine neue Ära in der Entwicklung der Menschheit ist angebrochen. Der den einzelnen Staaten unseres Erdtheils aus dem gewonnenen Gebietszuwachs erstehende Zuwachs an Kraft und Wohlergehen mag fraglich sein; außerhalb jeder Frage jedoch steht der unermeßliche Vortheil, welcher aus der Erwerbung von Märkten für heimische Industrieprodukte und aus der Vervielfachung des Handelsverkehrs erwächst. Vor den Augen der lebenden Generation

entstehen Weltreiche, auf welche Niemand das Wort des Kapuziners anwenden wird: „Das römische Reich, daß Gott erbarm' — Sollte heißen römisch arm.“ England, Rußland, Nordamerika sind heute schon Kolosse und werden durch jede Ausdehnung ihres Gebietes zu neuen Gebietsausdehnungen gedrängt. Mit ihnen sucht die französische Republik Schritt zu halten, und auch Deutschland hat sich vorgebrängt, um ein Bläschen an der Sonne zu gewinnen, ohne eine andere Macht in den Schatten zu stellen. Italiens kolonialer Versuch hat mit einer traurigen Katastrophe geendet, und Oesterreich-Ungarn hat sich dem Weltlaufe ferngehalten und wird ihm fernbleiben, weil seine staatsrechtlichen Grundlagen keinen Rahmen zur Einfügung von Kolonien bilden. Dagegen hat Graf Goluchowski in seinem jüngsten, den Delegationen vorgetragenen Exposé auf die Wichtigkeit von überseeischen Handelsniederlassungen hingewiesen, welche den Absatz österreichisch-ungarischer Erzeugnisse nach den fernsten Ländern vermitteln und dadurch das wirtschaftliche Aufblühen beider Staaten der Monarchie unterstützen sollen.

Am Ende ist das wirtschaftliche Interesse und besonders der Handel die Haupttriebkraft für alle politischen Aktionen und auch die oberste Ursache für die in dämmernder Ferne schon zu ahnenden künftigen Weltkriege geworden. Zu den niedererschlagenden Enttäuschungen, welche die Gegenwart jenen kühnen Freiheitstreibern bereitet hat, welche in der gesammten Kulturwelt die Autokratie in Trümmer geworfen haben — zu ihnen gehört auch die Erkenntniß, daß der millionenfache Faden von Land zu Land, von Erdtheil zu Erdtheil spinnende Handel nicht, wie geträumt war, künftigen Zerstörungen der Nationen ein Ende setzt oder doch deren Austragung durch die Waffen hindert, sondern daß die wirtschaftlichen Interessen treibend sind für die Zerstörungen zwischen den Völkern, und daß der Industrialismus untreubar ist vom Militarismus. Nicht zu Brautringen der Nationen sind die Schienenstränge und die durch Ozeane eilenden Dampfer geworden; sie haben vielmehr durch das Näherücken der Länder kriegerische Zusammenstöße zwischen den von einander meist entfernten Völkern, eine freilich bis jetzt mehr

## Du bist verrückt, mein Kind!

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“)

Du mußt nach Berlin! — Der alte Cassenhauer ist sehr cum grano salis zu genießen, aber so ganz ohne Berechtigung ist der schöne Text zu dem schönen Lied doch nicht gesungen worden. Im Allgemeinen ist ja der Berliner „furchtbar helle“ und steht an Unternehmungslust, Intelligenz, Klugheit und fähiger Berechnung weder dem Engländer noch selbst dem smarten Amerikaner nach. Trotzdem und vielleicht eben deshalb ist sein nordisches Temperament gewissen Exaltationen im Denken und Empfinden zugänglich, welche dem lebensfroheren und mehr instinktiv dahinduselnden Südländer wenigstens in diesen hier vorkommenden Formen beinahe verrückt erscheinen würden. Auf religiöse Askese, wie sie allerorten vielfach in der Glaubensübung zur Erscheinung gelangt, kann die Neigung zu psychischen und sozialen Absonderlichkeiten nicht zurückgeführt werden. Vielmehr möchte ich diese Seite des Berliner, beziehungsweise märkischen Seelenlebens auf den größtentheils sehr ärmlichen Ackergrund zurückführen, der seit Jahrhunderten nur durch eisernen Fleiß, puritanische Entsjagung und jene liebevolle Sorgfalt, die gerade krüppelhafte Wesen genießen, zu einiger Ergiebigkeit gebracht werden konnte. Solche Agrarstimmungen schlagen stark in die Großstadt hinein. Man braucht doch nur wenige Stunden nordwärts nach Mecklenburg zu fahren, um dort bei den Döbtriten den launigsten, lebensfrohesten und lebenswürdigsten Schalkhumor zu finden, der ihnen aus der Heppigkeit ihres „geborenen Weizenbodens“ erfrischt. Noch klingt mir die nette Geschichte vom großherzoglichen Kammerpächter Bode

in Kleeth in den Ohren, der vor Jahren einmal in Stavenhagen bei einem Ballfeste „Nothsporn“ (Bordeaurwein) reichlich zum Besten gab und von seinem im Ausgeding hausenden Vater wegen der Verschwendung vermahnt wurde. „Als ich in dinen Jahren was, hew ich's nicht so macht.“ — „Je, Vadding (Väterchen), dat was of ne annere Sack (Sacke)“. — „Woso ne annere Sack?“ — „Du heft of tenen riken (reichen) Vadder hewmt.“ — Das ist dort der heute noch lebendige Fritz Reuters-Humor, von dem der Berliner keine Ahnung hat. Seine Humore sind schärfer, herber, und darum verträgt er auch den Ernst in den absonderlichsten Formen, wenn sie ihm nur ernsthaft entgegengetreten. Man kann diese kleinen Verrücktheitserscheinungen des Berliner Lebens in der verschiedensten und eigenartigsten Weise beobachten. Hier einige Beispiele:

Vegetarianer! — Die gibt es wohl überall, aber eine merkwürdigere und bei aller kleinen Possierlichkeit sittlich ernstere Form dieser „naturgemäßen“ Lebensrichtung habe ich auf meinen vielen Reisen nirgendwo gesehen, als in der vegetarischen Obstbaukolonie „Eden“ bei Dranienburg. Das gewerbliche kleine Städtchen Dranienburg an der oberen Havel ist die letzte Station des Berliner Vorortverkehrs in der Richtung nach Stralsund. Die Havel und mehrere Kanäle vermitteln die Schiffsahrt nach Berlin, dann auch direkt zur Elbe und ostwärts gegen die Oder. Um die Stadt herum liegen etliche Rittergüter, deren adelige Eigner umso ernsthaftere Konservative sind, je weniger ihr Besitz ihnen viel zu laden gibt. Der Boden ist echter, weicher, weißer märkischer Sandboden, auf dem in kleinen Gehäusen magere Nichten, auf den Wiesen leidliches, meist saures Grünfutter, und auf den Feldern, solange sie

nicht künstlich präparirt werden, allenfalls Buchweizen und Kartoffel gedeihen. Hier muß der Boden im Schweife des Angesichts bestellt werden, wenn er bessere und reichlichere Ernte bringen soll, und hier haben die Vegetarier Berlins auf fünfzehn Morgen billigsten Landes ihr — „Eden“ gefunden. Nun aber ist das nicht etwa eine vegetarische Sommerfrische, wo Sonntagskaffee getrunken wird und Straußentuchen gegessen werden. Das ist eine Kolonie kleiner Leute zu dauerndem Wohnsitz, die mit ihrem Ertrag etwa sechzig Familien ernähren und ihnen Heimstätte, Geselligkeit und vollen Lebensinhalt bieten soll, und etwa zehn Familien das Alles schon bietet. Mit unsäglicher Mühe wird der Boden gedüngt, durchgearbeitet und zur Aufnahme von Obstbäumen, von Beerensträuchern und Gemüsen, zur Anpflanzung von Rosen und Nelken hergerichtet. Die Kolonisten besorgen Alles, sie bauen sich ihre Häuschen, backen im Vereinshause ihr Brod, verkaufen durch ihren Vorstand Erdbeeren, Himbeeren, Stachelbeeren, Blumen und Salat nach Berlin, wiegen sich im Grundbesitz, leben „naturgemäß“, und ihre Kinder sind so pausbackig und fröhlich wie die Berliner Jungen und Mädels, die Wurst und Rauchfleisch auf ihre Butterbrote bekommen. Man ist versucht, zu lachen, wenn man in dieser ärmlichen Mignonngemeinde herumgeht und die Leute mit selbstzufriedener Ueberzeugung sich abtadeln sieht, aber die „Liebe zur Scholle“ ersticht den Spott und erzwingt die Achtung. Dieselben Leute könnten mit demselben Fleiß und derselben Intelligenz sich in Berlin Braten und Bier gönnen, und leben hier ein Leben der Einsiedler im Wettbewerb um die Entsjagung eine Fahrstunde von der Millionenstadt. Genossen, Genossinnen der naturgemäßen Lebens-

prahlerische als gefährliche Bedrohung Europas durch Amerika ermöglicht.

Diese gewaltige Umwälzung der Verhältnisse schwächt die Bedeutung jeder einzelnen Dreibundsmacht im Weltgetriebe und droht ihre Verdrängung von den reichst sprudelnden Quellen des Wohlstands, die vom Welthandel erhohrt sind, fordert das Zusammenstehen aller drei Mächte nicht nur zu der jetzt leicht lösbaren Aufgabe der Erhaltung des europäischen Friedens, sondern auch beim Wettbewerbe auf den Weltmärkten. Darum halten wir den im erwähnten deutschländischen Blatte in die Öffentlichkeit geworfenen Gedanken erwägenswerth, daß in den alten Dreibund ein neuer Inhalt zu gießen sei, der Bund von der politischen Defensiv zur wirtschaftlichen Offensiv übergehen, von dem Affekursprogramm, welchem er entsprungen, zu einem Aktionsprogramm fortschreiten, Wirtschaftspolitik in großem Stile treiben sollte. „Ein großer Vorfall scheint im Anfang toll“, sagt Goethe. Der Vorschlag über die Entwicklung des Dreibundes wird innerhalb der verbündeten Nationen vielfach mit Kopfschütteln aufgenommen werden. Aber wenn ihn eine ernste Diskussion mit der Zeit, gleich einer von Hand zu Hand gehenden Münze, glättet, dann, so meinen wir, dürfte er doch Gemeingut und die Staatsmacht würde zum Beschützer und Agenten der wirtschaftlichen Thätigkeit werden.

Budapest, 22. Juli.

Die vom heiligen Stuhle angestrebte Reform des Franziskanerordens, welche nicht bloß eine strengere Disziplin, sondern auch die direkte Verwaltung der Güter des Ordens durch die römische Kurie anstrebt, droht nicht bloß an dem Widerstande der dem Orden angehörigen Brüder, sondern auch an einem Moment zu scheitern, welcher vom staatsrechtlichen Gesichtspunkte schwer ins Gewicht fällt, ohne von der päpstlichen Kurie bisher beachtet worden zu sein. Die Ordenshäuser der PP. Franziskaner in Ungarn verfügen nämlich über eine Reihe von Donationen, welche sie zur Pflege kirchlicher und kultureller Interessen anlässlich ihrer Ansiedelung im XVII. Jahrhundert von den einzelnen Kommunen erhielten, welche bisher auch das Recht der Kontrolle über dieselben ausübten. Ueber Anregung einer hervorragenden Kommune des Alföld findet nun — wie „Rel. Erz.“ erfährt — zwischen den beteiligten Städten ein vertraulicher Meinungsaustausch statt, um sich dagegen zu verwahren, daß die Verwaltung dieser Donationen fremden Händen anvertraut werde. Sobald eine Einigung über ein einmütiges Vorgehen erzielt sein wird, werden die beteiligten Kommunen die energischste Aktion zur Wahrung ihrer in Frage stehenden Interessen einleiten.

Bekanntlich hat die reichstägige Volkspartei eine Aktion eingeleitet, welche darauf abzielt, die Regierung zur Einbringung von Gesetzesentwürfen betreffend die Ermäßigung der Bodensteuer und die Einführung der Börsensteuer zu bewegen. Die im Lande betriebene Agitation hatte zur Folge, daß etwa hundertfünfzig Gemeinden an

den Reichstag Petitionen richteten, in welchen die Ermäßigung der Bodensteuer und die Einführung der Börsensteuer verlangt wird. Trotzdem nun inzwischen Finanzminister Lukács auf einen gelegentlich der Budgetdebatte eingereichten Beschlus Antrag Stephan Rakovsky's die Erwiderung gab, er werde die geforderten legislativen Verfügungen durch verschiedene Steuerreformen gegenstandslos machen, fährt die Volkspartei eifrig in ihrer Agitation fort und verfaßte erst jüngst Petitionsblankete an jene Gemeinden, welche noch nicht petitionirt haben. Wie verlautet, gedenkt die Volkspartei sofort nach Wiederöffnung des Reichstags die Erledigung der Petitionen zu urgiren.

Die oppositionelle Partei des Balassa-Gyarmater Wahlbezirks, von welcher es anfangs hieß, sie beabsichtige dem Kandidaten der Regierungspartei Grafen Anton Forgách gegenüber keinen Kandidaten aufzustellen, scheint in der Zwischenzeit anderen Sinnes geworden zu sein. Das Balassa-Gyarmater Organ derselben veröffentlicht nämlich einen Aufruf, in welchem die oppositionell gestimmten Wähler des Bezirkes eindringlich davor gewarnt werden, ihre Stimmen dem Regierungskandidaten zu verpflichten, da die Opposition schon in den nächsten Tagen einen Kandidaten aufzustellen gedenke.

Die Vorgänge in Oesterreich.

In der innerpolitischen Aktion in Oesterreich ist eine Pause eingetreten, die jedoch nur von kurzer Dauer sein dürfte. Inzwischen kommt ein kirchliches Blatt nach dem anderen mit der Erklärung, daß die Vorschläge des Grafen Thun in Sachen der Regelung der Sprachenfrage überaus günstig für die Deutschen waren, und knüpfen hieran die Forderung, Graf Thun möge nun vom Verhandeln zum Handeln übergehen. Charakteristisch ist in dieser Hinsicht die Auslassung des „Luzer Volksblattes“, welches bekanntlich das Organ Dr. Ebenhohs ist. Das genannte Blatt äußert sich folgendermaßen:

Es heißt, die Vertreter der katholischen Volkspartei hätten sich nach Anhörung der Vorschläge der Regierung gewundert, daß die Obmännerkonferenz der Sitten nicht wenigstens in eine Diskussion der Vorschläge eingegangen ist, sondern daß sie die angebotene Hand rundweg und nicht einmal höflich ausgeschlagen hat. Die Vorschläge sollen vieles für die Deutschen Günstiges enthalten und sollen die von der Oppositionspresse hierüber verbreiteten Gerüchte stark übertrieben sein. Es sei ein für die Opposition durchwegs ehrenvoller Friedensschluß gewesen, den Graf Thun angeboten habe. Jetzt ist die Zeit für Handlungen gekommen. Wir hoffen, daß Graf Thun, der mit außerordentlicher Vorsicht und Geduld die Verhandlungen geleitet hat, nun auch als Mann der That sich erweisen werde. Ein solcher Mann thut unserem Vaterlande noth, vom Parlament und den Parteien haben wir, wie eine anderthalbjährige Erfahrung zeigt, nichts mehr zu erwarten, als die schnelle Zerjezung und Auflösung des Reiches. Das ganze Reich wird aufatmen, wenn eine kräftige Hand in die verrotteten Verhältnisse eingreift und Bahn für eine neue Entwiklung schafft.

Daß Graf Thun große Neigung hat, diesen Lockungen der kirchlichen Folge zu leisten, beweist folgende uns telegraphisch übermittelte Meldung der „N. Fr. Pr.“:

Morgen findet ein Ministerrat statt, welchem in politischen Kreisen große Bedeutung beigelegt wird. Velfach ist von der Abicht der Regie-

rung die Rede, das Elaborat zur Regelung der Sprachenfrage, welches den Parteiführern in den unverbindlichen Konferenzen mitgetheilt wurde, auf Grund des §. 14 mit provisorischer Gesetzeskraft zu erlassen. In dieser Absicht wurde Graf Thun durch die Besprechung mit den Vertretern der katholischen Volkspartei und den Äußerungen der Parteiführer bestärkt. Der morgige Ministerrat wird sich mit der Frage der Erlassung des Sprachengesetzes auf Grund des §. 14 beschäftigen und darüber entscheiden. Es verlautet weiter, daß Handelsminister Baernreither mit dieser Absicht des Ministerpräsidenten nicht einverstanden ist und dieselbe bekämpft, und daß derselbe für den Fall, als die Otkroyung des Sprachengesetzes beschlossen werden sollte, seine Demission geben werde. Gleichzeitig tritt die Meldung auf, daß der Reichsrath in diesem Jahre nicht mehr einberufen werden wird.

Die drohende wirtschaftliche Trennung Oesterreichs und Ungarns wird — wie man uns telegraphirt — heute in einem Leitartikel der Berliner „National-Zeitung“ in ihrer eventuellen Auswirkung auf Deutschland besprochen. Das Blatt schreibt: Die ganze Frage habe für Deutschland besonderes Gewicht nicht bloß in Bezug auf die Großmachstellung des verbündeten Doppelreiches. Unvermeidlich wird ein solches Ereigniß nach und nach die politische Einigkeit stören und überhaupt den Machtfaktor erheblich vermindern und verändern, den der Donaufstaat in internationaler Beziehung bietet. Für Deutschland ist aber auch die Frage der Handelsverträge mit dem Nachbarreich von hoher Bedeutung. Für die zukünftigen Handelsverträge würden sich völlig neue Verhältnisse ergeben, und ob diese für Deutschland günstig liegen werden, ist zumindest zweifelhaft. Die „National-Ztg.“ billigt die Rede Baernreither's im Industrie-Rathe. Die vom Handelsminister angekündigte Vorbereitung auf alle Fälle sei jedenfalls eine Handlungsweise, welche gerade Ungarn gegenüber durchaus am Platze sei und vielleicht dazu beitrage, auch dort die Ansicht zu verbreiten, daß nicht Oesterreich allein der Verlierende sein wird.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 22. Juli.

\* Eheschließungen im Jahre 1897. Die Zahl der in Budapest im Jahre 1897 geschlossenen Ehen betrug — nach dem neuesten Hefte der Mittheilungen des hauptstädtischen statistischen Bureaus — 6018; es entfallen demnach auf je 10,000 Einwohner 96 Eheschließungen. Seit dem Jahre 1873 ist die Zahl der gemischten Ehen von 399 auf 1480 gestiegen. In den gemischten Ehen der christlichen Konfessionen kommen überwiegend katholische Bräute und protestantische Bräutigame vor. Von den israelitischen Bräuten haben 55 Prozent, von den israelitischen Bräutigamen 51 Prozent gemischte Ehen geschlossen. Die meisten Männer heiratheten im Alter von 25 bis 29 Jahren, die wenigsten (46) im Alter von 60 Jahren und darüber. Bräute von 20 bis 24 Jahren gab es 2243, Bräute von 50 Jahren und darüber 93. Die meisten Ehen (736) wurden im Bonnemonat Mai geschlossen, die wenigsten im

weise! Auch ein Bürger aus Budapest ist als Genosse gemeldet. Ich hätte den Mann sehr gerne gesehen, aber er lebt noch in Budapest im „Weltgetriebe“ und wartet vorläufig seine Zeit ab, die ihn der Natur freigibt. Ob der Mann auch kommen und — bleiben wird?

Die Heilsarmee hat ihre Berliner Division, ihren Kommandeur, Stadtkapitän, ihre Offiziere, Soldaten und Rekruten; sie hat auch ihr illustriertes offizielles Wochenblatt „Der Kriegsruf“, das ihr hier die Haupteinnahme bringt. In nordischen Ländern, wo der Schnaps das Volksgetränk ist und seine zahlreichen Opfer fordert, ist diese großartige internationale Temperenzgesellschaft eine überaus segensreiche Institution. Wo aber Bier und Wein die Herrschaft übernehmen, erlahmt die Zugänglichkeit für Fanatismus der Abstinenzler. Nun spielt freilich der Branntwein im niederen Volksleben Berlins eine sehr starke und vielfach auch eine sehr bössartige Rolle. Aber die leichten, hellen Biere machen ihm eine von Jahr zu Jahr sieghafter werdende Konkurrenz. Das Klima ist doch nicht feucht und vor Allem nicht rauh genug für den großen Schnapskultus. Trotzdem rührt sich die Heilsarmee hier recht lebhaft, und es wäre sündig, sie deshalb zu tadeln. Hat das Unternehmen doch noch ein anderes überaus ehrenwerthes Ziel, dem es ganz einzig in seiner Art mit staunenswerthen Erfolgen nachstrebt: die Rettung gefallener Mädchen. Das gibt nun ein ganz sonderbares Zusammenwirken beider Strebungen. In den Nachstunden von 9 Uhr ab bis gegen 1 Uhr durchstreifen nett uniformirte Mädchen in dunkeln, blaugesäumten Kleidern mit gleichfarbigen Kate-Greenway-Hüten alle Wirtschaftshäuser und bieten Nummern des „Kriegsruf“, des Vereinsblattes, für zehn Pfennig das Stück feil. Das sind die gefallenen und auf dem Rettungswege befindlichen Mädchen, denen die Armees tagsüber

Arbeit und Nahrung gibt und die auf diesen nächtlichen Wanderungen sich selbst den Teufel aus der Seele treiben, sich der sündigen Verlockung entziehen sollen.

Man muß nur das Treiben in der Friedrichstraße während dieser Nachstunden kennen, um diese Kur zu begreifen. Da laufen tausende elegant gekleidete Dirnen aller Arten und „Preislagen“ herum, Blumenmädchen gehen von einem Gasthause zum anderen und haben mit Portiers, Kellnern, Spaziergängern ihre galanten Scherze, Kreise, Krüppel, Kinder beider Geschlechtes verkaufen Wachsstockhölzer; an allen Straßenecken stehen Männer, welche den Herren bunte Karten mit „Einladungen“ anbieten; unter den vielen vergnügten Abendbummlern gibt es sehr viele, welche ihre Abenteuer laut und ungenirt einleiten; es ist das volle Treiben eines Maskenballes. Und durch dieses ihnen sehr wohl bekannte Treiben huschen schweigend, eilig, von Zurufen ehemaliger Freundinnen und Freunde begrüßt, Alles hörend, nichts beachtend, diese meist sehr hübschen Bußschwesterinnen mit ihren Zeitungen. Mit freundlichem Lächeln bieten sie in den Gasthäusern die Blätter aus, hören freundlich die „wichtigen“ Bemerkungen der wohlgelaunten, aber nicht immer sehr zartfühlenden Trinker, danken, wenn sie zehn Pfennige einnehmen, und lassen Neben, Blicke, Scherze, Zoten von sich gleichmüthig abgleiten. Hat es Eine bis zum überzeugten Gekel vor dem einst selbst durchlebten Treiben gebracht, dann ist sie „gerettet“. Eine sehr schöne und sinnreiche Einrichtung, die freilich uns Südländern etwas „verrückter“ erscheint. Der Trinker kauft den „Kriegsruf“ von der reuigen Dirne, welche auf den Wegen des Lasters ihre Heilung sucht! Dazu ein Paar saftige Scherze und Unfeinerer ruft „Kellner zahlen!“ und sucht sich ein anderes Kaffeehaus. Den Berliner lassen

diese Gegensätze kalt; er findet sie großstädtisch und ist damit sehr zufrieden.

Die neueste Spezialität, mit welcher in diesen Tagen erst das paradore Berlin bereichert wurde, ist eine Missionärs-gesellschaft der Mormonen. Gefährlich ist ja die Sache nicht, da bekanntlich der Kongreß in Washington vor elf Jahren diesen bibelfesten Heiligen die Vielweiberei als legale Einrichtung abgewöhnt hat. Sonderbar muthet es aber an, wenn aus den paradiesischen Gefilden Utahs ein Trupp von jungen, hübschen Männern, die wie gut gekleidete normale Engländer aussehen und sich auch also betragen, nach Europa kommt, um der alten Welt die „wahre Lehre des Christenthums“ zu verkünden. Nicht einmal richtige schwarze Quäkerkleider hatten die Herren auf ihre „Sendung“ gewendet, und etliche von ihnen erschienen in dunkelgrauen Sakkoanzügen auf dem Podium. Also gar keine äußere, nur „innere“ Mission! Ich würde mich in einen Religionsstreit mit den Herren nicht einlassen, und ich glaube auch nicht, daß die Pfarrer in Europa sich viel um die Offenbarung aus der Salzseestadt werden zu kümmern brauchen. Aber Publikum findet sich auch dafür in Berlin, um das Quartett zu hören, welches sich mit religiösen Liedern einfindet, und um sich des Breiten erklären zu lassen, daß die Kinder eigentlich erst nach der Konfirmation getauft werden dürfen. Dann nimmt der Berliner etliche Traktäthen in Empfang, hat auf drei Wochen Gesprächsstoff für Bier- und Kaffee-gesellschaften, und wenn der Storch kommt, geht er zum Pfarrer und bestellt die Taufe. Aber sehr befriedigt ist man hier, daß selbst die Mormonen in Berlin ihr Glück versuchen wollen. Berlin ist nicht verrückt, aber groß, groß genug, daß auch die Berrückten ihren Platz finden.

Berlin, 20. Juli.

Emil Granichseden.

April und Dezember. Von den in den Ehestand getretenen Männern waren 558 verwitwet, 57 geschieden und 5403 Junggesellen, unter den Bräuten gab es 5527 Mädchen, 429 Witwen und 62 geschiedene Frauen.

\* **Verfassungstatistik.** Das eben ausgegebene Heft der Mittheilungen des hauptstädtlichen statistischen Bureaus veröffentlicht eine Statistik des Verkehrs des kön. Verfassunges vom Jahre 1871 bis zum Jahre 1897. Danach betrug die Anzahl der belehnten Stücke im Jahre 1871 rund 322,000 Stück, während im Jahre 1897 schon 1,011,000 Stück belehnt wurden. Die Darlehens-Gesamtsumme ist von dritthalb Millionen Gulden auf 4 1/2 Millionen Gulden gestiegen.

\* **Ein indirekter Beamter.** Der Rechtsausführer-Unternehmer Ludwig Cséry jun. hat, wie wir fernerzeit berichteten, an den Magistrat eine Eingabe gerichtet, in welcher er bezüglich der Rechtsausführung verschiedene Bedingungen stellte. Der Magistrat hatte den Unternehmer jedoch abgewiesen, zur Einhaltung seiner vertragsmäßig festgesetzten Verpflichtungen verhalten und ihn gleichzeitig energisch aufgefordert, sich bei Eingaben an die Stadt eines anständigeren Tones zu bedienen, als es diesmal der Fall war.

\* **Klagen der Milchhändler.** Eine Deputation der Gewerbe- und Handelskammer hat heute bei dem Bürgermeister Halmos vor, dem sie ein ausführliches Memorandum überreichte. In diesem wird die Sanierung der mangelhaften Verhältnisse angefordert, welche sich im hiesigen Milchhandel eingebürgert haben. Der Sprecher der Deputation trug vor, daß die Bezirksvorstellungen der Intentionen des Gesetzes über die öffentliche Gesundheit falsch interpretieren und die Milchkontrolle in nicht entsprechender Weise ausüben, da in erster Linie gegen schlechte Milch-Präparat-Vorfürungen getroffen werden sollten.

\* **Neue Staatsbürger.** Der Bergwerksdirektor Alois Semlich und der Maschinenbauer Peter Hermann legten heute vor dem Bürgermeister Johann Halmos den Staatsbürgereid ab.

\* **Verstehende Wohnungen.** Im ersten Quartal des laufenden Jahres ist die Zahl der leerstehenden Wohnungen von 1676 auf 1900 gestiegen; die Zahl der leerstehenden Geschäfts- und anderer Lokalitäten beträgt 1046. Am größten war die Zahl der leerstehenden Wohnungen und Wohnräume im VI. Bezirke, am geringsten im III. Bezirke.

\* **Neue Stellen.** Die Kommune hat für die Trödler-Anlage im VIII. Bezirk eine mit 1600 Gulden besetzte Inspektorenstelle und zwei mit einem Jahresgehalt von je 570 Gulden dotierte Marktinspektorenstellen systemisiert.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 22. Juli.

\* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Der Kapitalist, Marktbericht, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr und den Wasserstand; ferner die „Feuilleton-Zeitung“, „Merker“ und den Beginn des neuen Romans: „Gaukelspiel“, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Infanterie.

\* **Wetterbericht.** Bei schwachem Westwinde war das Wetter heute heiter, die Temperatur lag bis 19 Gr. N., Barometerstand 765 Mm. In Mitteleuropa ist die Temperatur unter dem Normale. Bloß im Süden ist es warm. Mit Ausnahme des südlichen Theiles von Siebenbürgen war es heute in ganz Ungarn heiter und trocken, die Temperatur ist verhältnismäßig kühl. Es ist trockenes, heiteres Wetter bei steigender Temperatur zu erwarten.

\* **König Karl von Rumänien** wird den letzten Dispositionen zufolge nächsten Montag, Morgens 6 Uhr 45 Minuten, über Warschau die Fahrt nach Petersburg antreten. In der Begleitung des Königs befinden sich Kronprinz Ferdinand und Ministerpräsident Demeter Sturdza. Das militärische Gefolge besteht durchaus aus Offizieren, welche am russisch-türkischen Kriege theilgenommen haben, darunter der Chef des Militärhofstaates General Vladescu, Oberst Manu, Major Grayowski, Leibarzt Dr. Theodoru. A. In Warschau wird Fürst Emeritinsky, welcher in russisch-türkischen Feldzuge Chef des Generalstabes der beiden vereinigten Armeen war, den König begrüßen.

\* **Die Trauung der Prinzessin Dora von Koburg.** Eine Meldung der „Braunschw. Lan-

desztg.“ bestätigt die Mittheilung, daß der Wiener Erzbischof seine Zustimmung zu der katholischen Trauung des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein mit der Prinzessin Dorothea von Koburg gegeben habe. Das genannte Blatt fügt hinzu, über die Kindererziehung habe schon früher eine Vereinbarung dahin stattgefunden, daß sie nach den Vorschriften der evangelischen Konfession zu erfolgen habe.

\* **Regimentsjubiläen.** Wie der deutsche Kaiser, so wird sich auch Kaiser Nikolaus II. von Rußland bei der bevorstehenden Feier seines österreichisch-ungarischen Regiments vertreten lassen. Dieses Regiment ist das kroatische Ulanen-Regiment Nr. 5 in Warasdin, das dem Czaren noch als „Großfürst Nikolaus“ 1885 verliehen worden ist. Das in Warasdin und Eszathurn garnisoneirende Regiment feiert am 2. August das 50jährige Jubiläum seines Bestandes in Warasdin. Aus diesem Anlaß wird Kaiser Nikolaus II. dem Regiment sein Bild in österreichischer Uniform durch den Militärbevollmächtigten in Wien Oberst v. Woronine überreichen lassen. Die Jubelfeier besteht in einer Feldmesse, einem Regimentsrennen und einem Festdiner.

\* **Postales.** Im Sinne der mit Rußland geschlossenen neuen Postkonvention können vom 1. August an im Verkehr mit Rußland auch colis postaux gelöst werden; die russische Regierung wird für gewöhnliche Pakete ohne Wertdeklaration im Falle des Verlustes oder der Beschädigung bis 5 Kilogramm 25 Francs, darüber hinaus per Kilogramm höchstens 5 Francs Entschädigung zahlen.

\* **Die Brücke auf die Margaretheninsel.** Die Regierung hat, wie schon gemeldet, mit dem Erzherzog Joseph einen Vertrag geschlossen, welcher die Frage des Ausbaues der Margaretheninsel-Brücke ihrer endgiltigen Lösung zuführt; der Bau der Brücke und die mit derselben in Verbindung stehenden Regulierungsarbeiten sollen im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden.

\* **Die Medaillen des Landes-Industrievereins.** Wie alljährlich, schreibt der Landes-Industrieverein auch heuer einen Konkurs auf Medaillen aus. An der Konkurrenz können sich betheiligen: 1. Industrielle, welche durch ihre Thätigkeit das heimische Gewerbe, sei es durch Einbürgerung eines neuen Gewerbezweiges, sei es durch Bervollkommnung eines bereits bestehenden gefördert haben. Zur Vertheilung gelangen Gold-, Silber- und Bronzemedailles. Die Goldmedaille wird nur in einem Exemplar ausgegeben, und zwar ohne Konkurrenz direkt auf Vorschlag der Direktion. 2. Handwerker, welche in ihrem Fache Hervorragendes leisten. 3. Solche, welche Industrieanlagen (Fabriken, Werkstätten) geschaffen haben, die allen Anforderungen der Jetztzeit entsprechen. 4. Solche, welche ihre Industrie in künstlerischer Richtung gefördert haben. Die Vorschläge, sowie die Empfehlungen, welche seitens der Mitglieder der einzelnen Sektionen des Landes-Industrievereins erfolgen, werden der Direktion zur Vertheilung vorgelegt. Konkurrenten kann eine in Ungarn lebende, respektive hier eine Industrieanlage besitzende Person. — Zur Hebung des Fleißes, der Ausdauer und der Ambition der Arbeiter vertheilt der Verein Silber- und Bronzemedailles. Die Bewerbung kann aus einem

einfachen Brief bestehen, in welchem der Arbeitgeber die Verdienste des betreffenden Arbeiters darlegt. Seine Unterschrift muß jedoch, falls er nicht Vereinsmitglied ist, legalisirt sein. Für fleißige Gewerbegehilfen, welche wenigstens drei Jahre auf dem Gebiete der Hauptstadt praktisch beschäftigt waren und Mitglieder des katholischen Gesellenvereins oder ähnlicher Vereine sind oder waren, gelangen 10 Stück Dukaten aus der Adolph Szabö'schen Stiftung zur Vertheilung. Sämmtliche Offerte sind bis 1. Oktober l. J., 12 Uhr Mittags, bei der Vereinsdirektion (VI., Neugasse Nr. 4) einzureichen.

\* **Verordnung für Radfahrer.** Der Minister des Innern hat sich veranlaßt gesehen, im Interesse der öffentlichen Sicherheit und des freien Verkehrs zur Regelung des Radfahrens eine Circularverordnung zu erlassen, deren wesentlichsten Bestimmungen die folgenden sind: Das Bicycle unterliegt im Allgemeinen den für die leichten Fahrtriedsmittel erlassenen Verordnungen. Das Radfahren ist nur auf dem Fahrwege gestattet, nur in Ausnahmefällen kann durch die Behörde die Benutzung des Gehweges bewilligt werden, in welchem Falle jedoch die Fahrgeschwindigkeit auf ein Minimum reduziert werden muß. An jedem Bicycle muß eine Lenkstange, eine Bremse und ein wenigstens auf dreißig Meter hörbarer Glockenapparat, sowie eine Laterne angebracht sein, die beim Eintreten der Dunkelheit anzuzünden ist. Das Lampenglas darf nicht farbige sein. Acetylen gas darf zur Beleuchtung nicht verwendet werden. Im städtischen Intravillan darf die Fahrgeschwindigkeit nicht größer sein, als die der leichten zweispännigen Wagen. Zum Fahren ist die linke Seite der Straße zu benutzen, das Vorfahren geschieht nach rechts, das Ausweichen nach links. Die Verordnung enthält auch die Bestimmung, daß Bicyclelisten über Aufforderung der Polizeibehörde stehen bleiben und sich legitimiren müssen. Im Falle dies nicht erfolgen kann, muß der Radfahrer mit dem Bicycle an der Hand dem Polizisten zur nächsten Polizeistation folgen. Zum Überhandeln begehen eine mit Geldstrafe bis 100 Kronen, im Wiederholungsfalle bis 200 Kronen und mit Arrest bis 8 Tagen zu ahndende Verletzung. Die Stadthauptmannschaft hat außerdem gestattet, daß von 9 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens auf allen Straßen und Plätzen in der Hauptstadt mit dem Bicycle gefahren werden kann. Auf der Kettenbrücke ist das Fahren nur von 7 Uhr Abends bis 7 Uhr Früh, auf der Margarethenbrücke und Franz Josephbrücke jederzeit erlaubt.

\* **Ein verurtheilter Obernotär.** Der Obernotär der Stadt Neutra Augustus Mörner wurde gestern vom Verwaltungsausschuß des Neutraer Komitats einstimmig zum Amtsverluste verurtheilt. Mörner hat Jahre hindurch seine Stellung in unverantwortlicher Weise zu allerlei ungesetzlichen Manipulationen mißbraucht. Er ertheilte zum Beispiel in etwa vierzig Fällen das Gewerbeprivileg, ohne die hierfür eingegangenen Gebühren an die kompetente Kasse abzuführen. Weiters ließ er sich unter verschiedenen Titeln allerlei ihm nicht zukommende Beträge ausweisen und legte unzählige Bescheidbeschlüsse ad acta, ohne sie vorher dem Magistrat unterbreitet zu haben.

\* **Das Wiener Schachturnier.** In der heutigen XXXVI. Runde siegten: Janowski gegen Walbrodt, Blackburne gegen Drenthard, Showalter gegen Baird, Lipke gegen Marco, Maroczy gegen Halprin; die Partie Tschigorin-Larrasch blieb remis. Die Partien Pillsbury-Burn und Schiffers-Alapin wurden nicht beendet.

\* **Wohnwechsel.** Graf Ferdinand Zichy jun., der Sohn des Führers der Volkspartei, hat sein im Zempliner Komitat gelegenes Gut Sztrópkó sammt fundus instructus dem Prinzen Neuf veräußert. Das Sztrópkó Gut und die Burg gleichen Namens waren einst Eigenthum der gräflichen Bethösch'schen Familie, deren männliche Linie im vorigen Jahrhundert ausstarb. Gräfin Sigmund Bethösch geb. Helene Sztróvinffy vertheilte das Gut im Jahre 1764 unter die Verwandtschaft und so kam es, daß Graf Ferdinand Zichy jun. seinerzeit die Besitzung von den 180 Erben erwerben mußte. Prinz Neuf beabsichtigt, wie es heißt, das Gut zu parzelliren und die Parzellen an kleine Landwirthe zu verpachten.

\* **An die Einjährig-Freiwilligen des ersten Turnus 1869.** Wir werden um die Veröffentlichung des folgenden, an die ersten Einjährig-Freiwilligen gerichteten Aufrufs ersucht:

Kameraden! Bald sind es dreißig Jahre, seit die neuen Wehrgehe in's Leben traten, bald dreißig Jahre, seit zum ersten Male die Völker von Oesterreich und Ungarn eine Anzahl ihrer besten, bis hin vom Wehrdienst freien Jünglinge zur Armee sandten, die sie nicht als fremde Angliederung, sondern als Angehörige empfing, zu deren Führung und Ausbildung sie ihre trefflichsten, bewährtesten Offiziere widmete. Vielleicht nicht Allen war es im Anfang klar, was es hieß: Soldat sein. Aber mit dem Eidschwur wurden wir uns bewußt, den Weg zu betreten, auf dem Eugen, Karl, Radetzky, Albrecht, Tegetthoff die Marfsteine waren, den ehrenvollen Weg der Pflicht und der Arbeit. Und diese Pflicht, wir haben sie erfüllt; diese Arbeit, wir haben sie geleistet. Im Frieden Alle nach besten Kräften, mit bestem Willen. Viele im Felde. Unter Whitkopovich, Jovanovich, Württemberg, unter Szapary und Kaiser gingen wir, den Stahl in der Faust, wo es galt: Vorwärts! Schulter an Schulter mit den aktiven Kameraden; außer daß sie unsere Lehrmeister und Vorbilder,

wir die Schüler und Nachfolger waren, gab's keinen Unterschied. Ob aus Nord oder Süd, aus Ost oder West, wir waren Brüder, Söhne eines Vaters; Eine Fahne flatterte über uns, Ein Name leuchtete uns voran: Franz Joseph, unser Kaiser und König! Kameraden, wir wissen es in unserer alten herrlichen Monarchie, daß vieles Schöne, Gute, Große nicht gelehrt, nicht beachtet wird, vielleicht weil es als selbstverständlich gilt, daß Jeder thue, was er kann, sein Bestes. Aber bedeutungsvoll für die Geschichte unserer Wehrmacht, für die Völker, für die Familien, für den Einzelnen war diese Epoche, und Jedem von uns unvergänglich! Wir wurden ein Theil der Armee, des gewaltigen Ganzen, in welchem Jeder für Alle steht, und Alle wie Einer für jeden Führer, für jeden Held in Oesterreich-Ungarn. Kameraden, laßt uns dies noch einmal durchfühlen in diesem Jahre der Erinnerungen; kommen wir zusammen bei einem einfachen Mahle, im schlichten Bürgerrode, um ohne Brunk und Glanz uns wieder zu begrüßen, der Jugendkraft und Jugendlust gedenkend, mit der wir die Wälder auf die Schützen nahmen, um den erhabenen Herrn, dem wir die Treue schworen und hielten, Ihn, das Muster des Bürgers, das Muster des Soldaten, stolz und freudig mit erneutem Gelübde zu feiern; um der Armee zu danken, deren echte altbewährte Kameradschaft auch uns umschloß! Ob wir in Wien oder in Budapest oder an einem anderen schönen Punkte der Monarchie uns treffen und wann, etwa im August oder September, ist Euch anheimgestellt; vielleicht bilden sich Ausschüsse an größeren Centren, um dies zu berathen. So lange nichts Anderes bestimmt ist, laßt Wunsche und Mittheilungen an mich gelangen mit deutlicher Angabe der Namen und Adressen. Freich und rasch an's Werk, und seid Alle herzlich begrüßt. erster Turnus! — Wien, J. Schulerstraße Nr. 5, im Juli 1898. — Dr. August Schimack, Hof- und Gerichtsadvokat in Wien, vormalig Einjährig-Freiwilliger im 54. Lieutenant im 4. Oberlieutenant im 6. Infanterie-Regiment und bei Tiroler Landeschützen.

**Todesfall.** Der Schwager des Vespriener Bischofs Baron Karl Hornig, Staatsbahninspektor Anton Rieder, ist in der Sümeger bischöflichen Residenz gestern Morgens an Lungenblutung plötzlich gestorben. Nießner trat noch Tags vorher Vorbereitungen, um nach Karlsbad zu reisen.

**Aus dem Wiener Hofkeller.** Wie uns berichtet wird, hat die Weingroßhandlungsfirma Leopold Zimmernann und Söhne in Abau-Szántó nebst dem Erbherrn Weingarten Sr. Majestät auch von den im Wiener Hofkeller gesammelten alten Tokajer Weinen ein bedeutendes Quantum käuflich an sich gebracht.

**Affaire Schaeffer-Bérczi.** Anfangs dieses Jahres entstand — wie erinnerlich — zwischen dem Budapestter Advokaten Dr. Joseph Schaeffer und dem Stadthauptmann Bela Bérczi eine Ehrenaffaire. Der Advokat erschien als Anwalt und in Vertretung eines Journalisten in Bérczi's Amtsstube und dieser ließ den Advokaten durch Detektivs entfernen. Die Folge war ein Säbelduell, welches von der am Kampfsplatz erschienenen Polizei nach dem ersten Gange abgebrochen wurde. Das Duell sollte am folgenden Tage fortgesetzt werden, da aber an diesem Tage eine Broschüre erschien, welche bisqualifizierende Anklagen gegen Bérczi enthielt, verweigerte Dr. Schaeffer die Fortsetzung des Duells. Nun hat Bérczi um die Einleitung der Disziplinaruntersuchung gegen sich und erstattete gleichzeitig gegen Dr. Schaeffer, der Honvéd-Reserveoffizier ist, bei seiner vorgelegten militärischen Behörde die Anzeige. Als gegen Bérczi nach durchgeführter Disziplinaruntersuchung das weitere Verfahren eingestellt wurde, ließ Dr. Schaeffer Bérczi fordern; dieser aber verweigerte unter Hinweis auf die seinerseits gemachte Anzeige jede Genugthuung. Schaeffer zwang Bérczi hierauf zu einem Duell, in welchem Letzterer schwer verwundet wurde. Die militärische Untersuchung erlitt jedoch keine Unterbrechung und brachte schließlich dem Dr. Schaeffer eine glänzende Rechtfertigung. Das erbrachte ehrengerichtliche Urtheil hat folgenden Wortlaut: „Dem Honvéd-Reserveoffizier Dr. Joseph Schaeffer, Budapest. Ich verständig die Ehre des Herrn Lieutenants über jedem Zweifel steht, weshalb auch das eingeleitete ehrengerichtliche Verfahren eingestellt wurde. Bartholy m. p., Oberst.“

**Eisenbahnbeamten-Kurs.** Der zur Heranbildung von Eisenbahnbeamten organisierte Kurs beginnt am 1. September sein XII. Schuljahr. Derselbe dauert bis Ende Juni 1899, worauf die Hörer mit Abgangszugweis auf dreimonatlichen Probendienst den hiesigen Bahnen zugetheilt werden. Zur Einschreibung können sich unbescholtene ungarische Staatsbürger, welche die ungarische Sprache vollkommen beherrschen, mit Einwilligung der Eltern oder der Vormünder melden. Vorbedingung der Aufnahme ist ein Maturitäts- oder Schulzeugnis einer Mittelschule, eventuell abgelegte Reserve-Offiziersprüfung oder Rechnungslieutenantsrang. Ferner können auch die Apotheker, welche die Befähigung zum Praktikanten erlangt haben, Aufnahme finden. Die Einschreibgebühr beträgt 10 Gulden, das Schulgeld 60 Gulden. Bewerber um Stipendien und Schulgeldbefreiung erhalten bei der Direktion (VII. Bezirk, Luthergasse Nr. 3) Auskünfte. Die Vorträge werden von 3 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends gehalten.

**Das selbstständige Zollgebiet und die Sozialdemokraten.** Die Verhandlungen der zur Verathung des autonomen ungarischen Zolltarifs einberufenen Enquete haben die hauptstädtische sozialdemokratische Partei zur Einleitung einer eigenen Aktion veranlaßt. Nächsten Montag wird die Partei — wie „Kel. Ort.“ meldet — in allen hauptstädtischen Bezirken ein Meeting veranstal-

ten, um in der Frage Stellung zu nehmen. Die Arbeiter sind durchwegs Anhänger des selbstständigen Zollgebiets, sie werden jedoch gegen alle jene Tariffälle protestiren, welche die Lebensmittel nur noch mehr vertheuern würden.

**Der Nachlaß einer Gräfin.** Heute Vormittags fand in Wien die Tagssagung zur Verlassenschaftsabhandlung nach der am 26. März d. J. verstorbenen Gräfin Louise Erdödy geborenen Baronin Lopresti statt.

Die Verlassenschaftsbehörde hatte wohl nur einer Formalität Genüge gethan, indem sie die Tagssagung zur Anmeldung der Erbsprüche ausschrieb, denn die Gräfin war, im 81. Lebensjahr, in bitterer Armut gestorben. Und so war der Nachlaß nicht gerade begehrenswürdig: Alte, fast unbrauchbare Möbelstücke, die Adelsdokumente und Familienpapiere der Gräfin — darunter ein Armutszugewiß — und wohl auch einige Schmuckgegenstände, die aber wegen der altmodischen Façon nur mehr den Goldwerth haben. Der Gatte der verstorbenen Gräfin war der Sohn des Banus von Kroatien und war auch reich begütert gewesen. Nach dem Tode ihres Gatten verlor die Gräfin, die von der Verwaltung der Güter nichts verstand und dieselben in schlechten Händen gelassen hatte, allmählich ihr ganzes Vermögen. Mit ihren Kindern hatte sie sich vertheilt, da sie ihre Tochter, weil sie einen Bürgerlichen geheirathet hatte, nied und die Söhne zu dieser Schwester hielten. Die Spannung gedieh so weit, daß die Gräfin, bald aller Mittel entböhrt, in Wien ihre Söhne auf Zahlung einer Alimentation klagen mußte, und die Söhne wurden auch verurtheilt, ihrer Mutter monatlich 150 fl. zum Lebensunterhalt zu zahlen. Mit diesem Gelde hätte die Gräfin ganz gut auskommen können, wenn es — bezahlt worden wäre; allein die Gräfin war oft gezwungen, die ihr gerichtlich zuerkannte Alimentation von den Söhnen rekursiv eintreiben zu lassen. Arm und vergessen starb die Gräfin in ihrer armeneligen Wohnung auf der Landstraße; an ihrem Leichenbegängniß nahm Niemand theil. Weder bei der heutigen Tagssagung, noch vorher im schriftlichen Wege waren Erbsprüche angemeldet worden, die Verwandten hatten die Uebnahme der „Erbschaft“ ostentativ abgelehnt, und so dürfte dieselbe dem Staatsschatz zufallen.

**Der Briefsack wiedergefunden.** Wir berichteten, daß laut Anzeige der Postdirektion ein Briefsack mit 26 rekommandirten Briefen und einer unbekanntem Anzahl gewöhnlicher Briefe aus dem vom Postante in der Wasserstadt nach dem Hauptpostgebäude verkehrenden Wagen abhanden gekommen ist. Der Postdiener hatte, wie die Untersuchung ergab, den Karriol-Postwagen vorchriftsmäßig verschlossen und der Wagen wurde im Hofe des Wasserstädter Postamtes reglementsmäßig abgefertigt. Unterwegs ist die Wagenthüre in Folge der Erschütterung von selbst aufgegangen und der Briefsack fiel aus dem Wagen; das Fehlen desselben wurde sofort nach Ankunft des Wagens im Hauptpostgebäude konstatiert und die eifrigsten Recherchen eingeleitet, aber die Bemühungen der Polizei und der Postdirektion nach dem Verbleib des Briefbeutels erwiesen sich als erfolglos; heute Früh meldete sich der Lehrling Franz Finster bei der Postdirektion und übergab den vermissten Briefbeutel in unversehrtem Zustande. Er hatte, nach seiner Angabe, den Sack auf der Kettenbrücke gefunden. Der redliche Finder wird entsprechend belohnt werden. Gegen den Postdiener Joseph Eröss, der durch den nachlässigen Verschluß des Postwagens das Herausfallen des Briefsackes ermöglicht hatte, wurde vom Post- und Telegraphen-Direktor Karl Demény das Disziplinarverfahren eingeleitet.

**Unfall bei einem Neubau.** Bei dem dreistöckigen Neubau Aggtelekgasse Nr. 23, einem großen Zinshause, ereignete sich heute um die Mittagszeit ein Unfall, wie ein solcher gestern in der Kalvarien-gasse vorgekommen ist. Die größeren Bauunfälle, Gerüst- und Plafondeinstürze fangen nachgerade an, eine stehende Rubrik zu bilden. Nur die Zahl der Verwundeten und die Art der Verletzungen ist eine verschiedene. Bei dem heutigen Bauunfall wurden fünf Personen, und zwar zwei schwer und drei leicht verletzt.

Der in der Aggtelekgasse Nr. 23 aufgeführte Neubau, Eigenthum des Stadtpresidenten Johann Daubach, ist bereits unter Dach gebracht, doch stehen nur die Hauptmauern deselben, während man mit den Zwischenwänden, den Plafonds und den Fußböden erst bis zum ersten Stockwerke gelangt ist. Die Arbeiten werden vom Baumeister Johann Sedoresák und vom Hauptpolier Joseph Kovács beaufsichtigt. Im rückwärtigen Theil des Gebäudes arbeitete in einem Wohnraume des ersten Stockes ein Maurer mit zwei Handlangerinnen auf einem Gerüste und war mit der Fertigstellung des Plafonds beschäftigt. Um 1/2 2 Uhr erfolgte plötzlich eine weithin hörbare Detonation, welcher das Krachen und Knistern der Balken und das Stöhnen und Winseln der Verwundeten folgte. Der Plafond, auf welchem das Baugerüst stand, war durchgebrochen und mit Allem, was darauf war, ins Parterre hinabgestürzt, wo sich um diese Zeit eben zwei Tagelöhnerinnen befanden. Die zu Hilfe herbeigeeilten Arbeiter erkannten sofort die Situation und beileiten sich, die Verwundeten aus den Trümmern hervorzuholen; mittlerweile war auch die von dem Unfälle veränderte Rettungsgesellschaft herbeigeeilt, etablirte im benachbarten Hause einen provisorischen Verbandplatz und legte den Verletzten die ersten Verbände an. Der taubstumme Maurer Johann Fumek und die Tagelöhnerin Katharine Bilikfka wurden schwer verletzt, Beide trugen komplizierte Knochenbrüche davon; die übrigen Tagelöhnerinnen Namens Anna Letostyál, Josephine Farinek und Katharine Burnoß wurden nur leicht verletzt. Nach An-

legung der Nothverbände wurden die Schwerverletzten ins Nothspital, die Uebrigen in ihre Wohnung befördert.

**Abgestürzt.** Aus Cortina d'Ampezzo, 22. d., wird telegraphirt: Karl Rieder, Sohn des Reichsarchivathes Otto Rieder aus München, ist am 20. d. bei der Besteigung der Nuvolaspitze circa 130 Meter tief abgestürzt. Er wurde gestern von Bergführern todt aufgefunden und nach Cortina gebracht. Die Leiche wird nach München überführt.

**Drohender Strife in der Konervenfabrik.** In der auf der äußeren Sorokfärerstraße befindlichen Manfred Weiß'schen Konervenfabrik droht ein allgemeiner Arbeiterstreife auszubrechen. Ueber die Angelegenheit werden uns folgende Einzelheiten gemeldet:

Fünzig Arbeiterinnen, welche bei der Sortirung von leeren Gewehrpatronen beschäftigt waren, wurden auf Geheiß des Artillerie-Oberlieutenants Johann Igler wegen angeblicher Unverwendbarkeit entlassen. Der vom Wiener Artillerie-Regiment zur Uebnahme der in der Weiß'schen Fabrik erzeugten Patronen beorderte Oberlieutenant hatte wiederholt die geleistete Arbeit bemängelt und bereits sortirte Patronen nicht übernommen. Den Schaden trugen die Arbeiterinnen, welche für eine zurückgewiesene Arbeit nicht honorirt wurden und deren Tagelohn sich in Folge dessen zuweilen auf 50 kr. reduzirte. Nebstbei soll der Oberlieutenant sich gegenüber den Mädchen unhöflicher Ausdrücke bedient haben. Die Fabrikdirektion entließ am jüngsten Dienstag fünfzig unzufriedene Arbeiterinnen. Die übrigen Arbeiterinnen erklärten sich mit den entlassenen Arbeitskolleginnen solidarisch und stellten an den Fabrikleiter Deutsch das Ansuchen, die Arbeiterinnen in ihre Dienste wieder aufzunehmen. Deutsch erklärte der bei ihm erschienenen Arbeiterdeputation, daß er den Arbeiterinnen nicht helfen könne, da gegen ihre Wiederaufnahme der Oberlieutenant protestire. In Folge dieser Erklärung war für heute Abends halb 8 Uhr in der Stöhr'schen Restauration (äußere Sorokfärerstraße Nr. 12) von der sozialdemokratischen Parteileitung eine Arbeiterversammlung einberufen. Derselben wohnten beiläufig 100 Arbeiterinnen und 200 Arbeiter der Weiß'schen Fabrik bei. Die Polizeibehörde vertrat Stadthauptmann Franz Berggrün. Als Erster sprach der Arbeiterführer Emerich Föth, der die Konervenfabrikarbeiter auf ihre Nothlage aufmerksam machte. Er hob hervor, daß noch vor drei Jahren die Arbeiterinnen für das Sortiment von 1000 Patronen 35 kr. erhielten, heute hingegen, wo theurere Lebensverhältnisse herrschen, sei der Lohn für 1000 Patronen bloß 25 kr. Auch der Umstand, daß in Folge des verschlechterten Materials die Zurückweisung von schlecht sortirten Patronen häufiger vorkommt, trägt zu der Verschlimmerung der ohnehin kläglichen Lohnverhältnisse bei. Redner beantragt, daß, falls nicht die Aufforderung abgelehnt und das Lohnminimum mit 80 kr. fixirt werde, ein allgemeiner Arbeiterstreife veranstaltet werden solle. Weiters müsse auch die Fabrikdirektion verpflichtet werden, sämtliche entlassenen Arbeiterinnen wieder in ihre Dienste aufzunehmen. Hierauf wurde eine aus drei Arbeiterinnen und drei Arbeitern bestehende Deputation zum Fabrikdirektor Deutsch entsendet, um ihm die Forderungen der Versammlung mitzutheilen. Da aber Deutsch nicht aufgefunden werden konnte, wird morgen die Deputation der Fabrikleitung ihre Bedingungen stellen und das Resultat ihrer Verhandlungen der am Dienstag Vormittags stattfindenden Versammlung mittheilen. Sollte die Direktion nicht gewillt sein, die Forderungen zu erfüllen, so werden sämtliche Arbeiter der Fabrik die Arbeit einstellen.

**Brand eines photographischen Ateliers.** Der Praktikant des auf der Kerepeserstraße Nr. 74 etablirten Photographen Edmund Bedt ließ heute Abends halb 7 Uhr eine brennende Petroleumlampe fallen, wobei das Petroleum explodirte und das ganz aus Holz erbaute photographische Atelier in Brand flackte. Die herbeigeeilte Feuerwehre des VII. Bezirkes konnte nur mehr die rauchenden Trümmer des bis auf den Boden niedergebrannten Ateliers löschen. Der Schaden beträgt 3000 Gulden. Der Praktikant, dessen Ungeschicklichkeit das Unglück verurthete, ließ davon und konnte bisher nicht ansündig gemacht werden.

**Der Postdefraudant Koloman Tóth.** Der Defraudant Koloman Tóth, welcher in der Postamtsfiliale auf dem Josephsplatz Geldbriefe mit dem Inhalte von 86,000 Gulden defraudirte und in Bremen verhaftet wurde, ist einer Reichenerberger Depeche zufolge gestern über die Grenze gebracht worden und befindet sich sammt Familie unter sicherem Geleite auf dem Wege nach Budapest.

**Wiedergefundenes Kind.** Wie wir berichteten, hat sich das dreijährige Söhnchen des in der Nußbaumgasse Nr. 3/a wohnenden Alexander Heiner gestern aus der Wohnung seiner Eltern entfernt und konnte trotz eifrigen Suchens nicht aufgefunden werden. Heute theilt uns der Vater des vermissten Kindes mit, daß dasselbe Nachts um 2 Uhr aus dem Gasthause „zum Raufgangler“ im Stadtwaldchen zurückgebracht wurde.

**Hundert Enkel und Urenkel.** In Szent-Mihály starb unlängst die 96jährige Elisabeth Róka. Die Mairone, die 31 Jahre verheirathet war und 47 Jahre im Witwenstande zubrachte, hatte sieben Töchter. Die Zahl ihrer Enkel und Urenkel, von denen viele beim Begräbniß anwesend waren, beläuft sich auf die stattliche Zahl von hundert.

**Eisenbahnunglück.** In der Nähe der Station Rálló-Semenjen überfuhr der heute Vormittags von Nyiregyháza kommende Zug einen von Döhen gezogenen Wagen, auf welchem eine unbekanntes Frau lag. Das Gefährt wurde zertrümmert, die Frau zu Tode gerädert.

Familien-Nachrichten.

Herr Ernő Bárány, Gutbesitzer in Radicsa, verlobte sich mit Fräulein Vertha, Tochter des Andácsi Großpächters Herrn Michael Gyémánt.

Herr Mándor Rónay führte am 5. d. im hiesigen isz. Kulturtempel Fräulein Mici Lehmann zum Traualtare.

Herr Samu Hoffmann, Kaufmann in Budapest, verlobte sich mit Fräulein Ernestine, Tochter des Herrn Simon Fleischman, Kaufmann in Komorn.

Herr Markus Heller aus Nyitra-Bazán hat sich mit Fräulein Blanka, Tochter der Frau Witwe Strélinger in Sillein, verlobt.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 22. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor: 26, und zw.: an Typhus 1, Malaria 1, Varioloid 1, Scharlach 2, Masern 13, Diphtheritis n. Group 1, Diphtherie 1, Keuchhusten 1, Influenza 1, Ruhrerperal-Fieber 1, Rothlauf 1, Trachoma 5, Ohrenentzündung 1, Gehörn- u. Rückenmarkentzündung 1. Kranke in dem Hospital 1987, im Johannesspital 359. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 23, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnung 1.

(Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.) Der Fremdenverkehr war in dieser Woche schwächer als in der Vorwoche und in den meisten Hotels blieben fast zwei Drittel der Zimmer unbefestigt. Der Platzverkehr bewegt sich in den nächstgelegenen Grenzen und in den meisten Gewerbebranchen fehlt es an den nöthigsten Aufträgen, demzufolge zumeist mit reduziertem Personal für den Vorrath gearbeitet wird. In Damenmode- und Schnittwarengeschäften ist nur geringe Nachfrage. Kleider- und Schuhmacher haben mäßige Aufträge und schwaches Verkaufsgeschäft. Hut- und Handschuhmacher haben schwachen Verkehr. Buchbinder, Galanterie-, Glas-, Porzellan-, Vergolderwaren- und Werkzeuggeschäfte, Gold- und Silberarbeiter, Uhrmacher, Dedern- und Matrasenmacher, Tapezierer, Posamentierer, Bürstenbinder, Korbmacher, Sattler, Wagner und Riemen sind zumeist schwach in Anspruch genommen. Anstreicher, Zimmermaler, Spengler, Bauischlosser und Installateure sind theilweise betriebliegend beschäftigt. Bei Zimmerleuten ist die Thätigkeit zunehmend und wurden bereits alle disponibel gewesenen Zimmerleute eingestellt. Steinmetze sind mit Aufträgen versehen. Maurergehilfen wurden eingestellt, aber circa 200 sind noch immer beschäftigungslos.

Jubiläum der Wilhelm-Husaren.

In Großwardein befehlt am Sonntag das Husarenregiment Nr. 7 Kaiser Wilhelm II. mit großem Pomp das Jubiläum seines hundertjährigen Bestandes. In Vertretung des deutschen Kaisers wird Militärattaché Oberst v. Schwarzkoppen dem Feste beiwohnen, dessen Glanz durch die Anwesenheit des Erzherzogs Otto, des ehemaligen Kommandanten des Regiments, gehoben werden wird. Das Festprogramm enthält eine vom Kardinal Erzbischof Schlägl zu celebrirnde Festmesse am Sonntag Vormittag; das Banket beim Kardinal; die am Nachmittage zu veranstaltenden Reiterpiele; das am Montag zu arrangirnde Pferderennen. Für das letztere sind großartige Preise ausgesetzt: darunter einer von Kaiser Wilhelm. Dieser Preis, den Oberst v. Schwarzkoppen mitbringt, ist vorläufig noch ein Geheimniß. Preise haben ferner gestiftet: Erzherzog Otto (einen prächtigen silbernen Becher mit Monogramm und goldener Krone), Dom Miguél von Braganza, die Damen des Regiments, Korpskommandant Prinz Lobkowitz, die Generale Baron Karl Mešerý und Joseph Benkeš, Fürst Nikolaus Álfy, Fürst Anton Nikolaus Esterházy, Oberst Albert Lönyay, Oberstleutnant Graf Maronzi, Oberstleutnant Graf Victor Széchenyi. Oberst v. Schwarzkoppen bringt überdies zwei goldene Uhren mit, eine für einen Unteroffizier, die andere für einen siegenden Husaren.

In Folgendem geben wir eine gedrängte Skizze der Schicksale des wackeren Husarenregiments:

Das tapiere Regiment der Wilhelm-Husaren, welches sich aus den Komitaten Tolna und Baranya rekrutirte, wurde unter der Regierung Franz I. zu Beginn des Jahres 1798 in der Weise formirt, daß aus vier, in mehr-minder gründlicher Umgestaltung auch heute noch bestehenden Husaren-Regimentern je zwei Eskadronen entnommen wurden. Das Regiment obwohl neuformirt, bestand demnach durchwegs aus erprobten, kriegstüchtigen Husaren, die schon vor ihrer Einreihung in das neue Regiment manchen heißen Waffengang mit Preußen, Franzosen und Türken bestanden hatten. Kaum organisiert, mußte das neue Regiment schon im Jahre 1799 den in Italien operirenden Truppen Napoleon's entgegenziehen. Hier warf es sich unter Führung seines ersten Kommandanten Schauröth mit solch unüberstehlicher Wucht auf den linken Flügel des von Serurier befehligten französischen Korps, daß letzteres ins Wanken gerieth und beinahe auch das Centrum zum Rückzug brachte. In dieser mörderischen Attaque verlor das Regiment außer dem Kapitän Darvas noch 45 Mann, während Oberleutnant Nemes tödtlich verwundet wurde. Der Kommandant selbst zog sich auch eine Verwundung zu. Schon dieser erste Waffengang brachte dem neuen Regiment große Ehren, denn der Ansturm des letzteren hatte zur Folge, daß das ganze französische Korps den Rückzug ergriff und den ganzen Tag untätig verharren mußte. Der erste Erfolg er-

öffnete eine Reihe der glänzendsten, in rascher Aufeinanderfolge vollbrachten Bravourthaten, durch welche sich die Husaren alsbald einen gefürchteten Namen machten, überall panischen Schrecken verbreitend, wo sie auf ihren flinken Köhnen, schnell wie der Blitz, auftauchten. Mit der Mannschafft wetteiferten auch die Offiziere in der Vollführung von beispiellosen Tapferkeitsproben. Einige derselben mögen anlässlich der Jubiläumfeier des heldenhaftesten Regiments im Nachfolgenden des Ausführlicheren angeführt werden:

Am 8. April des Jahres 1800 schlug der Major Joseph Meško, nachdem er mit einigen Kompagnien Fußtruppen und 40 Husaren nach tagelangen beschwerlichen Märschen den 2091 Meter hohen Mont-Cenis umgangen hatte, auf die abhangslos kampfirenden Franzosen hernieder, machte 1200 derselben zu Gefangenen und erbeutete fast die ganze Munition der Franzosen. Meško selbst begab sich in das Haus, in welchem der Kommandant Cattre Nachtruhe hielt. Seine Aufforderung, der französische Befehlshaber möge sich ihm ergeben, wurde vom Adjutanten des Letzteren mit einem Pistolenschusse beantwortet, doch traf der Schuß nicht und die hierauf in das Haus stürmenden Husaren entwarfen die französischen Offiziere. Das unermüdete Erscheinen der Husaren wirkte so überraschend, daß, wenn nicht das Gewehr eines kroatischen Soldaten durch dessen Unvorsichtigkeit zufällig losgegangen wäre, die französischen Generale Valente und Devin auch in ihren Betten gefangen genommen worden wären. Durch den Schuß aufgeschreckt, retteten sich jedoch letztere, indem sie Vagaag, Pferde, ja selbst die Frau des Generals Devin im Stich ließen. Meško wurde für diese im strengsten Winter vollbrachte That mit dem Maria Theresia-Orden ausgezeichnet.

Eine ganz hervorragende Tapferkeitsprobe lieferte auch der ob seiner Tollkühnheit berühmte Oberleutnant Foký, als er an der Spitze seiner Husareneskadron und eines Infanteriebataillons gegen eine große Uebermacht kämpfend, die Stadt Mirandola bezwang, hierbei 17 Geißelte erbeutete und 235 Franzosen gefangen nahm.

Ein wahrer Sagenkreis knüpft sich an die Person des Feldmarschall-Lieutenants Fürsten Johann Liechtenstein, welcher im Jahre 1801 zum ersten Inhaber des Regiments ernannt wurde. Fürst Liechtenstein, welcher als der beste Reiteroffizier seiner Zeit allgemein magister equitum genannt wurde, that sich bereits unter Kaiser Joseph's Reiterungszeit in den Kämpfen gegen die Türken hervor. Bei der Erstürmung Cetyn's bestieg er in Gemeinschaft mit dem Grafen Ignaz Gynulaj als der Erste die feindlichen Mauern. Während des Krieges gegen die Franzosen ritt er einmal im abendlichen Dunkel, nur von seinem Ordons-offizier begleitet, gegen die feindlichen Vorposten zu. Pflöchlich jagte er sich am Waldesraume einem französischen Regimente gegenüber. Von dem Gedanken erfüllt, seine goldverzierte blaue Uniform sei derjenigen der französischen höheren Offiziere zum Verwechseln ähnlich, hüllte sich Fürst Liechtenstein in seinen Mantel, ritt unbefangen dem Regimente zu, ließ den Regimentskommandanten zu sich kommen, welcher ihm dann, in der Meinung, einen Vorgefechten vor sich zu haben, Rapport erstatten wollte. Liechtenstein, der inzwischen ganz nahe gekommen war, gab hierauf plötzlich dem begleitenden Offizier ein Zeichen, worauf sie den überraschten Kommandanten in ihre Mitte nahmen und im Angesichte des ganzen Regiments mit Windeseile entführten.

Von dem Fürsten ward auch erzählt, er sei kugelfest gewesen. Am zweiten Tage der Schlacht zu Wagram, wo 23 Pferde unter ihm erschossen wurden, erhielt er die erste, übrigens nur unbedeutende Wunde.

Dem Regimente fiel auch die Aufgabe zu, den gefangenen Napoleon 1814 von Grenoble nach Paris zu begleiten, von wo er auf die Insel Elba geführt wurde. Im Jahre 1815 kämpfte das Regiment in Italien gegen den König Murat. 1848 findet das Regiment wieder in Italien; bei der Schlacht von Sommacampagna ritt Graf Wrba an der Spitze von drei Eskadronen ein von vierhundert Infanteristen gebildetes Quarré nieder. In das Quarré drang der Korporal Kaufmann als erster ein, derselbe, welcher schon bei Vicenza Wunder von Tapferkeit verrichtet hatte. Im 1866er Feldzuge erlitt das Regiment große Verluste: fast die ganze 4. Eskadron wurde aufgegeben. Fast das gleiche Schicksal erlitt das Regiment nach der Schlacht bei Helmum, wo es den Rückzug zu decken hatte und zu diesem Behufe in einem Thalfessel Aufstellung nahm. Pflöchlich gemahnet die Husaren eine starke Truppenmasse, die aus der Ferne auf sie zurit. Oberst Graf Degenfeld schickte den Feldwebel Fischer mit fünf Husaren aus, um auszufundhasthen, wem sie sich gegenüberfänden. Als letztere der unbekanntenen Truppe nahe gekommen waren, winkten ihnen weiße Tücher entgegen, worauf die Husaren ahnungslos vor die Front ritten, dann aber, als sie von den Preußen — denn diese waren es — zur Waffenstreckung aufgefordert wurden, kehrt machten. Die Preußen jendeten ihnen ein mörderisches Feuer nach. Nur dem Feldwebel Fischer gelang es, mit einer tödtlichen Schußwunde in der Brust, zurückzukehren und dem Obersten Meldung von der Vernichtung der übrigen Husaren zu machen. Der Oberst ritt unverzüglich mit dem Regimente den Preußen entgegen, welche mehrere Geschützbatterien aufzahren ließen, deren mörderisches Feuer fast das ganze Regiment vernichtete. Schwere Verluste erlitt auch die 5. Eskadron des Regiments im böhmischen Okkupationsfeldzuge, wo dreitausend böhmische Jungenten aus dem Hinterhalte den Oberleutnant Grafen Chorinsky und 36 Husaren übergeschossen haben.

Inhaber des Regiments waren im Jahre 1864 Prinz Friedrich Karl von Preußen, im Jahre 1882 Prinz Wilhelm von Preußen und seit dem Jahre 1885 Kaiser Wilhelm, welcher zweimal — 1894 und 1896 — in der Mitte seines Regiments in Wien erschienen ist.

Großen Ruhm erwarb dem Regimente im Jahre 1892 Oberleutnant Graf Wilhelm Starheimberg,

der Sieger im Distanzritt Wien-Berlin. Als König Franz Joseph im Jahre 1896 den deutschen Thronfolger, Prinzen Friedrich Wilhelm, zum Lieutenant des Regiments ernannt hatte, überreichte letzteres dem deutschen Thronfolger einen prächtigen Galasäbel. Auf der einen Seite der Klinge war ein Doppeladler, auf der anderen die alte Regimentsbeiworte eingegraben: „Kampfbereit vorwärts!“

Die Arader Defraudation.

Die Vermuthung, daß der Arader Waisenamtskassier Johann Krivány außer den Almainischen Bodenkreditobligationen noch andere Depots angegriffen habe, hat schon im Laufe der bisherigen Untersuchung ihre Bestätigung erfahren. Eine 10,000 fl. deren Abgang gleich am ersten Tage konstatiert wurde, müssen nun definitiv als abgängig bezeichnet werden. Ministerialrath Otto Bajda konstatierte heute überdies, daß aus dem Nachlasse des Ministerialraths Franz Kozma 6800 fl., aus dem Nachlasse Johann Kabadob's 4000 fl., aus dem Nachlasse Joseph Daniels 4000 fl. und endlich aus dem Nachlasse Ludwig Samorj's 6000 fl. an Werthpapieren fehlten; Krivány hat somit zusammen 195,000 fl. defraudirt. Daß diese Summe noch eine Erhöhung erfahren werde, erscheint aus dem Grunde wahrscheinlich, weil, wie die Untersuchung festgestellt hat, die Veruntreuungen schon vor zehn Jahren begonnen haben. Die von den bezeichneten Nachlässen fehlenden Werthpapiere befinden sich seit den Jahren 1886-87 in der Waisenkasse und sollen angeblich bei der im Jahre 1897 vorgenommenen Skontrirung noch vorhanden gewesen sein. Heute wurde auch ein Abgang von 5000 Gulden konstatiert, doch wird die genaue Summe nur nach durchgeführter Skontrirung festgestellt werden können.

Der in Haft befindliche Genosse Krivány's, Alois Kerežtes, wurde heute vom Untersuchungsrichter Köllner neuerlich einem längeren Verhör unterzogen, um in Erfahrung zu bringen, in welcher Weise Krivány die Defraudation begangen habe; Kerežtes verweigert aber auf jede dahin zielende Frage die Antwort. Er gestand jedoch heute ein, daß Krivány die Defraudationen schon vor zehn Jahren begonnen habe. Damals habe er mit Krivány zusammen beim Waisenamte gedient; ein Vormund hat, aus welcher Ursache, das blieb unbekannt, das mehrere hundert Gulden betragende Vermögen einer Waise nicht behoben. Kerežtes machte Krivány darauf aufmerksam, daß im Sinne des Gebahrungstatuts dieser Nachlass dem Steueramte überantwortet werden müsse. Krivány aber beruhigte den Kerežtes damit, daß er das Geld dem damaligen Waisenamts-Präsidenten Bannay als Darlehen übergeben habe und es sei nicht gut, von dieser Sache zu reden, denn sie könnte dem Präsidenten unangenehm werden. Dieses Geld hatte Krivány schon damals für seine eigenen Zwecke verbraucht.

Der Untersuchungsrichter will den Umstand, ob sich Krivány, wie es heißt, nach dem Kap der guten Hoffnung begeben habe, im Wege der Diplomatie eruiren. Der Arader Bizestadthauptmann Ferdinand Grén ist heute in Budapest angekommen, um bei den hauptstädtischen Geldinstituten Umschau zu halten, ob Krivány nicht auch hier Werthpapiere belehnen ließ oder anderweitig verwerthete. Der Arader Detektiv Gajda wurde zur Vornahme von Recherchen nach Temesvár entsendet. Bizestadthauptmann Grén wird seine Recherchen in der Hauptstadt mit Unterstützung des Polizeiraths Sarkas vornehmen. Von Budapest begibt sich Bizestadthauptmann Grén nach Wien, wo Krivány nach einer Zuschrift der Polizeidirektion im „Hotel Alomser“ wohnte und Briefe von seiner Gattin in Tuzná empfang. Diese Briefe scheinen aber zu spät angekommen zu sein, konnten Krivány nicht mehr zugehelt werden und wurden von der Wiener Polizeidirektion säkirt. Die Briefe befinden sich bereits in Händen des Untersuchungsrichters, welcher den unverfänglichen Inhalt derselben konstatierte.

Wir berichteten gestern über ein anonymes Schreiben, in welchem angegeben wurde, daß der städtische Fiscal Karl Reich über ein Verhältniß Krivány's zu einer Arader Dame Aufschluß geben könne. Krivány hätte in letzter Zeit mehrere Spar-einlagen auf den Namen dieser Frau umschreiben lassen. Karl Reich, der nebenbei Direktor des Arader Spar- und Kreditvereins ist, bestätigt diese Angaben. Krivány hatte bei diesem Institute zwei Stammantheile, welche er im April dieses Jahres auf den Namen der Witwe Frau Dr. Ubalduz überschreiben ließ. Der Untersuchungsrichter lud Frau Lux, die Gattin eines vor kurzem verstorbenen Arader Advokaten, vor und unterzog dieselbe einem strengen Verhöre. Sie gab an, daß ihr Gatte lange Zeit Krivány's Advokat gewesen sei und daß die Umschreibung als Bezahlung eines schuldigen Honorars gelten müsse.

Für morgen steht angeblich eine Reihe von Verhaftungen bevor, denn es erscheinen in dieser Defraudations-Affaire auch solche Personen kompromittirt, die dem Waisenamte des Arader Komitate

fernsteher. Heute Nachts werden an verschiedenen Orten in Temesvárer und Arader Komitate Hausdurchsuchungen vorgenommen.

**Gerichtshalle.**

**Budapest, 22. Juli. (Ein passionierter Mörder.)** Vor dem hiesigen Gerichtshof unter dem Vorsitz Dr. Peter Agoráts entrollte sich heute ein überaus widerliches Bild häuptstädtischen Lebens. Der Vätergehilfe Sylvester Gangel, der im Jahre 1891 wegen Ermordung seiner Konkubine Frau Böller zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, hatte sich wegen eines an seiner Geliebten, der Prostituirten Brigitte Kronicz verübten Mordversuchs zu verantworten. Gangel, der nach Verbüßung seiner Strafe mit der Kroneiß mehrere Monate hindurch in gemeinsamer Haushalte lebte, kam eines Nachts betrunken, wie er es meistens zu sein pflegte, in die Wohnung des Mädchens. Da Gangel das Mädchen schlafend wählte, erhob er sich plötzlich von seinem Lager, zog ein Rasirmesser, mit welchem er dem Mädchen den Hals zu durchschneiden veruchte. Das Mädchen, das schwere Verletzungen erlitt, wurde im Spital wieder hergestellt. Nach Verbüßung der That veruchte sich Gangel selbst den Hals zu durchschneiden, zog sich jedoch gleichfalls nur mehr minder schwere Verletzungen zu. Im Verlaufe der Verhandlung deponirte die Kroneiß, daß Gangel sie wiederholt körperlich mißhandelte und daß sie stets unfagbare Furcht vor ihm empfunden. Gangel behauptet, daß er in jener Nacht — 8. August 1897 — total betrunken gewesen. Er habe erst am nächsten Morgen Kenntniß von dem Vorgefallenen erhalten und dann auch erst erfahren, daß er sich selbst den Hals durchschnitten. Brigitte Kronicz betont, daß Gangel sie mit dem Messer in der Hand bis in den Hof verfolgte und fortwährend nach ihr stach. Sie sei nur durch herbeigeeilte Nachbarn dem sicheren Tode entziffen worden. Sowohl die Beschädigte als auch mehrere andere einvernommene Zeugen bestätigen, daß sie an Gangel keine Trunkenheit wahrgenommen, daß sie ihn vielmehr für vollkommen nüchtern hielten. Laut Ausspruch des justizärztlichen Senats befindet sich der Angeklagte in zurechnungsfähigem Zustande. Die Gerichtsarzte Dr. Moravcsik und Dr. Ajtay dagegen deponirten heute, daß der geistige Zustand Gangel's nicht ganz normal, demnach Gangel nicht in vollkommen zurechnungsfähigem Zustande sei. Gangel wurde vom Gerichtshof trotzdem des veruchten Verbrechens der Mordthat schuldig erkannt und zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

(Stephan Varkonyi) befindet sich bekanntlich seit mehreren Tagen im Gefängniß des Nyiregyházaer Gerichtshofes. Nach mehrmaligen Verhör wurde dem Häftling, wie aus Nyiregyháza telegraphirt wird, gestern Nachmittags seitens des Untersuchungsrichters Dr. Dicsöffy ein Bescheid verkündet, wonach gegen ihn wegen Aufreizung gegen die Intsitution des Eigenthums und zum Klaffenhaß die Untersuchung angeordnet und die Untersuchungshaft verhängt wird. Die letztere wird dadurch motivirt, weil Varkonyi der ordentlichen Vorladung nicht Folge geleistet hat, sondern geflüchtet ist und dies neuerdings zu befürchten wäre. Außerdem könnte er bei Belassung auf freiem Fuße die Untersuchung vereiteln. Den Thatbestand der Aufreizung erllicht der Untersuchungsrichter in den fünf Briefen und fünf Zeichnungen, die Varkonyi seinen Prinzipalgenossen übergeben und von denen die ersteren die Aufmunterung zur Organisation gegen die armen Klassen des Volkes umsonst lebenden Klassen, selbst gegen die behördlichen Verbote, und die letzteren der Erklärung einiger Bauern zufolge den Bodenautheilungsplan enthalten. Varkonyi berief sich beim Verhör auf den privaten Charakter dieser fünf Briefe, auf Grund deren er nicht als Hezer angesehen werden kann. Auch die Zeichnungen seien nicht das, was ihnen zugeschrieben wird und übrigens ohne Zusammenhang mit den inkriminirten Briefen. Gegen die Anordnung der Untersuchungshaft hat er ebenfalls die Appellation angemeldet mit der Erklärung, daß sein Verteidiger Karl Csótvös die Motive derselben schriftlich einreichen werde.

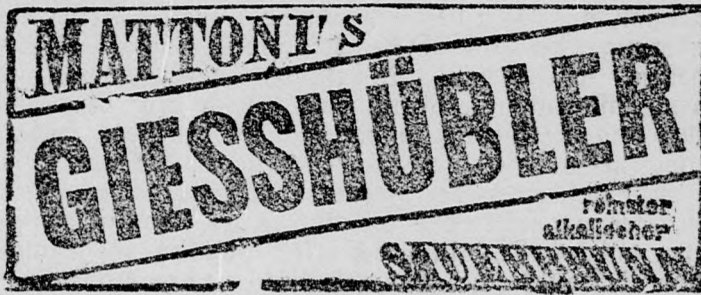
(Die Mache des Betrogenen.) Die Strafsache des Wirthes der „Kuczorgó-Csárda“ in Nafos-Csaba Wendelin Szódi, die vor dem kön. Strafgerichtshof für den Pesther Landbezirk durchgeführt wurde, gelangte heute im Ferialsenat der Budapesther I. ö. n. Tafel (Vorsitzender Senatspräsident Dr. Johann Hérics-Tóth, Referent kön. Tafelrichter Johann Pata) zur Ueberprüfung. Am Morgen des 6. September v. J. wurde der Flurschütz Joseph Bartók in einer Hütte in der Nähe von Nafos-Csaba von Wunden bedeckt todt aufgefunden. Es lag augenscheinlich ein Mord vor. Da Spuren in die Wohnung des Landmannes Michael Ladanyi führten, bei dem ein blutiger Stock und eine blutige Schürze gefunden wurden, wurde dieser verhaftet. Als bald richtete sich das Augenmerk des Untersuchungsrichters auf den Wirth der „Kuczorgó-Csárda“, Wendelin Szódi, von dem man wußte, daß er auf seine junge Frau eifersüchtig war und der am Abend vor dem Mord mit dem ermordeten Bartók die Csárda verließ. Szódi wurde verhaftet. Vor der Gendarmerie und dem Untersuchungsrichter gestand er die That ein; er habe den Bartók mit Vorbedacht aus dem Leben geschafft, weil er seiner Frau auf freche Weise den Hof machte und er ihn aus dem Wege räumen wollte. Die Sachverständigen erklärten Szódi für geistig normal. Nach Schluß des Beweisverfahrens beantragte Staatsanwalt Greffi-Nagy, den Angeklagten wegen Mordes (S. 278 St.-G.-B.) schuldig zu sprechen und zu verurtheilen. Der Gerichtshof erkannte auf vorläufige Tödtung (S. 279 St.-G.-B.) und verurtheilte den Angeklagten zu zwölfjähriger Zuchthausstrafe. Die kön. Tafel bestätigte das Urtheil der ersten Instanz, und rechnete dem Angeklagten sieben Monate der Untersuchungshaft in die Strafe ein.

**Offener Sprechsaal. \*)**

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich **Deutsch Hermina,** Budapest, **Reisz Manó,** Pfandleihanstalts-Besitzer, Budapest, allen Bekannten und Verwandten als **Verlobte.**

**Sct. Lukasbad**  
Winter- und Sommerkurort.

Grosses Schwefel-Schlammbad, in dessen 520 Quadratmeter umfassenden offenen u. geschlossenen Bassins das Thermalwasser sich täglich 5mal erneuert. Heil- und Erfrischungsbäder jeder Art. Durchschnittspreis für Wohnung und gänzliche Verpflegung 27 fl. per Woche. Prospekte gratis durch die Direktion Budapest. B.



**MATTONI'S ELISABETH SALZBAD**  
Saison vom 1. Mai bis 30. September.  
Von glänzendem Erfolg bei

**Frauenkrankheiten und Unterleibsleiden.**  
Ordinirender Med. Dr. J. Bruck, Nagy koronatorca 23. a. o. Mitglied des Landes-Sanitätsrathes. Geübte Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Regler Omnibus-Verkehr mit der Hauptstadt von 5 Uhr Morgens angefangen vom Franz Joseph-Platz.

**Grosses Geschäftslokal**  
mit Souterrain (trockengelegt) im Neubau VII., Kerepeserstrasse Nr. 56, für Maschinen-, Fabriks-, Möbel-Miederlage oder sonstige Branche per sofort oder per 1. August a. c. zu vermieten. Näheres dortselbst.

Leopold Feiwel als Gatte gibt tiefbetrübten Serzens sowohl im eigenen als auch im Namen seiner Verwandten Nachricht vom Ableben seiner geliebten Gattin

**Rosalie Feiwel,**  
geb. Hirsch,

welche Freitag Morgens 7 Uhr nach kurzem Leiden im 68. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Das Leichenbegängniß der theueren Verbliebenen findet Sonntag, den 24., Vormittags 10 Uhr vom Trauerhause, Aradergasse Nr. 60, nach dem Kerepeser istr. Friedhofe statt.

Friede ihrer Asche!  
Wwe Leopold Behr, geb. Hirsch, Rosa Schwarz, geb. Hirsch, als Schwiegern.  
Wdolfs Schwarz, Abraham Feiwel, als Schwäger.  
Wwe Wilhelm Hirsch, geb. Hirsch, Theresje Schnabel, geb. Feiwel, Esther Feiwel, geb. Feiwel als Schwägerinnen.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Telegramme.**

**Der spanisch-amerikanische Krieg.**

**Die Friedensansichten.**  
Paris, 22. Juli. („Agence Havas.“) Ein Morgenblatt hatte gemeldet, daß die Botschafter Spaniens und der Vereinigten Staaten von Amerika in Paris geheime Verhandlungen auf der amerikanischen Botschaft eingeleitet hätten. Es wird nunmehr formell dementirt, daß zwischen den beiden Botschaftern Friedensunterhandlungen stattfinden. Man weiß nicht einmal, was zu dieser Meldung Anlaß geben konnte.

**Madrid, 22. Juli.** Die „Correspondencia Militar“ veröffentlicht ein Interview mit dem Unterrichtsminister Gama, wonach mit Rücksicht auf die ruhige Stimmung in der Bevölkerung und in der Armee die Suspension der verfassungsmäßig gewährleisteten Rechte aufgehoben werden soll.

Nach dem von der Regierung gewünschten Friedensschlusse würde Ministerpräsident Sagasta, wenn er es opportun erachten werde, der Königin-Regentin die Vertrauensfrage unterbreiten.

**Von den Kriegsschauplätzen.**

**Playa del Este, 22. Juli.** Nach einem amtlichen Berichte über das gefrige Gesecht vor Manzanillo zerstörte das amerikanische Geschwader drei spanische Handelschiffe, sowie fünf Kanonenboote. Die amerikanischen Schiffe führten den ihnen erteilten Befehl aus, die Schiffe des Feindes zu zerstören, mit Feldbatterien oder Forts dagegen keinen Kampf aufzunehmen. Die Spanier sollen 100 Tödtel verloren haben, während die Amerikaner weder Tödtel noch Verwundete hatten.

**Madrid, 22. Juli.** Eine Privatdepesche aus Savannah meldet, daß die Amerikaner Dienstag Abends in der Umgebung von Manzanillo gelandet seien. Die spanischen Truppen, welche die Umgebung der Stadt bewachen, schossen auf die Amerikaner, welche das Feuer erwiderten. Die Mannschaft der Kanonenboote rettete sich, indem sie mit einem Theile ihrer Effekten aufs Land floh. Man erwartet, daß die Amerikaner Manzanillo zu Wasser und zu Land angreifen werden.

**Atlanta, 22. Juli.** Wie verlautet, sind vier im Fort Macpherson gefangen gehaltene Spanier heute Nachts entkommen.

**Washington, 22. Juli.** Die Meldung, daß die Amerikaner Wakeisland besetzt hätten, wird nicht bestätigt. Dewey's letzte Depesche enthält nichts darüber.

**London, 22. Juli.** „Reuter's Office“ meldet aus Manila vom 19. d.: Die Aufständischen, welche nach und nach ihre Artillerie gegen Londa, Santamera und Malate in Thätigkeit treten ließen, vertrieben die Spanier aus den Verschanzungen außerhalb Malate und begannen dasselbe von ihren starken Verschanzungen aus zu bombardiren.

**Washington, 22. Juli.** Depeschen von General Anders aus Manila melden, Aguinaldo habe die Diktatur und das Kriegsrecht proklamirt. Die Eingebornen hoffen, die Unabhängigkeit der Philippinen zu erlangen.

**Annapolis, 22. Juli.** Ein Gerücht will wissen, Admiral Cervera werde nicht nach Spanien zurückkehren, sondern sei entschlossen, mit seinem gleichfalls zum Kriegsgefangenen gemachten Sohne nach dem Friedensschlusse in Boston ständig Aufenthalt zu nehmen.

**Der amerikanische Kriegsplan.**

**Wien, 22. Juli.** (Privat-Telegramm.) Aus amerikanischer Quelle wird der „N. Fr. Pr.“ mitgetheilt: Kuba und Portorico sind für Spanien verloren. Portorico wird unbedingt annectirt und wahrscheinlich Florinda angegliedert. Von Kuba ist noch nicht bestimmt, ob es annectirt oder zur selbstständigen Republik gemacht wird. Wenn die Insurgenten fortfahren, den Amerikanern Schwierigkeiten zu machen, werden sie das Recht der Selbstbestimmung verlieren und sich ganz unter amerikanische Herrschaft beugen müssen. In Washington sind Zweifel aufgetaucht, ob die Kubaner fähig seien, sich selbst zu regieren. Amerika wird auf Kuba zunächst nur für unbestimmte Zeit die Regierung übernehmen. Spanien muß, wenn es die Philippinen noch retten will, rasch handeln.

**London, 22. Juli.** (Privat-Telegramm.) Gegen Portorico dürfte in der nächsten Woche mit aller Energie vorgegangen werden.

**Ein fürstlicher Konflikt.**

**Köln, 22. Juli.** Die „Kölnische Zeitung“ schreibt zum Telegramm des Kaisers an den Grafen Lippe: Ein Urtheil über das kaiserliche Telegramm würde als erste Voraussetzung erfordern, daß man auch von dem Schreiben des Grafen-Regenten Kenntniß hätte und von dem Tone, in welchem dieses gehalten wurde. Erst dann könne man sich die Schärfe der Antwort erklären. Bezüglich der Quelle der Veröffentlichungen sagt das Blatt, viele Personen hätten dadurch von dem Telegramm Kenntniß erhalten, daß dasselbe offen und ungeschützt abgefaßt wurde. Sicher sei, daß man die Quelle nicht auf reichsdeutscher Seite zu suchen hat.

**Die Affaire Zola-Esterházy.**

**Paris, 22. Juli.** Zola ist in Kiel angekommen und nach Kopenhagen weitergereist.

**Paris, 22. Juli.** Man erwartet eine entscheidende Wendung in der Untersuchung, die Bertulus gegen Esterházy führt. Es handelt sich jetzt um die Mitschuldigen des Majors und um die Frage, wie hoch hinauf man gehen wird, um sie zu fuchen. Der „Figaro“ gibt folgende Charakteristik der bisherigen Vernehmungen: Esterházy ist noch immer lei-

den d, aber ruhiger. Wenn Vertulus ihn beispie...

Paris, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) Gerüchweise verlautet, Untersuchungsrichter Vertulus...

Das bulgarische Fürstenpaar am Czarenhof. Petersburg, 21. Juli. Der Fürst und die Fürstin von Bulgarien, sowie Prinz Boris...

Sie wurden in dem festlich geschmückten Bahnhofe von den Großfürsten und den Großfürstinnen...

Petersburg, 22. Juli. Kaiser Nikolaus verlieh dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien...

Sophia, 22. Juli. Anlässlich des Besuchs des bulgarischen Fürstenpaares und des Prinzen Boris...

Der Prinz von Wales. London, 22. Juli. Die Besserung im Befinden des Prinzen von Wales dauert an.

Köln, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) Es besteht die Befürchtung, daß bei dem Prinzen von Wales...

Berlin, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) Die deutschpöhlischen Turner aus Oesterreich...

Berlin, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) Die preussische Staatsbahnverwaltung verbot abemals den Verkauf des "Simplissimus"...

London, 22. Juli. (Unterhaus.) Der erste Lord der Admiralität Goschen erläutert das neue Programm für die Flottenvermehrung...

Die neuen Schiffe sollen speziell für die Durchfahrt durch den Suezkanal geeignet sein. (Beifall.)

Finne, 22. Juli. Die österreichisch-ungarische Sommer-Estade trifft am 27. d. zu einem dreitägigen Aufenthalte hier ein.

Wien, 22. Juli. Der Khevide begibt sich heute Abends zu zweitägigem Aufenthalte nach Berlin...

Wien, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Oberst der spanischen Artillerie Graf Brailon und Ritter Don Esteban de Zolano waren dieser Tage auf den ungarischen Besitzungen...

Berlin, 22. Juli. Kaiser Wilhelm ließ dem Centralkomitee der deutschen Vereine vom Nothen Kreuz in Folge eines Aufrufs zu Gunsten der amerikanischen und der spanischen Gesellschaften vom Nothen Kreuz 10,000 Mark überweisen.

Wien, 22. Juli. Die Einfuhr in das österreichisch-ungarische Zollgebiet betrug im Monate Juni 737 Millionen Gulden (+ 174 Gulden gegen Juni 1897)...

Paris, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Börse eröffnete in fester Stimmung in Folge der Aussichten auf das Gelingen des Arrangements mit der Coullise.

London, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Börse setzte leblos ein und war eher etwas abgeschwächt. Speziell Spanien waren 367/16, ebenso waren Amerikaner schwach.

Berlin, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 225.-, Lombarden 33.75, Franzosen 152.60...

Frankfurt, 22. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 304.75, Südbahnaktien 687/8, Staatsbahn 304.-, 4proz. ungarische Goldrente 102.90...

Hamburg, 22. Juli. (Schluß.) 4 1/2proz. Silberrente 88.35, österreichische Kreditaktien 304.50, 1860er Lose 127.50...

Paris, 22. Juli. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 103.20, 3 1/2proz. Rente 107.-, Italiener 92.35, österreichische Bodenkredit 125.50...

London, 22. Juli. Englische Consols 111 1/2, Südbahn -.-, Berlin, 22. Juli. (Produktenmarkt.) Schluß Weizen per 100 Nm. -.-, Roggen per 100 Nm. -.-, Hafer per 100 Nm. -.-

Mühl per 100 Nm. -.-, per März Nm. -.-, Spiritus per 100 Nm. 54.-, Breslau, 22. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco 20.70, gelber Weizen loco 20.60...

Paris, 22. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.-, per August 20.80, per September-Oktober 20.25, per letzten vier Monate 20.15...

Newyork, 22. Juli. Mehl 3.75, Weizen per Juli 82.75, per September 72 1/2, per Dezember 71 1/2, Mais per Juli 37.75.

Chicago, 22. Juli. Weizen per September 67.50, Mais per September 33.50.

Wien, 22. Juli. (Spiritus.) Bei Fehlen von Angebot und Nachfrage blieb der Preis von 19 fl. 80 kr. bis 20 fl. für prompten Kontingentspirituss unverändert...

Wiener Fruchtbörse vom 22. Juli. (Privat-Telegramm.) Neben den fortgesetzt sehr günstigen Erntemeldungen aus Ungarn war es heute der Bericht des cisleithanischen Ackerbauministeriums...

Prag, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franco Aufsig, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 45 kr. per Oktober-Dezember 12 fl. 40 kr. - Tendenz: Matt.

Hamburg, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 9 M. 12 Pf., per August 9 M. 20 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 36 Pf. - Tendenz: Matt.

Wiener Börse vom 22. Juli.

Die Nachricht, daß Friedensverhandlungen zwischen Spanien und Amerika eingeleitet werden sollen, hat an der heutigen Börse zwar beständig auf die Tendenz eingewirkt...

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Item, Price, Item. Lists various commodities like Eisenbahnaktien, Goldrente, Kronrenten, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Item, Price, Item. Lists various commodities like 1860er Lose, Bodenkreditaktien, Wechsel, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse liegen: Oesterreichische Kreditaktien 359, ungar. Kreditaktien 355, Anglobank-Aktien 157.25, Bankverein 266.50...

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: "Hungaria" Buchdruckerei und Verlagsgehalt.

**Stern & Merkel**  
 Budapest VI., Kmetty-utca 22.  
 (nächst dem H. Oktogon)  
 Muster-Fabrik für Gas- und Electricität  
 Original-Fabriks-Preise.  
 „Man versäume nicht, unser Lager zu besichtigen und Spezialoffert zu verlangen.“

**Partie- oder Konkurswaaren**  
 existiren nicht, trotzdem ist die billigste Einkaufsquelle das Konkurrenzhaus  
**SCHRANK & BLEIER**  
 Budapest, VI., Grosse Feldgasse 8-10, neben der Königsgasse.  
 Hier sind alle Artikel billiger erhältlich, als in jeden Grosshandlungshause, weil die Firma durch Käufe ganzer Geschäftslager sich die Waaren beschafft.

1 St. 50 Ellen Kreas-Leinwand fl. 3.35	1 St. Miederschützer bel. Farb. fl. —.18
1 " 30 " Zwirn-Kanavas " 3.85	1 weisses Herrenhemd gesäumt —.92
1 " 30 " Rumburger-Leinw. " 5.40	3 Stück feine Herrenkrägen fl. —.36
1 " Leinwand für 6 Leintücher " 3.40	3 Paar feine Manchetten —.60
1 " Leinwand für 7 Leintücher " 5.80	6 gestrickte Strümpfe —.85
1 " 50 Ellen echt Rumburger " 20.—	1 Stück Schweisshemd —.19
1 Kaffeetuch für 6 Personen —.68	1 " feine Unterhose 40, 50, 60 kr.
1 Garn. Kaffeegedeck für 6 Pers. " 1.20	1 " Körper-Unterh. tamb. 65, 75,
1 " " " " " 2.50	12 Stück feine Taschentücher fl. —.85
1 weisse Damast Garn. f. 6 " 2.50	12 " extrafeine " fl. 1.30, 1.50, 1.80
1 " " " " " 4.30	1 gest. Leinwand-Damenh. 95, 1.20
6 St. Damast-Servietten " 1.20	3 Paar f. schw. Elektrastrümpfe —.15
6 " Handtücher " —.79	1 " f. Damen Glacé-Handsch. 4 kn. 69
6 " " aus Damast " 1.85	1 vorzügliches Mieder fl. —.70, 90, 1.30
1 " Atlas-Satin-Hemd " —.39	1 Seidentuch " fl. —.69
1 " farb. Herrenhemd " —.69	1 extrafeines Seidentuch " 1.15

Versendung nach der Provinz mit Nachnahme.

**PAX** Wanzen-Vertilgungs-Essenz  
 Die beste der Welt.  
 Wirkt vernichtender als die stärksten Gifte.  
 Flasche à 20, 40 und 60 fr.  
**CARL DETSINYI, Droguerie „zur Schlange“**  
 Budapest, V., Badgasse 10. 94761

**Praktische Einfriedungsgitter**  
 Joh. Meerkatz, Wien, VIII., Neubaugasse 70 J. P.  
 k. u. k. Hoflieferant  
 u. a. priv. Sieb- und Drahtwaaren-Fabrikant.



offerirt Drahtgitter für Gärten und Wald-einfriedungen, Hühnerhöfe, Fasanerien, Wildparks, Vollerden, Rasen-, Blumenbeet-, u. Basineinlassungen, Blumenkörbe u. Blumentische; verzinkten Patent-Stahlstachel-Zaundraht eigener Erzeugung von besonders guter Qualität, schmiedeeiserne Stacketen-gitter, Oberlichten, sand-, Schotter- und Fenstergitter, Funkenfänger, Hühner-nester, Ochsenmaulkörbe, Heurauten etc. etc.  
 Illustrierte Kataloge u. Kostenvoranschläge gratis.

Man verlange den Spezial-Katalog über Wasserleitungen.  
**Wasserleitungen**  
 u. Pumpen aller Art  
 zur Wasserbeschaffung für Städte, Dörfer, Gemeinden, Meierhöfe, Fabriken, Ziegeleien, Steinbrüche etc.  
**Windmotoren**,  
 garantiert sturmicher und vollkommen kostentlos arbeitend. Auerkannt leistungs-fähigstes Gebirgsmot.  
**Heissluft-Pumpmaschinen**  
 auch für Tiefbrunnen.  
**Hydraulische Widder**  
 mit verstärktem Stoßventil, ununterbrochen und selbstthätig Wasser fördernd auf jede vorhandene Höhe.  
**Handbetriebs-Pumpen**  
 für alle Verhältnisse, Brunnentiefen und Druckhöhen.  
**Ferdinand Lakos,**  
 Hydrotechnisches Bureau, Unternehmung von Pumpen u. Wasserleitungen aller Art.  
 Budapest, VIII., Kútsó Kerepesi-ut f.

**Jedermann**  
 kann sich täglich leicht fl. 10 durch den Verkauf von ge-legentlich gestatteten Patent-Erfindungen verdienen. Offerte sind zu schicken an das Vertriebshaus  
**H. FUCHS**  
 Budapest, IV., Neccs-Kemédeggasse 1.  
 Gegründet 1868.

**Feuerfeste Kassen, Kassetten,**  
 elektr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopirpressen liefert solid und billigst die t. und t. priv. vaterländische Kassen-fabrik von  
**Brüder Hesky,**  
 Budapest, VI. Szabolcs-utca 4  
 Hauptniederlage für Eisenarbeiten:  
**Remenyik Viktor,**  
 Eisen-Exportgeschäft, Kolozsvár

**DAUERHAFT GERUCHLOS** **SOFORT TROCKNEND**  
 Zimmer sofort zu bewohnen.  
 Man verlange nur den echten Christoph-Lack.  
**Christoph-Lack**  
 IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSEBÖDEN und Parquets.  
 Niederlagen: Budapest: I., Gaiszler Ból a Döbrentei-ter 4, Hoffmann G.; II., Fö-utca, Weninger M.; IV., Kossuth Lajos-utca 9, Neruda N.; IV., Bécsi-utca 2, Petrovics M.; IV., Koronaherzeg-utca 9, Molnár és Moser; V., Palatin-gasse, Grál K. J.; V., VI., äussere Waitznerstrasse 15, Mandl A.; VI., VII., VIII., Krausz u. Böhm, Königsg.; Hartl u. Komp. Csömörstr. 2; Sitz Károly, Floriani-utca; Michels József, II., Hauptg. 62; Lux Mihály, Museumrg; Sutrell E., Königsg.; Rappold Nándor, Schmirlgelniederlage; Ujpest: Kábok József; Aszód: Kaufmann M.; Gödöllő: Fenyő Mayer; Gran: Vörös József; Ozegled: Halász és Barra; Jászberény: Berger Vilmos; Pécel: S. Heller; Waitzen: Pertzian G. özv.

Wissenschafts-Ausstellung! 1896 mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiiert. Vollkommen wirksames, rasch und sicher wirkendes  
**Rufen- und Schwabenläufer-Vertilgungsmittel.**  
**Fulgurin**  
 ist die einzige Stoffigkeit, welche, ohne Schaden zu verursachen, die Wanzen sammt deren Brut vollständig und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin, nur echt in Flaschen à 15 fr. und in 1 Liter-Flaschen à 1 fl. ö. W. Alles mit Hülfe versehen. Rasch, und lösn. priv. einzig sicher wirkendes

**Ratten- und Mäuse-Vertilgungsmittel (Fulgurin)**  
 Nur für Rattengift ist geeignet. Preis: 1 Flasche 1 fl., 6 Flaschen 5 fl. ö. W. Alles echt zu bestehen von  
**B. REISS,** chem. Pro-dunkte in Budapest,  
 VII., Königsgasse 41, ersten Stock,  
 wohin alle brieflichen Aufträge zu schicken sind, und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

**4 1/2 Kilo Kaffee**  
 netto portofrei unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung. Garantiert beste Waare.  
 Afric. Mocca, perl. fl. 3.70  
 Santos, extrafein " 3.70  
 Cuba, grün, extraf. " 4.35  
 Ceylon, blaue, extraf. " 6.10  
 Goldjava, gelbl. extraf. " 5.90  
 Verticafée, hochfein. " 5.55  
 Arab. Mocca, fl. arom. " 6.90  
 Preisliste nebst Zolltarif gratis.  
**Eitlinger & Co., Hamburg.**  
 Registrierte Schutzmarke.

**Reithoffer's pat. Insekten-Vertilger**  
 ist Insekten-Pulver, gefüllt in eine Patent-Spritze, und bedeutet eine vollständige Umwälzung im Ankauf von Insekten-Pulver.  
 Zu haben bei den meisten Kaufleuten in Budapest und Umgebung und bei  
**Reithoffer & Neffe Nachf.,**  
 Wien, VI., 2., Mariahilferstrasse 115.

**Ringöfen**  
 zur Massenerzeugung von Dach- und Mauerziegeln, sowie komplette Ziegelei-Anlagen sammt Maschinen-Einrichtung und Inbetriebsetzung nach eigenem patentirten System baut als Hauptspecialität  
**Julius Holzner,** technisches Bureau, Szigungarn.  
 Ueber 50% Heizmaterialersparnis. Primste Referenzen und Anerkennungsbriefe über gebaute Ziegeleien.  
 General-Vertretung bei **Brüder Gaidushek,** Budapest, Bureau: VI., Csengerygasse Nr. 58, Parterre 4.

**Die Budapester RÖSER'sche LEHRANSTALT.**  
 Gegründet 1853. Schülerzahl 14,648.  
 3klassige höhere Handelsschule  
 4klassige Bürgerschule  
 Erziehungsinternat  
 Einschreibungen vom 30. August bis 3. September.  
 Nachricht erteilt:  
 Direktor **Johann Röser**  
 Budapest, VI., Aradi-utca 10.

**Geschäftslokale zu vermieten.**  
 Im Mittelpunkte des geschäftlichen Verkehrs, **Karlsring Nr. 9 (Gr. Radik'sches Palais),** sind zwei größere Geschäftslokale vom 1. November, respektive vom 1. August zu vermieten. Näheres beim **Advokaten Dr. Julius Csengey, V., Bécsi-utca 6.**

**MÖBEL auf Raten!**  
 Staats- und städtische Beamte, Offiziere, die Geistesfreiheit, sowie andere kreditfähige Personen erhalten bei **günstigen Zahlungsbedingungen Tischler- und Tapezierer-Möbel, solides Fabrikat.**  
**Dósa Kálmán** Bpest, Erzsébet-ter 18, Ecke Sas-utca, I. St.  
 Preisconrante versendet die B-Mittheilung der obigen Firma gegen Einsendung von 25 fr. in Postmarken franco.

**Wasser Dich mit**  
**WATERING'S PATENT**  
 mit der Fuß  
 Ueberall erhältlich à 30 kr.  
 Engros-Verkauf in Budapest bei: Joseph von Török, Apotheke, König-gasse; Stessel Nándor és Társa, Szig-utca; Kochmeister, Frigyes utócai, Korona-utca 32; Neruda Nándor, Kossuth Lajos-utca 9; Petri Ottó, Inhaber: A. Egger; Thallmayer és Seitz, györfűszer-üzlete, V. Zrínyi-utca 3; Molnár és Moser, IV., Koronaherzeg-utca 9; Karl Detsinyi, Droguerie „zur Schlange“; Max Bettelheim u. Co., Marokkanergasse.  
 General-Vertretung: A. Motsch u. Co., Wien, I., Lugeck 3. 99283

Der Kapitalist.

Budapest, 22. Juli.

(Budapester Börsewoche.) Die vergangene Börsenwoche zeigte alle Merkmale der saison mörte. Nicht als ob es keine Momente gegeben hätte, die geeignet gewesen wären, einzelne Effektenbesitzer aus ihrer unheimlichen Ruhe aufzurütteln oder das anlagebedürftige Publikum zu beeinflussen. Wohl aber war die Geschäftstille auf dem Höhepunkte und der Umsatz ein ganz unzulänglicher. Wie erwähnt, an Anregungen fehlte es nicht. Die Berichte über die Centarbeiten waren durchwegs günstig und lassen das Beste erhoffen; die Vorkaufweise sowohl hier als auch in Deutschland waren gegen die Vorwoche erheblich besser, wenn auch diese Besserung nur vorübergehender Natur sein dürfte. Der Markt unserer Staatswerthe hat an Ausdehnung gewonnen, indem die amtliche Cote der ungarischen Goldrente auf Termin in Brüssel angeordnet wurde. Von unseren Banken hat die Agrarbank ihre Rentenscheine an der Wiener Börse eingeführt und die ungarische Bank für Industrie und Handel die Verhandlungen betreffend die Begebung ihrer rumänischen Petroleumaktien beendet. Die österreichische Bank hat als erste der Budapester Banken ihre Semestralbilanz veröffentlicht, die wohl gegen das Vorjahr keine nennenswerthe Veränderung aufweist, immerhin, die Unfruchtbarkeit des verfloffenen Semesters auf dem Gebiete unseres wirtschaftlichen Lebens in Betracht ziehend, lebhaft befriedigt. Der Indufrieemarkt war in mancher Hinsicht bemerkenswerth. Die gute Ernte dürfte hier in erster Reihe auf die Mühlenindustrie zurückzuführen, wie auch thätig für die verschiedensten Mühlenaktien sich eine gewisse Nachfrage zeigte, und wäre es dieser spezifisch ungarischen Industrie lebhaft zu wünschen, daß sie für die Serie schlechter Jahre, die sie hinter sich hat, durch eine Periode lukrativerer Geschäftstätigkeit entschädigt werde. Von den Kohlenwerthen waren Salgóaktien auf die Gerichte, wonach die Kartellverhandlungen in den letzten Tagen greifbare Formen angenommen hätten, beliebt. Umso trister war der Kursgang der nordungarischen Kohlen und der allgemeinen Kohlenaktien. Ueber die Ursache des Rückganges dieser Werthe haben wir berichtet. Eine bedeutende Erholung haben die Ganzschen Aktien zu verzeichnen, da das Patent des Professors Kernst, das die Ganzsche Gesellschaft erworben hat, durch den Erfinder verbessert wurde.

(Elektrischer Betrieb auf den ungarischen Staatsbahnen.) Während bisher das Problem des elektrischen Betriebes auf Vollbahnen noch immer von seiner praktischen Lösung ziemlich weit entfernt zu sein schien, soll demselben in Ungarn demnächst schon näher getreten werden. Wie das „Oesterreichisch-ungarische Eisenbahnblatt“ meldet, ist eine ausländische Firma mit der Direktion der ungarischen Staatsbahnen über das Projekt in Verhandlung getreten auf einer ungarischen Lokalbahn, beziehungsweise auf einer auf dieselbe anschließenden Hauptbahnstrecke der ungarischen Staatsbahnen den elektrischen Vollbahnbetrieb einzuführen.

(Getreidepreise und Verkehr an der Budapester Börse im Jahre 1897.) In Folge der schlechten Ernte im vorigen Jahre sind die Getreidepreise bekanntlich bedeutend in die Höhe gegangen. Einem statistischen Ausweise zufolge waren die vorjährigen Durchschnittspreise die folgenden: Weizen 10.36 fl., Roggen 7.39, Gerste 5.36, Hafer 6.17, Mais 4.19, Neps 12.62, es erhöhte sich somit der Durchschnittspreis gegen das Jahr 1896 bei Weizen um 3 fl. 8 kr., Roggen 1 fl. 8 kr., Gerste 73 kr., Hafer 9 kr., Mais 20 kr., Neps 1 fl. 64 kr. Der Verkehr an der hiesigen Börse war der folgende: Weizen 5,795,000 Mtr., Roggen 329,500 Mtr., Gerste 286,000 Mtr., Hafer 277,500 Mtr., Mais 516,000 Mtr., Neps 57,000 Mtr., zusammen 7,261,000 Mtr.

(Die Hagelschäden in Ungarn.) Die Liquidation der enormen Hagelschäden, welche in den letzten Tagen des Juni und zu Beginn des Monats Juli unsere Landwirtschaft heimsuchten, ist nunmehr zum größten Theile beendet. Die in dem gemeinsamen Hagelbureau vereinigten neun Gesellschaften haben in Ungarn 108,600 Policen über Hagelschäden für das laufende Jahr abgeschlossen. Die Summe der Versicherung erreichte sich auf einen Betrag von 255 Millionen Gulden. Es sind auf diesen Policen an Prämien und Gebühren 4,668,000 fl. eingestossen. Von diesem Betrag sind etwa 20 Prozent für Provisionen und Unkosten in Abzug zu bringen, so daß als reine Prämieinnahme der Hagelversicherung die Summe von 3,730,000 fl. verbleibt. Auf diese Versicherungen wurden bis zum gestrigen Tage 31,600 Schadensfälle im Betrage von 30.4 Millionen Gulden angemeldet und 22,800 Schadensfälle mit einem angemeldeten Schaden von 23.8 Millionen Gulden thätig durch den festgestellten Betrag von 6.6 Millionen Gulden liquidirt. Es bleiben daher noch 8800 Schadensfälle mit einer Anmeldung von 6.5 Millionen Gulden zur Liquidation übrig. Nimmt man den gleichen Prozentsatz zwischen der Schadensanmeldung und der Liquidation an, den die bisherigen thätiglichen Resultate ergaben, so wird der Restbetrag mit etwa 1.8 Millionen Gulden getilgt werden. Daraus folgt, daß die neun Versicherungsgesellschaften in Ungarn 83 Millionen

Gulden fastlich an Schaden zu bezahlen haben. Bringt man davon die reinen Prämieinnahmen mit 3.7 Millionen in Abzug, so resultirt als reiner Verlust dieser Gesellschaften aus dem diesjährigen Hagelversicherungs geschäfte der Betrag von 4.6 Millionen Gulden, der allerdings zu einem namhaften Theile durch Rückversicherungen gedeckt ist.

Budapest, 21. Juli. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen Hauptstädtischen Konsum-Vorkaufsmarktes. — Vorrath am 21. Juli 440 Stück, neuer Auftrieb 335 Stück, Gesamt-Auftrieb 775 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 411 Stück, noch zurückgeblieben 364 Stück. Tagespreise: 50—100 Kgr. schwere Spanjerfel 46 bis 48 fr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 58 fr. bis 60 fr., 220 bis 280 Kgr. schwere 58 fr. bis 60 fr., 320 bis 380 Kgr. schwere 58 fr. bis 60 fr., 400—500 Kgr. schwere 57 1/2 fr.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 22. Juli. Die Tendenz war im Allgemeinen fest, die Kurse der internationalen Werthe behaupteten sich bei schwachem Verkehr. Von Lokaleffekten waren einzelne Kohlenwerthe höher bezahlt, Straßenbahn zu steigenden Kursen gekauft. Valuten und Devisen schlichen unverändert.

An der Vorkaufsbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 394.50 bis 394.60, Hypothekbank zu 250 bis 250.25, Straßenbahnaktien zu 382 bis 382.50, österreichische Kreditaktien zu 358.90 bis 359.15, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 358.80 bis 359.10, allgemeine Kohlenbergbau zu 92, elektrische Stadtbahn zu 257.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronenrente zu 98.90, Bankverein zu 106, oberungarische Bergbau zu 109, allgemeine Kohlenbergbau zu 92 bis 98, Salgó-Tarjaner Kohle zu 625 bis 628, Zuder-Prioritätsaktien zu 153 bis 153.50, elektrische Stadtbahn zu 257. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 394.50 bis 394.65, Hypothekbank zu 249.50, Straßenbahn zu 382.25 bis 386.75, österreichische Kreditaktien zu 358.85 bis 359.05, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 358.75 bis 359.10. — Zur Erläuterungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 359. — Prämien geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 1 fl. bis 1 fl. 50 kr., auf Ultimo Juli 4 fl. bis 5 fl., auf Ultimo August 7 fl. bis 8 fl.

An der Nachbörse blieb die Stimmung anhaltend ruhig, der Verkehr belanglos. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 358.85 bis 359.10, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 358.75 bis 359.10, 358.80. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 359.

Getreidegeschäft. Weizen war in geringen Mengen, aber angefüllt der reservirten Haltung der Mühlen sehr drängend offerirt. Die Stimmung war flau und die Richtung weidend. Es wurden 9000 Meterzentner Wagonware begeben, welche anfangs 30 fr. und schließlich auch 40 fr. billiger erlassen werden mußten. Roggen blieb preishaltend. Von anderen Getreidearten wurde sehr wenig zu unveränderten Preisen gehandelt. Es wurden verkauft:

Weizen: Heiß (neu): 200 Mtr. 81 R. und 200 Mtr. 79 R. zu fl. 9.60, 150 Mtr. 80 R. zu fl. 9.60, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 9.50, 200 Mtr. 79 R. zu fl. 9.50, 100 Mtr. 77 R. zu fl. 9.25, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 150 Mtr. 80 R. zu fl. 9.60, 300 Mtr. 80 R. zu fl. 9.45, 150 Mtr. 80.5 R. zu fl. 9.40, 200 Mtr. 80 R. und 200 Mtr. 79 R. zu fl. 9.40, 300 Mtr. 79 R. zu fl. 9.30, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 9.35, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 9.25, Alles per drei Monate. — Weisenburger: 600 Mtr. 81 R., 150 Mtr. 80 R. und 600 Mtr. 79.5 R. zu fl. 9.40, 100 Mtr. 80.5 R. zu fl. 9.55, Alles per drei Monate. — DoInaer: 200 Mtr. 79 R. zu fl. 9.40, per drei Monate. — Oertheiß: 300 Mtr. 81 R. zu fl. 9.55, per drei Monate. — Banater: 100 Mtr. 79 R. zu fl. 9, 100 Mtr. 77 R. zu fl. 8.95, Beides per drei Monate. — Wácskaer: 100 Mtr. 79 R., 100 Mtr. 78.6 R., 100 Mtr. 78 R., 100 Mtr. 75 R., 100 Mtr. 79 R., 200 Mtr. 76 R., 100 Mtr. 73.8 R., 100 Mtr. 73.2 R. und 100 Mtr. 73.5 R. zu fl. 8.90, Alles per drei Monate.

Roggen: 200 Mtr. zu fl. 7.55, 200 Mtr. zu fl. 7.45, 100 Mtr. zu fl. 7.35, Alles per Kasse. Hafer (neu): 100 Mtr. zu fl. 7.20; (alt): 100 Mtr. zu fl. 7.20, Beides per Kasse.

Termin: Auf flauen Auslande und billigeres Effektengeschäft Tendenz weiter rückgängig. Preise für September bis zum Schlusse um 12 fr. gewichen. Mais behauptet, Roggen und Hafer dagegen ebenfalls schwächer. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Herbst zu fl. 8.06, fl. 8.13 und fl. 8.04, Mais per Mai-Juni 1899 zu fl. 4.23 bis fl. 4.27, Mais per Juli-August zu fl. 5.11 bis fl. 5.16, Hafer per Herbst zu fl. 5.45 bis fl. 5.49, Roggen per Herbst zu fl. 6.35 bis fl. 6.36. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Herbst zu fl. 8.04 bis fl. 8.02, Mais per Mai-Juni 1899 zu fl. 4.27 bis fl. 4.26, Hafer per Herbst zu fl. 5.40 bis fl. 5.41, Roggen per Herbst zu fl. 6.30, fl. 6.27 und fl. 6.28. — Abend schloffen: Weizen per Herbst fl. 8.01 Geld, fl. 8.03 Waare, Mais per Mai-Juni 1899 fl. 4.26 Geld, fl. 4.27 Waare, Mais per Juli-August fl. 5.14 Geld, fl. 5.16 Waare, Hafer per Herbst fl. 5.40 Geld, fl. 5.42 Waare, Roggen per Herbst fl. 6.27 Geld, fl. 6.28 Waare.

Heute wurde folgender Liquidationskurs festgesetzt: Mais per Juli-August . . . fl. 5.12

Produktengeschäft. Zettwaare wurde nur in kleinen Partien und zu festen Preisen gehandelt. Pflaumen und Pflaumenmus blieben verkehrslos und unverändert. — Amtlich wurden

notirt: Schweinefett, Budapest fl. 64.— Geld, fl. 65.— Waare, Speck, Budapest Stadtwaare, vierstüdtige fl. 59.— Geld, fl. 60.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistüdtige fl. 60.— Geld, fl. 61.— Waare, geräuchert fl. 64.— Geld, fl. 65.— Waare. — Pflaumen (Terminwaare per Oktober): bosnische 120stüdtige fl. 10.75 Geld, fl. 11.25 Waare, 100stüdtige fl. 12.75 Geld, fl. 13.25 Waare, 85stüdtige fl. 17.— Geld, fl. 17.50 Waare, serbische Waare, Qualität fl. 10.50 Geld, fl. 11.— Waare, 100stüdtige fl. 12.50 Geld, fl. 13.— Waare, 85stüdtige fl. 16.50 Geld, fl. 17.— Waare. — Pflaumenmus (Terminwaare): flavonisches, 1897er fl. 15.50 Geld, fl. 16.50 Waare, serbisches 1897er fl. 14.— Geld, fl. 15.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns: Pester Boden (neu), Theiß (neu), Weisenburger (neu). Rows include prices for 76 R. fl., 77, 78, 79, 80 for different types of wheat.

Table with columns: Roggen Ia., Roggen Ha., Gerste, Futter, Hafer, Mais, Banater, Mais, anderer, Kohlraps, neu. Rows include prices for different types of grain.

Table with columns: Weizen per September, Roggen per September, Mais per Mai 1899, Mais per Juli, Mais per August, Hafer per September, Kohlraps per August. Rows include prices for different types of grain.

Budapest, 22. Juli. (Spiritus.) Nothspiritus notirt fl. 19.50 Geld, fl. 19.75 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 20. Juli Abends 6 Uhr bis 21. Juli Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerzten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommen (Eisenbahn/Schiffe), Totalo, Versandt (Eisenbahn/Schiffe), Totalo. Sub-sections: a) Lokalverkehr, b) Transit-Verkehr, c) Beim Hauptzollamte vorgemerkt.

Table with columns: Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerzte Quantitäten in Mtr., Zum Reexport vorgemerzte Mengen in Mtr. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Wasserstand

Table with columns: Centimeter, 22. Juli, Centimeter. Rows include various locations like Zinn, Schandung, Danub, etc., with water level measurements.

Erklärung der Zeichen: + Stauwasser; + über Null; - unter Null; < gesunken; > gestiegen um; ? unbestimmt; ° nach Temperatur Celsius.



# Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**fl. 4 Heberzieher,**  
fl. 3 Saquet,  
fl. 4 Reuzstoss,  
fl. 2 50 Hosen.  
Vollständliche Abtheilung  
Jakob Hochberger, Christoph  
platz 2, 1. Stod. 16391

**Großkötten,**  
Aufgraben, sind drei eben-  
erdige Kellereien mit Stein-  
mauer nebeneinander preis-  
würdig zu verkaufen oder  
zu verpachten. Zu erfragen  
bei Franz Ridy, Lötter,  
Gautzgaße 127. Daselbst  
auch Haus- und Villengründe  
zu haben. 39804

**Geflestes deutsches**  
Fräulein, das in der Füh-  
rung eines Hauswesens  
tätig ist, wird zu einer  
alleinstehenden Frau gesucht.  
Adresse in der Expedition.  
40072

**Gebildetes,**  
hübsches Fräulein, Offiziers-  
tochter, 21 Jahre alt, sucht  
Stellung als Gesellschafterin  
vom 1. oder 15. September  
zu alleinlebendem, altem, sei-  
nem Herrn. Anträge bis 8.  
August unter „Mila“ poste  
restante Fényes-Litke,  
Szabolcs-megye. 40028

**Kurzes Klavier,**  
70tönig, mit Eisenkonstruk-  
tion, prachtvoll im Ton,  
250 fl.; ausland. Pianino  
230 fl.; ferner neue Klaviere  
und Pianinos, durchwegs  
berühmte Fabrikate, an gan-  
zen Budapest Platz am  
soldesten zu verkaufen und  
auszuleihen im Musterklavier-  
salon Kerekes, Váci-körút  
21 (Ipar-udvar). 16855

**Schönes Ein-  
kommen**  
garantiere ich Herren und  
Damen, hier und in der  
Provinz, die sich mit ganz  
kleinem Kapital (von 300 bis  
400 fl.) an hochreelle Bör-  
segeschäften betheiligen wollen.  
Abrechnung zu jeder Stunde;  
jegliche Garantie geboten.  
Zuschriften erbeten unter  
„Vörsen-Dispontent 99“  
poste restante nur gegen  
Inferatenschein. 40007

**In Neupest**  
ist Adresse halber ein ganz  
neugebautes Haus, an der  
elektrischen Bahn und nahe  
zur Schiffstation gelegen, um  
16,500 fl. zu verkaufen. Be-  
steht aus 18 Zimmern, 18  
Küchen, Geschäftslokal, groß-  
em Keller; trägt 1700 fl.  
Zins, ist 12 Jahre steuerfrei.  
8000 fl. Bauplast auf 5 Per-  
zent. Adr. in der Exp. 40004

**Butorok.**  
Alig használva, teljes  
hálo, ebédle és szalon-  
berendezés, varrógép,  
hintaszék, ingabrá igen  
jutányos árban eladtnak  
darabonként is. Csengery-  
utca 82, II. em., ajtó 11.  
40145

**Effigianipulant**  
für eine große Effigfabrik in  
einer Provinzstadt, welcher  
nachweisbar 12 Hydrat  
selbstständig erzeugen kann,  
wird acceptirt. Offerte nebst  
Zeugnisstücken und Schätz-  
ansprüchen sind unter „Effig“  
an die Annoncen-Expedition  
3. Madner, Budapest, IV.,  
Sütő-utca 6, zu richten.  
16850

**Rath und Hilfe**  
finden Damen, können in Ver-  
schwiegenheit entbinden bei  
seit 38 Jahren prakt. Heb-  
amme. 5. Bezirk, Kalmán-  
gasse 19/a, Treppenhause 1,  
Budapest. 39002

**Wegen Abreise**  
sind verschiedene schöne Mö-  
bel, sehr gut erhalten, sofort  
zu verkaufen. Mohrrengasse  
Nr. 56, 2 Stod, Thür 7.  
40190

**Ungarische**  
**Glasversicherung-**  
**Gesellschaft,**  
Budapest, Váci-körút 31,  
versichert Spiegelscheiben für  
Portale und Glaswerthe in  
ganzen Bauten bei billigsten  
Prämien und coulantester Re-  
gulirung. Bei mehrjähriger  
Versicherung bedeutende Be-  
günstigungen, auch  
**Transportversiche-**  
**rungen.** Schneidige Agenten  
werden gesucht. 16608

**Uhren- u. Goldwa-**  
**rengegeschäft** sammt Wohnung  
**Kerepesi-ut,**  
mit oder ohne Waare  
**ohne Ablöse**  
sofort zu übergeben. Von  
10-12 und 2-4 Uhr. Adr.  
in der Exp. 40203

**Kommissionsgeschäft**  
oder Vertretung wird sofort  
übernommen. Anträge unter  
„Kommissionsgeschäft 115“  
an die Exped. 40228

**Gymnasial-**  
**und Realschüler, un-**  
**garisch, deutsch,**  
**französisch, lateinisch,**  
**griechisch unterrich-**  
**tet nach anerkannter**  
**Methoden tüchtiger**  
**Philologe und**  
**Mathematiker. Be-**  
**reitete vor zur Nach-**  
**prüfung, zur Ein-**  
**jährig-Freiwilligen**  
**Prüfung und zur**  
**Matura. Goitein**  
**Henrik, VII. Er-**  
**zsébet-körút 56,**  
**földszint I. 40361**

**Schöne Spezerei-**  
**Greislerei, Wirthshaus** und  
Brod- u. Mehlgeschäftseinrich-  
tung, komplet oder stückweise  
ist billig zu verkaufen. Winter  
Samuel, 7. Bez., Isabella-  
gasse 29. 40371

**Greislerei,**  
mit Trafil und Getränkeaus-  
schanf verbunden, ein alt an-  
erkanntes gutes Geschäft, ist  
Familienwirtschaften halber  
um jeden annehmbaren Preis  
dringend zu verkaufen. Nähe-  
res bei Julius Niemetz,  
Budapest, Rökk Szilárd-  
gasse 18. 40384

**In einen Herrn**  
oder Dame ist ein nett mö-  
birtes Hofzimmer mit separ-  
tem Eingang (Badezimmer-  
benützung) Hungarplatz 4,  
2. Stod, Thür 13, billigst  
zu vermieten. 40366

**Klavier-Unterricht**  
ertheilt eine junge Beamten-  
frau nebst deutscher und fran-  
zösischer Konversation. Selbe  
war vor ihrer Verheirathung  
in größtem Hause thätig.  
Gefl. Zuschriften unter „Mo-  
ravia 311“ an die Exp. d. Bl.  
40311

**Käufer,**  
event. Kompagnon wird für  
eine im Betrieb stehende ven-  
table Fabriksunternehmung  
mit 3-4000 fl. gesucht. Gefl.  
Anträge unter „Reck 098“  
an die Exp. d. Bl. 40349

**Egy vásáresarnok**  
kal szomben egy üzlet-  
helyiség kiadó, ugyanott  
divatizlet részére üve-  
szekrény berendezés  
olesón eladó. Czim a ki-  
adóban. 40340

**Garthaus-Gewich-**  
**tungen, Pulle, Kredenzen,**  
Eisbänke, Schränke, Tisch-  
ler, Servietten, Glas- und  
Porzellangeschirre sind wegen  
Räumung des Lokales billig  
zu verkaufen. Zu beständigen  
von 4-5 Uhr Nachmittags  
Múranygasse Nr. 61.  
40324

**Haus in Pacht**  
mit 320 □Raftter Grund,  
mit Stallungen oder für  
Berkstätten, für alle Zwecke  
geeignet, per Jahr 380 fl.  
Adresse in der Expedition.  
40347

**Egy jóforgalmu**  
vegyeskereskedés igen  
szép lakással, családi vi-  
szonyok miatt eladó.  
Czim a kiadóhivatalban.  
40351

**Egy imaháznak**  
igen alkalmas el ömeleti  
helyiség (nagy terem és  
mellékelyiségekkel, vill-  
anyvilágítással) a Kere-  
pesi-ut elején kiadó az  
izraelita ünnepekre. Czim  
a kiadóban. 40352

**Biztos jövő.**  
Egy elsőrendű kereske-  
delmi vállalathoz 1000-  
1500 ft'al társat keresek.  
Ajánlatok, Jövő 358" jelige  
alatt e lap kiadóhivatalba  
kéretnek. 40358

**Möbel.**  
1 englisches Schlafzimmer,  
Teppichboden, Kredenz, Sa-  
longarnitur, Uhr, sind sehr  
billig zu verkaufen. Ötrv-  
utoza 17, II. em. 12.  
40363

**Brod- und Milch-**  
**geschäft,** welches nachweis-  
bar 250 Mgr. Brod, sowie  
100 Liter Milch Abtag hat,  
mit einem spottbilligen Zins,  
ist sofort zu verkaufen.  
Gleichzeitig sind eine größere  
Anzahl kleinere und größere  
**Milchhallen, Kaffee-**  
**geschäfte, Obst- und**  
**Käsegeschäfte,**  
nachweisbar gute Geschäfte,  
nur durch meine Vermitt-  
lung am billigsten erhältlich.  
Näheres bei  
**D. L. Magyar,**  
Eliabring 7, Parterre 5.  
40354

**Gassengewölb**  
mit Wohnung, für jedes  
Geschäft geeignet, per August  
zu vermieten, Kalarivien-  
platz 1/a, beim Hausmeister.  
40369

**Jó hírnévnek**  
örvendő szolid vendéglő  
árnyas kertbelyiséggel,  
verandával, családli viszo-  
nyok miatt ilesón eladó.  
Czim a kiadóhivatalban.  
40373

**Barockschlafzimmer**  
sammt Hochparantragen,  
Betteneinlagen u. selber Toilette  
1. Konfektionsgeschäft, Pendel-  
uhr, Küchengerät zu verkaufen.  
Petőfigasse Nr. 4, 1. St. 11.  
40357

**Zu sofortigen**  
Auftritt wird ein  
**bilanzfähiger Buch-**  
**halter,**  
der deutschen, ungarischen  
und slavischen Sprache  
mächtig, gesucht. Offerte nebst  
Angabe der bisherigen Ver-  
wendung, Alter etc. sind abzu-  
geben. Adr. in der Exped.  
16906

**Erzieherin**  
acceptire per 1. August zu  
4 Anaben, 1., 3. und 4.  
Klasse, Gehalt 400 Kronen,  
ganze Verpflegung und 20  
Kronen Reisekosten. Gesuche  
sammt Zeugnissen spätestens  
bis 10. August an W.  
Bergl, Eszenta, Post Verlah,  
zu richten. 40362

**Friseur-Lokal,**  
Reopoldring Nr. 19 gelegen,  
guter 10jähriger Posten,  
wird per 1. August frei, ist  
daher vom Hausherrn direkt  
**ohne Ablösegeld**  
zu haben. Näheres beim  
Hausbesorger. 40370

**Möbel**  
in guter Ausföhrung zu streng  
soliden Preisen erhältlich  
bei der  
**Möbelfirma**  
**Sarkány & Schüb,**  
**Tapezierer u. De-**  
**korateure,**  
**Eliabring 12,**  
vis-à-vis „Café New-York“.  
Vorhänge werden billig ab-  
genommen und angebracht.  
Illustrirter Preiscurant ge-  
gen Einsendung von 25 fr.  
in Marken franko. 16907

**Gutes Klavier,**  
70tönig um 130 fl. zu ver-  
kaufen. Waisnergasse 16,  
im Trauerwaarengeschäft.  
16914

**Vorzügliches**  
**Pianino,**  
fast neu, freuztätig, von  
berühmtem Meister, um 250 fl.  
zu verkaufen in Eder's  
Klavierfalon, Waisnergasse 4.  
16915

**Starkes Klavier,**  
von gutem Meister, ist sehr  
billig zu verkaufen. Kofuth  
Gasse 20, beim Haus-  
meister. 16916

**Ezer forintal,**  
mely közjegyzőileg bizto-  
sitható, jövedelmező vál-  
lalathoz közreműködés nél-  
kül társ keresetnek. Czim  
a kiadóban. 40376

**A magy. kir. államvas-**  
**utak üzletvezetősége Sze-**  
**geden.**  
1899 III-98. szám.  
**Pályázati hirdetmény.**  
A m. kir. államvasutak  
Lugos állomásán most lé-  
tesítendő pályaudvari  
vendéglő bérletére ezen-  
nel nyilvános pályázat  
nyitattik. A pályavendég-  
lőhöz a következő helyi-  
ségek fognak tartozni:  
1. szór: a földszinten I. és  
II. oszt. étterem, II. szór: a  
váró- és étterem, tállaló, 2.  
elötér, cselédszoba, 2. szo-  
bából álló vendéglős la-  
kása (és pinczér szoba);  
2. szór: a pinczében  
1. konyha, mosogató, találó,  
edénykamra, éleskamra,  
zöldszö-pincze, bor- és söp-  
pincze, fapincze, mosó-  
konyha és külön álló jég-  
verem. A bérlet 1898. no-  
vember 1-ével vesi kez-  
detét és tart ezen idő-  
ponttól számított három  
éven át, vagyis 1901. évi  
október hó 31-ig. Az 50  
kros bélyeggel és „Ajánlat  
a m. kir. államvasutak  
Lugos állomása pályaud-  
varán levő vendéglő üz-  
letére“ felirattal ellátott,  
lepecsételt borítékba zárt,  
nemkülönbön kellő ok-  
mányokkal felszerelt aján-  
latok 1898. évi augusztus  
hó 21-én déli 12 óráig az  
alulirt üzletvezetőség ál-  
talanos osztálya fönökénél  
vagy személyesen, vagy  
kir. posta útján benyujtan-  
dók. Banaipenz fejében a  
bérletre 300 azaz három-  
száz forint készpénzben  
vagy állami letétre alkalm-  
mas értékpapirokban a  
szegedi üzletvezetőség  
gyűjtőpénztáránál 1898.  
évi augusztus hó 19-én  
déli 12 óráig vagy szemé-  
lyesen letelendő, vagy kir.  
posta útján beküldendő.  
Az értékpapirok a buda-  
pesti vagy bécsi tőzsdén  
egutóbb jegyzelt 14 nap-  
nál nem régiebb, a névérté-  
ket meg nem haladó  
napi árfolyamnak 90%  
szerinti értékben számít-  
tatnak. Készpénzben letett  
összeg után kamat nem  
fizetetik. Az ajánlatban  
a letétel megtörténte meg-  
említettó ugyan, de a le-  
telről nyert elismervény  
nem csatolandó. A ven-

déglő bérletére vonatkozó  
feltételek a nevezett üzlet-  
vezetőség forgalmi és ke-  
reskedelmi osztályában  
(I. emelet 3. ajtó) a hiva-  
talanos órák tartama alatt  
megtekinthetők, miert is  
az ajánlatvételről feltéte-  
leket ismerik s azokat ma-  
gukra nézve egész terje-  
delmükben kötelezőknek  
elfogadják. A fennebbi  
feltételekről eltérő, vagy  
a kitöltött határidőn túl  
beérkezett ajánlatok, to-  
vábbá olyan ajánlatok,  
melyek táviratilag tetet-  
nek s végül olyanok, me-  
lyekre nézve az előirt bá-  
natpénz le nem tétetett,  
figyelembe vétetni nem  
fog. Az ajánlatok közt a  
választás, szabadon a bér-  
összegre való tekintet nél-  
kül történik. Szeged, 1898.  
évi július havában. Az  
üzletvezetőség. 16820

**Sürgős házasság!**  
**Nőül venni**  
**őhajtok**  
egy 25-40 év közötti,  
nem szép, de házias nőt,  
legalább tízezer frt kész-  
pénz hozománygyal. Van  
jövölemző állásom, egy-  
kis vagyonykam és remé-  
nyem állami konzessió  
elnyerésére oly gyár léte-  
sítéséhez, mely gyárma-  
nyait az állam részére  
szállítaná. Csakis névvel  
és arezképpel ellátot  
ajánlat vétetik figyelembe.  
Teljes diskreczió bizto-  
sittatik. Czim a kiadóban.  
16910

**Zu Neubau**  
6. Bez., Szondygaße 58, ist  
ein großes Café, für  
Kaffeehaus sehr geeignet, wie  
auch mehrere kleinere Lokale  
für 1. November 1898 zu  
vermieten, so auch ein  
großes Frühmagazin. Nähe-  
res dortselbst beim Bau-  
polier. 16913

**Konkurs.**  
Verbetter für Rosch-Gescho und  
Zorn-Ripur mit schönem  
Votrage, angenehmer Stimme  
wollen bis 20. August I. S.  
ihre Offerte, mit Zeugnissen  
versehen, an Herrn Ignaz  
Seidusta, Präses der isr.  
Kultusgemeinde Eszrog  
(Bács), einenden. Gehalt  
120 Kronen nebst Vergle-  
gung. Zum Probevortrag  
können nur die Berufenen  
erzcheinen. Ignaz Seidusta,  
Kultusvorstand. 16911

**Bielele,**  
neuestes alleinstehendes  
Prachthaus, um 150 fl. zu  
verkaufen. Adr. in der Exp.  
40243

**Ein Baupunkt**  
mit Marmorplatte, circa 7  
Meter lang wird zu kaufen  
gesucht. Adr. in der Exped.  
40305

**Suche zu sofortigen**  
**Eintritte tüch-**  
**tigen Kommiss**  
der Mode, Manufaktur- und  
Konfektions-Branche. Selber  
muss die einfache Buchhaltung  
verstehen, der ung., deutschen,  
hauptsächlich der slavischen  
Sprache mächtig sein. Gehalt  
20-25 fl. nebst freier Sta-  
tion. Offerte an Markus  
Weiss, Lipót-Szt. Miklós,  
nebst Photographie zu senden.  
16909

**Junger Kommiss**  
der Spezerei- und Eisen-  
branche, der deutschen, kroa-  
tischen u. ungarischen Sprache  
mächtig, wird per 15. August  
acceptirt. Offerte mit Zeug-  
nisstücken sind an Ignaz  
Habenstein, Kuttentberg zu  
richten. Bevorzugt werden  
solche, die in Komptoirarbei-  
ten verwendbar sind. 16894

**Verkäuferin**  
für Brautweingeheft, die  
auch slavisch sprechen und  
kleine Reunion erlegen kann,  
wird gegen Verpflegung und  
Gehalt gesucht. Adresse in  
der Exp. 40325

**Geirath.**  
Bin besserer Gewerbetreib-  
der mit großem Kundenkreis,  
Witwer, 36 Jahre alt, mit  
6-jährigem schönen Knaben,  
wünsche mich baldigt zu ver-  
ehelichen. Suche mit einem  
hübschen Mädchen oder fin-  
berlofer Witwe mit Mitgüt  
von 1000 Gulden Be-  
samtschaft. Gefl. Briefe wer-  
den erbeten unter Chiffre  
„M. R. 00“ poste restante  
Szegedin. 16896

**Tüchtiger Premier**  
der Spezereibranche sucht  
Stelle zu sofortigen Ein-  
tritte. Anträge erbeten unter  
„Schumann 500“ an die Exp.  
40308

**Für mein**  
Mode-, Manufaktur- und  
Konfektionsgeschäft benötige  
ich einen  
**sehr tüchtigen**  
**Verkäufer,**  
der ungarischen, deutschen  
und slavischen Sprache voll-  
kommen mächtig, weiter  
wird der, welcher die Buch-  
führung versteht und dabei  
verlässlich ist, bevorzugt.  
Offerte mit Gehaltsanprüchen  
und Photographie sind an  
Wilhelm Grotte, Léva, zu  
richten. 40306

**Mit 5-6000 fl.**  
baar wird ein Kompagnon  
für ein sehr einträgliches  
Geschäft gesucht. Adr. in der  
Exp. 40299

**Egy teljes**  
koresmaberendezés és  
200 drb kerti székek asz-  
talokkal, egy nagy szaleli  
ponyvagöpettel lebontás  
végett ilesó áron  
eladó. Bövebbet Király-  
utca 89, a házmeztérnél.  
Ugyszintén a Sétörög-  
utca 5. szám alatt egy  
szép kis mülhely bármely  
ezébra kiadó. 40294

**Erzsébetfalván**  
Szilágyi Lajos- és Hitel  
Márton-utca sarkán egy  
jó forgalmu füszerüzlet  
azonnal eladó árukkal  
vagy a nélkül. Steiner  
Minály, Erzsébetfalva.  
40312

**Grund**  
im 2. Bezirk mit schöner  
Aussicht, Obstbäumen und  
Wasserleitung, billig zu ver-  
kaufen. Adr. in der Exped.  
40318

**Pratifikant**  
wird für ein heiliges Bureau  
mit Anfangsgehalt acceptirt,  
schöne deutsche Schrift bedingt.  
Deutsche Offerte unter „R. J.  
4.“ an die Exp. 40315

**Zuschneider,**  
der deutschen und ungarischen  
Sprache mächtig, der sicher  
ohne Probe schneidet, 5 Jahre  
im Ausland selbstständig war,  
sucht in gutem Kohgeschäft  
in Budapest Stellung. Offerte  
unter „Zuschneider 200“ an  
die Exp. 40200

**Meines Zeitungs-**  
**Makulaturpapier ist**  
**um 8 fl. per Meter-**  
**zentner zu haben.**  
**Bei Abnahme von**  
**mindestens 5 Me-**  
**terzentnern à 7 fl.**  
**Näheres in der Exp.**  
**Magagent.**  
Kandidatenfabrik sucht einen in-  
telligenten Magagenten für  
Budapest. Offerte unter „Kan-  
ditenfabrik 208“ an die Exp.  
d. Blattes. 40208



sehen dort als Puppen in dem dunklen Raume, stumme Zeugen verfloßener Größe und Pracht.

(Gemüthlicher Gottesdienst.) Man schreibt aus London, 18. Juli: Der heftige Streit, der in der anglikanischen Kirche gegenwärtig zwischen den hochkirchlichen Ritualisten und den Antiritualisten wüthet, ein Streit, der bereits im Parlament hohe Wellen geworfen hat, hat gestern in der St. Thomaskirche in Liverpool zu großen Ständalzen geführt. Diese Kirche war bekannt durch ein Ritual, das sich dem römisch-katholischen möglichst annäherte und gegen das die Puritanen in der Gemeinde längst agitirt hatten. Als verschiedene Versammlungen außerhalb der Kirche nichts halfen, bekundete die Protestpartei die Absicht, in der Kirche selbst zu protestiren. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt und zahlreiche Polizei war anwesend. Keine Ruheföhrung fand statt, bis nach Abfingen des Choral, der auf die Predigt folgte. Dann stieg Mr. Wise, der Führer der Protestpartei, auf seinen Stuhl und rief: „Nun, da der Gottesdienst vorbei ist, will ich diesen Protest verlesen.“ Nun brach ein schrecklicher Tumult los, der Wise's Stimme völlig überdeckte. Die Ritualisten schrien aus Leibeskräften; Wise's Anhänger „cheer“ und schrien: „Nieder mit dem Altar!“ „Aus mit den Sängern!“ Gesangbücher und Stühle flogen in der Kirche umher. Der Pfarrer und seine zwei Vikare, die Chortnaben und verschiedene Gemeindeglieder bildeten eine Palang vor dem Altar, um ihn gegen die Silberstürmer zu vertheidigen. Bereitgehaltene Polizei dringt in die Kirche ein und ihr gelang es, die Antiritualisten allmählig zurückzudrängen, die sich dann unter dem Abfingen von Hymnen zerstreuten.

(Die Zauberin von Athen.) In einer der dunklen Gassen, die an den Steilwänden der Akropolis emporsteigen, so schreibt man aus Athen, steht das alterthümliche Häuschen der Katinka, deren Ruf als Zauberin sich über die ganze Stadt hin verbreitet hat. Die 55jährige Frau, die ihren Beruf von Mutter und Großmutter übernommen hat, wurde bei ihren Wahrsagungen von ihrem Mann unterstützt. Dieser Tage wandte sich nun eine der Aristokratie angehörende Griechin an die berühmte Zauberin, nachdem sie vergeblich bei vielen Ärzten Heilung für ihre Leiden gesucht hatte. Katinka sagte ihr auf den Kopf zu, daß sie von bösen Dämonen behericht und einem frühen Tode geweiht sei. Erschüttert sank die Dame vor ihr nieder und flehte sie um Anwendung ihrer Kunst an, damit sie diesem traurigen Schicksal entgehe. Katinka versprach dies und erhielt 10 Drachmen zur Zubereitung ihrer Mixturen. Sie theilte ihrer Klientin darauf geheimnißvoll mit, daß unter ihrem Hause ein Schatz verborgen liege, dessen Hebung ein mit Goldfäden umspinnener und in das Meer geworfener Schlüssel bewirken werde. Die hierzu nöthigen weiteren 17 Drachmen wurden der Zauberin bereitwillig von der Dame eingehändigt, und Beide fuhren zur Verfertigung des Schlüssels nach Palaeon. Katinka stieg zum Meeresstrande hinab und warf nach ihrer Verfertigung den Schlüssel ins Meer, während die Dame auf sie wartete. Dann begaben sich Beide nachhause. Vergebens aber wartete die Dame auf die Wirkung des Schlüssels, den sie in den Tiefen des Meeres vermutete. Als aber schließlich gar in Folge der gebrauchten Zaubermixturen eine bedenkliche Ver-

schlechterung in ihrem Zustande eintrat, benachrichtigte sie die Polizei von dem Geschehenen. Zur großen Unzufriedenheit der dem Aberglauben noch immer stark zugelegenen Bevölkerung Athens wird Katinka für einige Zeit außer Stande sein, sich ihrer zahlreichen Kundschaft zu widmen.

(Erinnerungen an Alfred de Musset) wird demnächst seine treue Dienerin, die jetzige Madame Martelet, veröffentlichen und Alles darin niederlegen, was sie Interessantes aus der Zeit, als sie den Verfasser von „Les Nuits“ pflegte, im Gedächtniß behalten hat. Vor Allem wird sie darin, wie sie selbst sich ausdrückt, „von der Herzengüte Musset's, der Einfachheit seines Wesens, seiner Achtung vor der Religion und vor der Reinheit unschuldiger Seelen“ sprechen. Sie konnte hierüber die Ansicht ihres ehemaligen Herrn selbst einholen, da sie mit seinem Geiste durch Veranlassung des Fisches (!) regelmäßige Beziehungen unterhält und überzeugt ist, daß Musset über sie wacht, wie sie auch schon öfter die Wirkungen seines Schutzes an sich verspürt zu haben glaubt. Madame Martelet verlor seinerzeit alle ihre Erparnisse, die sie in Panama-Aktien angelegt hatte, und man wird, so meint das „Journal des Débats“, billig darüber staunen, daß der Geist des Dichters seine ergebene Dienerin nicht gewarnt hat — doch die Poeten verstehen sich ja bekanntlich nicht auf Geldgeschäfte und werden wohl auch nach ihrem Tode so bleiben.

(Eine hübsche Geschichte von staatsgefährlichen Zwillingen) wird aus einer kleinen italienischen Gemeinde berichtet. Dort brachte vor wenigen Monaten eine arme Frau ein Zwillingespärchen zur Welt, und da sie die Kinder nicht selbst fangen konnte, hat sie die örtliche Mithätigkeits-Gesellschaft um Gewährung von Ammenlohn, der ihr in Anbetracht ihrer traurigen finanziellen Verhältnisse ohneweiters zugewilligt wurde. Die Wohlthat war aber noch kaum in Kraft getreten, als der Präsident der Unterstützungsgesellschaft erfuhr, daß die beiden Kleinen die in Italien durchaus nicht ungewöhnlichen Namen „Dina“ und „Mite“ erhalten hatten. Erschreckt durch das unglückselige Wort, das vermöge der „chemischen Fusion“ der beiden Namen gebildet werden konnte („Dynamite“), hob der Herr Präsident sofort die Ammenlohn-Vergütung auf, und bei dieser Verfügung blieb es trotz des unerschütterlichen Vorbehaltens und der durchaus nicht rebellischer politischen Ansichten der unglücklichen Zwillinge und trotz der konservativen Anschauungen ihrer Eltern.

(Bezahlte Frömmigkeit.) Aus Mainz wird der „Frankfurter Kleinen Presse“ geschrieben: „Die Schulkinder, die an Sonntagen den Vormittagsgottesdienst in der Josephkirche besuchen, erhalten Bonus ausgehändigt, in denen das Bild des Kirchenheiligen zu erblicken ist. Die Kinder, die 25 solche Bonus vorzeigen können, dürfen während der Reisezeit eine Partie mitmachen, es wird ihnen das Fahrgeld bezahlt und außerdem für Essen und Trinken gesorgt. Der Andrang zu dem Gottesdienst ist ein großer.“ — Vom „Gottesdienst“ läßt sich dabei wohl nicht gut reden.

(Gegen das Schimpfen.) Im Ural versucht man gegenwärtig gegen die Anwendung von Schimpfwörtern im täglichen Verkehr anzukämpfen. Die Verwaltung der Kischtymschen Nittenwerke bei Jekaterinburg z. B.

hat für jedes von Arbeitern angewandte Schimpfwort 1 Rubel Strafe und beim Wiederholungsfall — sofortige Entlassung festgesetzt. Beamte werden, wenn sie sich eines Schimpfwortes bedienen, um eine Halbmonatsgage bestraft, jedoch nach der zweiten Strafe ebenfalls entlassen. Dieses draconische Regime erzielte gute Resultate, und gegenwärtig ist auf den sechs Werken des Kischtymschen Bezirks nur selten ein „Krautwort“ bei der Arbeit zu hören.

(Telegraphie ohne Draht.) Man berichtet aus London, 18. d.: Eine praktische Anwendung der Marconi'schen Telegraphie ohne Draht wird im Laufe dieser Woche in Irland erprobt werden. Nächsten Mittwoch und Donnerstag findet die große Segel-Regatta bei Kingstown statt, und dabei wird der „Dublin Daily Express“ einen Dampfer den um die Wette segelnden Nachts folgen lassen, von welchen aus die verschiedenen Stadien der Segelfahrt nach dem Marconi'schen System direkt in einer an der Küste befindlichen Station, welche mit der Redaktion des „Dublin Daily Express“ durch Draht verbunden ist, telegraphisch mitgetheilt werden. Herr Marconi hat die Vorbereitungen zu diesem Experiment in Kingstown selbst überwacht, und nach einer gestern vorgenommenen Probe scheint dasselbe zu glücken.

(Ein höflicher Redakteur.) Der sprichwörtlichen Höflichkeit der Chinesen scheinen sich auch die „himmlischen“ Redakteure nicht zu entziehen. Selbst sie können natürlich nicht alle eingehenden Manuskripte abdrucken; sie schicken sie aber nicht zurück mit einem groben „Unbrauchbar“ oder kalten „Mit Dank zurück“, sondern trübseln zu gleicher Zeit in liberalster Weise Balsam auf die Wunde, die sie schlagen müssen. Die indische „Referee“ gibt folgendes Specimen eines Briefes, der ein zurückgemessenes Manuskript begleitete: „Erlaubter Bruder der Sonne und des Mondes! Siehe Deinen Diener hingestreckt zu Deinen Füßen. Ich küsse die Erde vor Dir und erlebe von Deiner Gnade die Erlaubniß, zu reden und zu leben. Dein geehrtes Manuskript hat die Gnade gehabt, das Licht Deiner erhabenen Unblässe auf uns auszugießen. Mit Entzücken haben wir es durchgesehen. Bei den Geben meiner Vorfahren, solchen Pathos, solch hohe Gedanken sind mir noch nie vorgekommen! Mit Furcht und Zittern schide ich es zurück. Wenn ich den Schatz, den Du mir geschickt hast, drucken würde, würde der Kaiser befehlen, daß es zum Maßstab gemacht werden soll und daß nichts gedruckt werden darf, das ihm nicht gleichkommt. Bei meiner Literaturkenntniß weiß ich ja gut, daß es in zehntausend Jahren unmöglich wäre, es Deiner Schrift gleich zu thun, und deshalb schide ich sie zurück. Ich erlebe zehntausendmal Deine Verzeihung. Siehe, mein Haupt liegt zu Deinen Füßen. Verahre nach Belieben. Deines Dieners Diener Der Redakteur.“

(Succi.) Wie man aus Turin meldet, hat sich Succi Mittwoch um 10 Uhr Vormittags in der dortigen Ausstellung, und zwar im Kiosk Mirafiori in einer eigens dazu hergerichteten Kiste auf vierzig Stunden e i n m a e r n lassen. Eine große Menschenmenge wohnte diesem „Lebendig begraben“ an.

(Der Peterspfennig und der Krieg.) Man meldet aus Rom: Der Peterspfennig hat im Juni um 300,000 Francs abgenommen, da aus Spanien und Centralamerika keine Spenden einliefen.

geben, wenn Du es durchaus willst; aber es widerstrebt mir ganz entschieden.

Er sprach diese Worte, indem er lärmend seinen Stuhl zurückstieß, der auf dem parkettirten Boden ein kräczendes Geräusch verursachte. Das Gabelstüßstück wurde in aller Eile früher servirt als sonst, denn die Probe war auf zwölf Uhr angesetzt und die Comédie moderne, dieses Boulevard-theater, war sehr weit entfernt von der Wohnung des jungen Paares.

Diese Stille herrschte in dem nach englischem Stil möblirten Speisezimmer. Durch das Fenster sah man den trüben, grauen Novemberhimmel. Auf einem hohen Stuhl am Tische saß ein kleiner, bildhübscher vierjähriger Junge und blickte mit großen, verwunderten Augen zu der Mutter hinüber. Plötzlich stieß er langsam, mit weinerlicher Stimme die Frage hervor:

— Mama, und mein Essen?

In tiefe Gedanken versunken, hatte die Mutter nämlich vergessen, ihm vorzulegen.

— Da hast Du, mein Goldkind, sprach sie jetzt, das Veräumte liebend nachholend; dann stand sie auf und legte die Hand auf den Arm ihres Gatten.

Paul ston zündete sich eine Cigarette an und schob die Laffe zurück, aus welcher er bereits seinen schwarzen Kaffee getrunken hatte. Helene glaubte, als er jetzt plötzlich sein Antlitz ihr zuwandte, den Ausdruck einer gewissen Verlegenheit in demselben zu bemerken.

— Lieber Freund, was ist Dir denn? Du bist seit einigen Tagen mir gegenüber so verändert, bemerkte sie.

— Mein Gott, Helene, willst Du Dich denn wirklich in jenen lästigen Vorwürfen ergehen, mit welchen Frauen, die weniger lieben oder sich weniger geliebt fühlen, ihre Männer peinigen?

Es lag Scherz und Zärtlichkeit in seinen Worten, gar keine Unruhe, gar nichts Bitteres. Seine Stimme mehr noch, als das was er sprach, beruhigte sie; sie fühlte, wie ihr leicht um's Herz wurde, und da eine wahre, tiefe Seelenangst sie unmittelbar vorher gepeinigt, empfand sie jetzt grenzenlose Erleichterung.

— Du siehst, ich bestehe nicht mehr auf dem Besuch dieser Probe, und doch wünschte ich ihn so sehr. Der kalte Ton, welchen Du mir gegenüber angenommen, hat mir aber zu fürchterlich weh gethan.

— Was denn nicht noch?

— Ja, ich bitte Dich, rede nie mehr in dieser Art mit mir, und da ich darauf verzichte, Dich zu begleiten, sage mir wenigstens, daß ich eine vernünftige kleine Frau bin.

Er sprach nichts Derartiges; aber er nahm sie in seine Arme und drückte einen zärtlichen Kuß auf ihre Lippen. In der tiefen Bewegung, welche diese Liebkosung ihr verursachte, fand Helene plötzlich Worte für das undefinirbare Etwas, welches sie seit einiger Zeit schon quälte, und leise flüsterte sie:

— O, diese Schauspielerinnen! Du machst ihnen doch wenigstens nicht den Hof! Eine von ihnen soll gar so schön sein! Ich weiß nicht welche, denn ich habe sie ja nie gesehen; aber ich glaube, sie soll das Konservatorium eben erst verlassen haben.

— Welche denn?

— Jene, die Deine Sylviane spielt. Du hast mir selbst gesagt, daß sie tadellos sei. Ach, wie heißt sie nur? Sie hat einen so eigenthümlichen Namen, den ich wieder und immer wieder vergesse.

— Julie von Moor.

— Ja, ja. Der Name hat etwas so Romanhaftes an sich. Entspricht sie wirklich einer so guten Familie?

— Sie ist die Tochter einer hochachtbaren Witwe, deren Gatte aber Niemand gekannt hat; ihr wirklicher Name ist Julie Moret.

Helene fing zu lachen an, und ihr Gatte fügte die Frage hinzu, wer ihr denn gesagt habe, daß das Mädchen hübsch sei.

— Die Pathin, gestand die junge Frau erzöthend.

— Das häßt' ich mir denken können; sie setzt Dir lauter Schrecken in den Kopf.

— Ich gebe Dir die Versicherung, daß sie mir sonst nichts gesagt hat, nur daß die junge Dame sehr hübsch sei.

— Sie wußte wohl, was sie damit andeuten wollte.

— Sage mir nur, ob es wahr ist?

— Ob was wahr sei?

— Daß Fräulein Moret oder Fräulein von Moor, wie sie sich nennt, wirklich gar so hübsch ist?

— Mein Gott, das hängt vom Geschmack ab. Jedenfalls ist sie weniger hübsch wie Du; sie hat ein seltsames Gesicht, welches vielen Leuten nicht zusagt.

— Und Dir, gefällt es Dir, dieses Gesicht?

Paul wurde der Antwort überhoben, denn sein

kleiner Junge, welcher schon seit einiger Zeit die außergewöhnlichsten Anstrengungen machte, um ein silbernes Messer zu erlangen, hatte dasselbe wirklich erreicht und schlug nun lärmend mit demselben auf dem Teller.

Helene wand das Messer dem Kleinen hastig aus der Hand, der Schriftsteller aber sprach, indem er sich erhob:

— Liebling, ich habe mich verspätet, leb' wohl. Es ist wirklich sehr gütig von Dir, daß Du auf das Kommen verzichtest. Es ist mir lieber, wenn Du keinen Einblick hast in die Hergenklüße, in welcher ein solches Theaterstück gebraut wird. Du wirst am Dienstag, bei der großen Generalprobe, wo Alle schon in den stilgerechten Kostümen sind, einen richtigeren Eindruck empfangen.

Es zuckte ein klein wenig spöttisch um Helene's Mund.

— Das ist nun schon der dritte Grund, welchen Du mir angibst, weshalb ich nicht kommen soll, daraus geht hervor, daß kein einziger derselben stichhaltig ist, oder daß Du mir den wirklichen nicht sagst...

— Geliebte, rief er mit einer Lebhaftigkeit, die vielleicht nicht so groß gewesen wäre ohne das Gefühl eines uneingestanden Selbstvorwurfs. Meine Helene, glaubst Du wirklich, daß auch nur der Schatten eines Gedankens besteht, welchen ich Dir vorenthalte? Bedenke doch, nur wenige Tage trennen mich von der Premiere meines Werkes! Was sollte mich da Anderes beschäftigen, als die Furcht vor der Schlacht, welche ausgefochten werden muß. Wenn ich den Sieg wünsche, so hege ich dieses Verlangen ja in erster Linie für Dich und das Kind.

Er hob den Kleinen in seinen Armen empor und dieser jauchzte laut auf. Dann legte er ihn der jungen Mutter in die Arme, küßte diese zärtlich und verließ rasch das Zimmer.

Trotz der draußen herrschenden Kälte öffnete Helene das Fenster, um ihn noch auf der Straße sehen zu können. Ein leerer Fiaker fuhr eben vorbei, sie machte dem Kutscher ein Zeichen, stehen zu bleiben, und als Paul aus dem Hause trat, fand er den Wagen vor der Thüre. Er blickte zu dem Fenster empor, an welchem er seine Frau wußte, und dankte ihr grüßend für ihre Aufmerksamkeit. Dann stieg er ein und der Wagen setzte sich in Bewegung.

(Fortsetzung folgt.)

# kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Cargon-Wohnung,** auch für Kanzlei geeignet, bestehend aus zwei großen zweifelherrigen Zimmern.  
**mit vollständig separirtem Eingange** vom Treppenhause, ist per 1. August Königsplatz Nr. 9, II. Stock, zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmeister. 40304

**Elegant möblirtes,** vollständig separirtes zweifelherriges Wohnzimmer mit Badezimmerbenützung, 1. St., nächst der Andrássystrasse und Bainsboulevard, ist sofort zu vermieten. Adr. in der Exped. 40307

**Bühnenausbildung** in kürzester Zeit. Sofortige Engagements-Vermittlung besorgt ehemaliges Mitglied der Weininger Hofbühne. Adr. in der Exp. 40310

**Beschaffungsbureau der Heirathsdocumente.**

Beschafft alle zur Heirath notwendigen Dokumente und beschleunigt alle Begehren. Bureau: Budapest, Elisabethring 7. Für Ausland und Provinz briefliche Auskünfte. 38980

**Dampfwalzmachine**

zu Schotterwahrungen auf Macadam-Strassen wird entweder in Miethe oder zum Ankauf gesucht. Detaillirte Offerte unter „S. B. 327“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 40327

**Kurzes Klavier,** sehr gut erhalten, Tostaviv, wegen Wohnungsveränderung sofort sehr billig zu verkaufen. Király-utca 54, 2. St. Th. 16. 16857

**Fabrikbeamter** mit buchhalterischen Kenntnissen, beider Landessprachen mächtig, sucht Stellung. Geff. Anträge unter „36“ an die Exp. erbeten. 40276

**Größere Filiale** übernimmt ein 26jähriger junger Mann. Anträge unter „Rautionsfähig 300“ an die Exp. 40309

**Gut eingeführte** Agenten der Zündhölzchen-Branche werden aufgenommen. Offerte unter Adresse „P. N. 302“ an die Exp. d. Bl. 40302

**Igen olcsó lakások.** Szobás lakások 230 frt-tól 250 frt-ig, utcai lakások fürdőszobával igen olcsón kiadandók. Sziv-utca 50. számú új házban. 40248

**Komptoirist,** der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, findet in einem Fabrikhause Anstellung. Offerte unter „S. M. 1“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 40254

**Komptoiristin,** der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit schöner Handschrift, wird gesucht. Offerte nebst Zeugnisfotos unter „S. R. 255“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 40255

**Spezereistellagen,** neue, schöne Spezereigeschäftseinrichtung und 2 Handwagen billig zu verkaufen bei Krauß und Böhmer, VII., Király-utca 9. 40303

**Tüchtiger** Spezereiwarenkommiss wird für ein en gros und en détail-Geschäft für sofortigen Eintritt gesucht. Offerte an Karl Pollák, Ruzsita. 40301

**Komptoirist,** zur Führung ungarischer u. deutscher Korrespondenz wird acceptirt. Bewerber aus der technischen oder Maschinenbranche bevorzugt. Offerte mit Referenzen unter „S. II. 314“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 40314

**Damen Schneider-** Werkstätte-Einrichtung wird zu kaufen gesucht. Adr. in d. Exp. 40375

**Finishing governess** zu dritt. Herrschaftsfamilie, 800 fl. Gehalt.

**Ungarinen** mit fremden Sprachen, Muffentüchlerinnen, 500-600 fl. Gehalt.

**Gesellschafterinnen,** tüchtige deutsche Erzieherinnen, mit Franz., Englisch, Klavier, 500-600 fl. Gehalt, dringend gesucht.

**Louise Szegheő S.,** Budapest, Andrássystrasse 28. Bl. 16903

**Zimmer** mit Pension gesucht in der Nähe der Königs- und Cselegergasse. Anträge mit Preisangabe erbeten unter „Stabil 317“ an die Exp. d. Bl. 40317

**Reitsperd,** 16stüfige Fuchsstute, absolut vertraut und gut geritten, zu verkaufen. Näheres Cselegergasse 31. 40322

**Hauskauf.** Ein Zinshaus im 6. Bezirk ist gegen einen guten Baugrund in Pest oder Ofen zu tauschen. Anträge unter „Hauskauf 300“ an die Exp. 40331

**Vendéglő,** kitünő üzlet, legnagyobb forgalmu helyen, a tulajdonos öregsége miatt visszavonulása végett eladó.

**Kávcház** nagyobb vidéki városban, elegáns berendezés, forgalom évente 24,000 frt, lelőpés nélkül betegezzé miatt azonnal eladó.

**Fodrász-üzlet,** az Erzsébetvárosban, legszébb helyen, jó üzlet, eladó.

**Kantín** egy gyár-telepen, hol 200 munkás dolgozik, kitünő üzlet, olcsó házbér, elutazás miatt azonnal átadó.

**Kávcsinérés és tejesarnok.** több kisebb és nagyobb tej- és kávécsinérgek, billárd és anélkül, igen jutányos árért kaphatók, ugyszintén a legjobb felszer- és szatósüzletek általam legolcsóbban megvehetők. Bővebbet: Schwartz Géza, adás-és-vevési-irodájában, Erzsébet-körút 17, földszint I. 40339

**Lilium.** A förtelmes szenvedések következtében szerencsétlen rabod elméje elborult, a jka megemült, csak sirva imádkozom. 40374

**Kein Schwindel.** Wegen Abreise sind elegante und einfache Möbel, auch Kinderbett, Hängelampe billig zu verkaufen. Zu besichtigen von 8 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags. Adr. i. d. Exp. 40365

**Für Siebenbürgen** zu einem General-Vertreter wird ein Agent zum Reisen, 22-26 Jahre alt, gegen Fix und Provision sofort aufgenommen. Offerte unter „M. M. Siebenbürgen“ an die Exp. d. Bl. 40342

**Milch- und** Kaffeeschant, elegant, mit Wein und Delikatessen verbunden, ist bis 1. August wegen dringender Abreise um jeden Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 40372

**Detail-Reisender** für ein Herrenschneidergeschäft in einer größeren Provinzstadt gesucht. Nur erste Kräfte mögen ihre ausführlich detaillirten Offerte mit Gehaltsangabe unter „S. M. 904“ an die Exp. abgeben. 16904

**Süßfrüchtenge-**schäft in der Hauptstadt, wotäglich sehr viel Gebäck und Brod verkauft wird, von welchem Einkommen jede größere Familie anständig und sicher leben kann, ist um einen Spottpreis von 200 fl. zu verkaufen bei

**Robiesel & Wellisch** Geschäfte-Kauf- und Verkauf-Agentur, Bureau: Kertész-utca 30. 40353

**Jüngerer Ingenieur** für Wasserwerksbau

sofort oder später gesucht. Kenntniß der ungarischen u. deutschen Sprache nöthwendig. Geff. Anträge unter „S. 2“ an die Exp. 40359

**Egy erős** strätkoosi eladó. Czim a kiadóban. 40336

**Brautweingeschäft** wird gegen Kaution auf Verrechnung übergeben. Adresse in der Exp. 40367

**Einrichtung** für Brautweinshant wird zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 40368

**Gyakornok** szép irással, ki magyarul és németül hibátlan ír, helybelyi irodában kezdételes fizetéssel felvétetik. Bónya van, ki gyors irászatot tud. Ajánlatokat „Előmenetel 1800“ alatt a kiadóhivatal továbbít. 40344

Wegen Ueberfiedlung ist eine **Der Kaffe** und ein großer **Sauhra-Leppich** zu verkaufen. Adr. in der Exp. 40343

**Eine Wohnung** Königsplatz 91, 2. Etage, bestehend aus 3 Kassen- und 1 dreifelherrigen Wohnzimmer, sowie Badezimmer, großem Vorzimmer und geräumigen Nebenräumen, ist per 1. August zu vergeben. Näheres beim Hausmeister. 16902

**M. N. N.** Fremdbin warnt. Schreiben Sie was vorgeht. 40321

**Eine tüchtige** Juwelen-Schleiferin wird aufgenommen. Adresse in der Exped. 40313

**Egy fiatal ember,** ki az irodai teendőket járta, ügyvédnél irnoki vagy hasonló alkalmazást keres. Czim a kiadóban. 40323

**Nevelőnő** keresek, ki egy 4 polgárit végzett leányt német és francziában és két kis fiut az elemiekben oktanni képes, azonkívül a czimbalomtanításban is járta. Ajánlatok bizonyítványokkal és fizetési feltételekkel kéretnek Spitzer Károlyhoz, Pta-Battonyára. 16901

**Uj zsalus phaeton-**koosi, mely a megrendelő halála folytán a készítőnél visszamarad, olcsón eladó. Czim a kiadóban. 40319

**200 Gulden** Darlehen

werden mit guter Sicherstellung gegen wöchentliche Rückzahlung aufgenommen gesucht. Geff. Anträge unter „Merkur 332“ an die Exp. 40332

**Geschäfte** große und kleinere in jeder Branche, so auch Geschäftslokale werden zum Kaufe und Uebernahme durch mich bestens besorgt.

**Koscher Delikatess-**waarengeschäft, vorzüglich mit Flaschenwein verbunden, nur per prompte Kassa sofort abzugeben. Näheres bei Gábor Braun, Elisabethring, Café Anglais, von 1-3. 40328

**Konkist** der Manufaktur- und Damenkonfektionsbranche, der an hiesigen Plage servirt, tüchtiger Verkäufer, wird mit 50-60 fl. Gehalt aufgenommen. Adr. in der Expedition. 40320

**Suche Hausmeister-**stelle, war durch mehrere Jahre in dieser Eigenschaft thätig, die Frau kann schön waschen und bügeln. Adresse in der Exp. 40335

**Jünger Mann,** 25 Jahre alt, religiös, 3er., Buchhalter, möchte heirathen, eventuell durch Vermittlung. Adresse in der Expedition. 40333

**Praktikant,** (Christ), aus gutem Hause, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird in einem technischen Geschäfte fürs Bureau sofort aufgenommen. Offerte in beiden Sprachen unter „Tüchtig 329“ an die Exp. 40329

**Judusrielles Unter-**nehmen in gutem Betrieb, solid und nachweisbar nutzbringend, wird zu kaufen gesucht. Offerte unter Chiffre „10,000“ an die Expedition. d. Bl. 40334

**Zwei Pferde,** Jalousierwagen, 2- und 4stüger Batard, Dachphaeton und Alavier, alles in gutem Zustande, sind Abreise halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 40345

**Ueberspielte Geige,** gut, billig, zu kaufen gesucht. Angebote an Aufrecht und Goldschmidt, Buchhandlung, Grenadiergasse 14. 40341

**Schlosserwerkstätte,** komplet, guter Posten, billiger Preis, billig zu übergeben. Daselbst ein 10stüger leichter Stellwagen zu erfragen. Adresse in der Expedition. 40338

**Praktikant,** welcher schon angestellt war, wird sofort acceptirt. Ungarische und deutsche Offerte unter „Fleißig 337“ an die Exp. 40337

**Eladó olcsón** 4ajtós jégsezekrény, márvany pult, asztalok, mérleg stb. Czim a kiadóban. 40346

# „STYRIA-ORIGINAL“-Fahrräder.

Die letzte Erwiderung der Firma Styria-Fahrrad-Werke Joh. Puch & Comp., Graz, Filiale Budapest, ist in einer Weise abgefasst, dass ich mir ersparen kann, weiter auf die darin enthaltenen, Jedermann sofort auffallenden Unwahrheiten und Verleumdungen einzugehen; es war dies wohl eine missglückte Rache auf die von mir gegebene, für jene Firma höchst unbequeme Aufklärung, denn die Art der Abfassung jenes Artikels richtet selbst zur Genüge das Geschäftsgebahren jener Firma. Ich habe die Angelegenheit dem von mir vertretenen Hause

**„Grazer Fahrrad-Werke“ Anton Werner & Comp.**  
Erzeuger der **Styria-Original-Fahrräder**

Zur weiteren Veranlassung übergeben und werde mich auf weitere Zeitungskriege nicht mehr einlassen, ungeachtet eines eventuell fortgesetzten Nothgeschreis jener Fabrik der Dürkopp's Styria-Räder.

**MARTIN PUCH,** Generalvertreter der **Styria-Original-Fahrräder,** Elisabethring 48.

P. S. Um mein Lager zu räumen, verkaufe ich die bei mir stehenden, bei Verkäufen von Styria-Original-Fahrrädern eingetauschten Dürkopp's Puch-Styria-Räder zu jedem Preis aus.

# „Styria-Original“-Fahrräder

der Grazer Fahrrad-Werke Anton Werner & Comp.

## Aufklärung.

Von unserem General-Vertreter für Budapest, Herrn **Martin Puch, Elisabethring 48**, erhalten wir diverse Veröffentlichungen in Budapester Tagesblättern seitens der dortigen Filiale der Styria-Fahrrad-Werke Joh. Puch & Komp., Graz, worin nicht allein Herr Martin Puch angegriffen wird, sondern in denen sich genannte Firma erdreistet, gegen unsere Marke

### Styria-Original-Fahrräder

in einer Weise aufzutreten, die das Geschäftsgebahren jener Firma in den Augen eines p. t. Publikums selbst zur Genüge beleuchtet. Abgesehen davon, dass jene Fabrik, voll Neid und Eifersucht auf die ihr in uns erstandene, höchst unbequeme Konkurrenz blickend, in geradezu planloser Selbsthudelei ihre Nothrufe zu verbergen sucht, scheut sie sich nicht, zur vermeintlichen Erlangung eines Vortheiles zu dem letzten Mittel — Unwahrheit — zu greifen.

Wir sehen uns daher veranlasst, zur Information des p. t. Publikums folgende Erklärung abzugeben:

Die kürzliche Veröffentlichung unseres General-Vertreters, des Herrn Martin Puch, betreffs Entstehung unserer Firma beruht in allen Theilen auf Wahrheit.

Es ist wahr, dass unsere beiden Gesellschafter, Herr **Anton Werner** 8 Jahre hindurch als erster Ober-Werkführer, Herr **Martin Nöthig** jahrelang als erster Kassier und Theilhaber in jenen Styria-Fahrrad-Werken waren, solange solche noch unter der Ober-Leitung des bestbekanntesten Herrn **Johann Puch** standen, also ehe sie in den Besitz der Bielefelder Maschinenfabrik v. Dürkopp & Co. käuflich übergingen.

Es ist ferner wahr, dass der Austritt unserer Herren **Werner** und **Nöthig** seinerzeit erfolgte, als Herr **Johann Puch** dann aus jenen Styria-Fahrradwerken **ausschied**.

Es ist ferner wahr, dass wir uns unter der Firma:

### Grazer Fahrradwerke Anton Werner & Comp.

etablierten und unsere Fabrikation auf den bekannten

### Johann Puch'schen Realitäten, Laubgasse 6—10

eröffneten und daselbst weiter betreiben, unsere Erzeugnisse unter der Marke „Styria-Original-Fahrräder“ in den Handel bringend.

Und es ist ferner wahr, dass Herr Martin Puch seit unserem Bestehen unsere Marke mit grossem Erfolg in Budapest einführt.

Uns lag seit Beginn unserer Fabrikation nichts ferner, als mit unseren Erzeugnissen die Tauschung eines p. t. Publikums gegenüber dem Fabrikat der von der Bielefelder Maschinenfabrik v. Dürkopp & Co. erworbenen Styria-Fahrrad-Werke zu bezwecken, uns also mit jenen verwechselt wissen zu wollen. Unser Prinzip war seit unserem Bestehen, ein Fahrrad auf den Markt zu bringen, mit dessen Qualität wir gegenüber anderen erstklassigen Marken konkurriren konnten und auch fernerhin konkurriren werden, und schon aus diesem Grunde konnte es uns nie in den Sinn kommen, unsere Marke mit jenem Fabrikat verwechselt wissen zu wollen, **das von Dürkopp's Arbeitern, nach Dürkopp's Prinzipien und unter Aufsicht von Dürkopp's Geschäftsführern gebaut und alsdann unter der Maske „Puch-Styria“ zu höherem Preise als das unverschleierte Dürkopp-Rad abzusetzen versucht wird.**

Wenn sich nun die genannte Fabrik der Dürkopp'schen Puch-Styria-Räder erdreistet, die Qualität unserer Marke herabsetzen zu wollen, so mag sie diesen unfairen Nothbehelf ruhig benützen. Die Urtheile unserer Abnehmer aus den höchsten Kreisen, die Urtheile unserer gesammten Händler-Kundschaft, die selbst dereinstmal Anhänger von dem früheren Styria-Rad war und wohl Material, Arbeit und Lauf einer Maschine am besten beurtheilen kann, und endlich ein Blick auf die bei uns in Unmasse stehenden Dürkopp's Styria-Räder, die wir leider bei Ankauf unserer Räder in Umtausch nehmen mussten, geben uns volle Genugthuung und diese vermag selbst die niedrigste Handlungsweise eines Konkurrenten solcher Sorte nicht zu trüben. — Wir sehen keinen Grund ein, uns wie jene Firma in unaufhörliche Selbstüberhebungen zu setzen; wir wollen uns nicht mit fremden Federn schmücken. Wohl aber können wir gerne jederzeit den Beweis erbringen, welches Material wir gegenüber der Konkurrenz zu unseren „Styria-Original-Fahrrädern“ verwenden, und wir beschränken uns nur darauf, jedem Käufer das **Urtheil von ehrlichen Fachleuten** über unsere Marke anzuempfehlen.

Unsere Marke ist und bleibt nach wie vor

### „Styria-Original-Fahrrad“.

Jedes von uns produzierte Rad trägt nebenstehend abgebildete registrierte Schutzmarke und wird unter dieser von uns weitgehendst garantirt.

Zum Schlusse erwähnen wir noch ausdrücklich, dass wir diese Erklärung einzig und allein im Interesse eines p. t. Publikums geben, damit es vor Irreführungen bewahrt bleibe. Gleichzeitig fügen wir hinzu, dass wir uns in weitere Zeitungspolemiken nicht mehr einlassen werden, **am allerwenigsten aber gegenüber einer unfeinen Konkurrenz.**

### „Grazer Fahrrad-Werke“ Anton Werner & Comp.

Erzeuger der

### Styria-Original-Fahrräder

General-Vertretung für Budapest und weiteren Umkreis bei

**Martin Puch, Elisabethring Nr. 48.**



# kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aufträge werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue Feuer-  
heerde und einbruchsicherer  
Kassen**  
offertet blüht Wiener Kassen-  
Fabrik-Niederlage,  
Budapest, 5. Bez., Göb-  
lergasse 6. 38702

**Maschinenwerk-  
stätte** in Budapest, mit  
Dampftrieb, sowie mit  
Dreherei, Schlosserei und  
Schmiederei, ist anderweitiger  
Unternehmung wegen  
sammt Bestellungen zu ver-  
kaufen. Gefl. Zuschriften  
unter „N. D. 66“ an die Exp.  
40249

**Von Herrschaften  
abgelegte elegante  
Frühjahrs-Anzüge,  
Herbst- und Winter-  
anzüge, ferner riesige  
Auswahl in ungarischen,  
deutschen und französis-  
chen Kürzen, Alles in be-  
stem Zustande, zu mäßigen  
Preisen zu haben. 5. Bez.,  
Elisabethplatz Nr. 12,  
im Hofmagazin rechts. Da-  
selbst werden sehr feine Sa-  
lon- und Frack-Anzüge  
in Wollen und sonstigen Ge-  
legenheiten ausgelesen. 16583**

**Von den k. ung.  
Staatsbahnen herrüh-  
rende gebrauchte, jedoch in  
bestem Zustande befindliche  
Dezimalwaagen  
in jeder Größe sammt Ge-  
wichten, so auch  
Waggon-Werke-  
waagen,  
ferner  
Telegraphendraht  
zu Einräumungen und  
Werndl-Gewehre  
zu überaus billigen Preisen  
erhältlich bei  
H. W. Kohn,  
Eisen- und Metallgroßhand-  
lung Budapest, 6. Bez.,  
Mozsár-utca 9. 16830**

**Körorvos**  
vidékre letelepítésre jó  
feltételek mellett keres-  
tetik. Czim a kiadóban.  
40273

**Auf der neu  
gegründeten Kolonie  
Erzsébetfalva  
in  
Erzsébetfalva  
sind  
166 Hausgründe  
gegen mehrjährige  
Ratenzahlungen  
von fl. 2.50 bis fl. 3.50  
per Quadratfasser  
zu verkaufen.  
Die Kolonie ist mit der von  
Budapest täglich 36mal hin  
und retour verkehrenden Vici-  
nalbahn in 10 Minuten zu  
erreichen. Nähere Auskünfte  
ertheilt  
Herr Metyvay Já-  
nos, Steuerhof-  
in  
Erzsébetfalva,  
Csillag-utca 8, oder  
Herr Schweiger  
Sándor, Budapest,  
VII., Banjanich-  
utca 28/b. szám.  
16891**

**Hofhaarmatrasen,  
3theilig, 15 No. schwer, mit  
gutem Gradl, werden zu  
14 fl., solange der  
Vorrath dauert, verkauft. Te-  
rész-körút 36 (Cse Des-  
sowfy-utca), Lapejserer.  
16854**

**Möbel,  
nur aus gutem Material,  
kauft man am  
besten  
und  
billigsten  
beim Erzeuger selbst  
Térész-körút 36.  
Irodne Parterre-Werstatt.  
Keine Kellerarbeit. 16853**

**The Berlitz School  
of Languages, Erzsébet-  
körút 15, II. Stock rechts.  
Franz., Engl., Ung., Deutsch,  
Ruman., Böhm., Ital., Spa-  
nisch, Russisch f. Erwachsene u.  
Lehrern d. betr. Nationalität.  
Nach der Methode Berlitz hört  
und spricht der Schüler von  
der ersten Lektion nur die zu  
erlernende Sprache. Prospekt  
gratis u. franko. Eintritt  
jederzeit. 39244**

**Wohnungen,  
hübsch, komfortabel, nur preis-  
würdig mit 2, 3 und 4  
Zimmern per August, resp.  
November 1. S. zu vermieten  
Bodmanichgasse 18 und  
Cótósgasse 39. Näheres  
daselbst, oder beim Hausver-  
walter Simon Szilasi, An-  
drásffystraße 11. 40116**

**Kereskedelmileg  
igen képzett, 500—600 frt  
voldék fölött rendelkező  
volt gazdasz megtelező  
állást keres. Ügynökök  
bőven díjaztatnak. Czim  
a kiadóban. 40256**

**Pályázat.  
A helybeli izr. status  
quo-hitközségnél 1898.  
szeptember hó 1-én a kán-  
tori állás betöltendő. Pá-  
lyázótól megkivántatik,  
hogy יהיה ראוי לכהן  
לענין, utóbbi funkciók  
azonban csak 1899. szeptem-  
ber 1-ével kezdődnek,  
addig köteles a megvá-  
lasztott a helyi nyilvános  
iskolákban a hittant tani-  
tani. Ezen állás évi 1000  
korona készpénz, szabad  
lakás és a szokásos mel-  
lékjövedelemmel javadal-  
maztatik, a hitoktatás  
után pedig 160—200 ko-  
rona külön tiszteletdíjjal  
az intézetektől. A פירוט  
azonban csak ezen funk-  
ció kezdetével lesz élvé-  
zendő s az első év próba-  
időnek tekintetik. Pályá-  
zók, kik magyar hon-  
polgárok, a magyar nyel-  
vet szóban és írásban  
tökéletesen bírják, tiszta,  
csengő, iskolázott hang  
felett rendelkeznek, 3  
elismert rabbi által a  
פירוט-ra autorizálva  
vannak, sajátkezűleg irt  
pályázati kérvényeket,  
erkölcsi és vallásos elő-  
életüket igazoló bizonyít-  
ványokkal felszerelve, kor-  
és családi állapot meg-  
jelölésével legkésőbb f. é.  
augusztus 15-ig az alul-  
írottakhoz küldjék be. Pá-  
lyázhatnak oly nőtlen  
férjak is, kik kötelezik  
magukat a próbaév a'tt a  
פירוט-ra képességet  
megszerezni, va amin-  
ez n év alatt megnősül.  
Csak a meghívott becsát-  
tatik próbaleadásra és  
csak a megválasztottnak  
terítetik meg az utköti-  
sége. Sepsiszentgyörgy,  
1898. július hó. A három-  
széki izr. hitközség elő-  
járósága. 16895**

**Világos  
pinczehelyiség gáz és víz-  
vezetékekkel, az Uj-utca-  
ban, a Váci-körút mellett,  
raktár vagy műhelynek  
augusztusra kiadó. Czim  
a kiadóban. 40261**

**Suche  
10—12 HP  
Dampfmaschine  
in gebrauchtem, aber gutem  
Zustande zu kaufen. Nur auf  
anerkannt gutes Fabrikat  
wird reflektirt. Adr. in der  
Expedit. 16888**

**Ügynökök,  
kik kereskedőknél és  
irodáknál be vannak ve-  
zetve, magas jutalék mel-  
let felvétetnek. Schweiger,  
Nagymező-utca 24,  
I. em. 40263**

**Bilanzfähiger  
tüchtiger Buchhalter findet  
in einem Produktengeschäfte  
für 1—1 1/2 Stunden täglich  
dauernde Beschäftigung.  
Offerte mit Angabe der der-  
zeitigen Stellung u. Gehalts-  
ansprüche unter „Export 6“  
an die Expedition prompt  
erwünscht. 40285**

**Handmädchen  
für Naturblumenhandlung  
wird sofort aufgenommen.  
Adresse in der Expedition.  
40288**

**Konkurs.  
An der hiesigen Filialge-  
meinde ist die Stelle eines  
Schöher-Moderator und Re-  
ligions-Verwalter, welcher der  
ungarischen Sprache vollkom-  
men mächtig sein muß, für  
sofort zu besetzen. Jahres-  
gehalt 180 Gulden und freie  
Station. Die zu den hohen  
Feiertagen auch verbeten  
können, erhalten hierfür 20 fl.  
und Nebeneinkommen. Offerte  
an Ludwig Jillingner in Titel.  
16878**

**Kundmachung.  
Die manbringlichen und  
überzähligen Güter werden  
im Sinne des Eisenbahn-  
Betriebs-Reglements § 70  
in den Frachten-Magazinen  
unserer nachstehenden Sta-  
tionen an den folgenden Ta-  
gen um 9 Uhr Vormittags  
öffentlich veräußert, wozu das  
p. t. Publikum hienit einge-  
laden wird.**

Kolozsvár	am 19.
Szatmár	" 19.
Ujvidék	" 20.
Arad	" 20.
Bpest dpart	" 21.
Eszék	" 21.
Pozsony	" 21.
Kas	" 22.
Zágráb	" 25.
Nagyvárad	" 26.
Szeged	" 26.
Csaba	" 26.
Keckemet	" 27.
Debreczen	" 27.
Bpest ny. p.	" 28.
Pécs	" 28.
Pápa	" 28.
Győr	" 29.
Miskolczgöm.	" 29.

Budapest am 2. Juli 1898.  
Die Direktion 16657

**Zu einem  
11-jährigen Mädchen der 3.  
Birgerklasse wird eine  
flüchtige isr., womöglichst dipl.  
Erzieherin gesucht. Selbe  
muß gründlich auch den  
Klavierunterricht leiten. Gehalt  
bis 350 fl. Zeugnisse nebst  
Photographie erbeten an Jg.  
Roth, Gutsputzweg Prejtha,  
I. Post Illava. 16892**

**Gutverpachtung.  
Am Neograder Komitat, 3/4  
Stunden von Salgó-Tarján,  
ist ein zwischen zwei aus-  
gehehnten Kohlenwerk-Kolo-  
nien gelegenes, durch eine  
Transversalstraße getheiltes  
Rüsta-Gut vom 1. Januar  
1899, event. sofort auf 6  
Jahre zu verpachten. Acker-  
felder circa 400 Joch, Wiesen  
circa 60 Joch, Weiden und  
Waldweiden circa 1600 Joch  
a 1200 Quadratfasser. Das  
Gut ist mit einem hübschen,  
im Garten gelegenen Herren-  
hause und mit allen Wirth-  
schaftsgebäuden versehen. Ge-  
eignet zu rentabler Milch-  
wirthschaft, Viehhaltung,  
Gemüsebau etc. Mit der Pach-  
tung ist ein Anbau u. Züfter-  
inventar zu übergeben. Nä-  
here Auskünfte ertheilt Ad-  
vokat Dr. Karl Graber, Bu-  
dapest, Nagymező-utca  
Nr. 37—39. 16880**

**Dampfsäge  
in gebrauchtem, aber gut  
erhaltenem Zustande zu kaufen  
gesucht. Nur auf anerkannt  
gutes Fabrikat wird reflekt-  
irt. Adr. in der Expedition.  
16889**

**Dampfmaschine,  
3/4 Jahre im Betriebe, 6  
HP, Fabrikat Hofmeister,  
im besten Zustande, in we-  
gen Vergrößerung des Betrie-  
bes zu verkaufen. Adr. in  
der Expedit. 16887**

**Ein diplomirter  
Isr. Lehrer, welcher sich die  
Konzeption zu einer Privat-  
schule erwirbt, dem stüchert eine  
Schulgemeinschaft ein Jahres-  
einkommen von 500 fl. für  
20 Kinder Unterricht mit  
der Zulage weiterer 10 Kin-  
der auf eigene Rechnung  
des Lehrers als Nebenein-  
kommen. Näheres bei Joseph  
Bergenthal, Beodra. 16879**

**Opferegehilfe  
wird sogleich aufgenommen.  
Derjelbe soll alle Reparaturen  
machen und auch verkaufen  
können. Adr. in der Exp.  
40149**

**Hühner  
Ladenmädchen wird sofort in  
einem Sektwarenen- und Deli-  
katesengeschäfte aufgenommen.  
Solche vom selben Fach wer-  
den bevorzugt. Adr. i. d. Exp.  
40240**

**Konkurs.  
Die aut. isr. Kultusgemeinde  
zu Orahovica in Slavonien  
sucht per Hofschöher'sch Ein-  
einen Religionsweiser, welcher  
Schöher u. Bobet, Balkfloh  
und Balkfore sein muß und  
zweimal wöchentlich Religions-  
vortrag in der Volksschule  
halten muß, mit einem Jah-  
resgehalt von 600 Kronen,  
freier Wohnung, 2 Kasten  
Holz u. üblichen Nebenemolu-  
menten. Bewerber wollen ihre  
Kandidatur u. Dokumente über  
ihre bisheriges Wirken, mit  
Angabe ihres Alters und  
Familienstandes, bis 20.  
August d. J. an den Oester-  
reichischen Konsul zu Orahovica  
vorbringen. Zum Probe-  
vortrag werden nur Vereinfache  
angefahren, Reisespesen nur  
dem Acceptirten vergütet.  
Jakob Spitzer, Vorsteher.  
16890**

**Zu kaufen  
gesucht zwei gebrauchte Kassen  
Nr. 4 oder Nr. 5. Antrane  
unter „N. 2. 252“ an die  
Exp. 40252**

**Utezi lakás,  
magas földszint, új ház-  
ban, 2 utca, 1 udvari,  
fürdő és eselődőszobával,  
az Uj-utczában a Váci-  
körút mellett, augusz-  
tusra kiadó. Czim a ki-  
adóban. 40262**

**Billige Wohnung,  
neues Palais, Vorhaus, 2  
zweierzimmerige Zimmer, Küche,  
Speis, Klozet, in der Nähe  
der Andrásffystraße. Adr. in  
der Exp. 40259**

**Stuhlflügel,  
vorzügliches Fabrikat, voll-  
ständig neu hergerichtet, ist  
billig zu verkaufen bei Kohn  
Albert, IV., Kigyó-utca 6.  
16897**

**Billige Wohnung.  
Zwei Zimmer sammt Küche  
von 15. August bis 1. Novem-  
ber um fl. 75 zu vermie-  
then. Adr. in der Expedit.  
40265**

**Eine gebrauchte,  
in sehr gutem Zustande  
befindliche 70 HP stabile  
Dampfmaschine  
mit Kondensation nebst ent-  
sprechendem Cornwall-Dampf-  
kessel auf 7 Am. Betriebs-  
druck; eine 16 HP stabile  
Dampfmaschine nebst ent-  
sprechendem Cornwall-Dampf-  
kessel; ein Clayton u. Shuttle-  
worth'sches 12 HP Lokomobil  
7 Jahre alt; eine zweigängige  
36" transportable Mühle mit 2  
Paar 36" Steinen, komplett;  
eine Curela Nr. 0 preiswür-  
dig abzugeben. Näheres Ra-  
schinjenfabrik, Budapest, Bo-  
tond-utca 7. 16646**

**Wer ohne besondere  
Mühe viel Geld  
verdienen will und über Zu-  
fälligkeit verfügt, kann sofort  
dauernde, lucrative Anstellung  
erhalten. Näheres Budapest,  
V., Elisabethplatz 1, I. St.,  
Thür 3. Zwischen 11 und 2  
Uhr. Provinzfragen brieflich.  
16588**

**Egalisir-Drehbänk  
Bohrmaschinen,  
Chaping-Bohrmaschinen,  
4 HP. Petroleum-Motore,  
4—6 HP. Dampf-Motore,  
Lokomobile 4, 8, 10, 12 HP  
Dampfmaschinen,  
10, 16, 20, 30 HP., große  
Hochpresse, Holzbohrmaschinen,  
Bandsägen,  
gebrauchte und neue, billigt  
zu haben bei Albert Deutsch,  
Budapest, Váci-körút 22.  
16586**

**Größeres Fabrik-  
lokal, auch getheilt, wo gegen-  
wärtig eine Schraubenfabrik  
ständig befindet, VI., Lohel-  
uteza 23, per 1. Mai 1898  
zu vermieten. 16585**

**Billiges Gelddar-  
lehen für Offiziere, Haus-  
Grundbesitzer, Beamte, Kauf-  
leute, Industrielle, auf monat-  
liche oder vierteljährliche Raten-  
zahlungen (eventuell gegen  
Antubulation 2. oder 3. Sah)  
durch die Bankanstalt J. G.  
Heid, Elisabethring 18. Sprech-  
stunden von 10—1/1 und  
von 2—5 Uhr. Provision nach-  
träglich. Diskretion verbürgt.  
38712**

**Billiger Gold- und  
Silber-Verkauf.  
Gold-Herrenketten 85 fr. per  
Gramm; Gold-Herrenuhren  
16 fl.; Gold-Damenuhren  
10 fl. Massive Goldringe  
fl. 2.40; 12 Stück Silber-  
Gehäufte fl. 6.50; für 12 Per-  
sonen Speise-Service 140 fl.,  
Leuchter, Girandoles und  
Tassen 6 fr. per Gramm.  
Kaufe Verschleiß zu den  
allerhöchsten Preisen.**

**Armin Béla Grün-  
berger's Erben,  
IV., Stadthausplatz 9, I. St. 23.  
Harisbazar.  
Illustrierte Preiscurante gra-  
tis und franko. 39813**

**Es kaufe  
Niemand Möbel, bevor er  
meine Möbelverlage nicht  
besichtigt hat. Ich verkaufe  
Speise- und Schlafzimmer-  
Einrichtungen in jedem Stil,  
wegen überhäuftem Lager zu  
herabgesetzten Preisen. Tisch-  
lerwerkstätte in Budapest,  
Gyár-utca 30. 16595**

**Schönes Geschäfts-  
Portal  
sofort zu verkaufen. Näheres  
bei Brück & Bürger, I.  
Bezirk, Attila-körút Nr. 47.  
16802**

**Geschäft,  
Kerepeserstraße, lebhafter Po-  
sten, sofort zu übergeben. Adr.  
in der Exp. 40226**

**Trafik,  
auf frequenten Straße, wird  
zu sofortigen Übernahme ge-  
sucht. Anträge unter „N. 3.  
057“ an die Expedition.  
40057**

**Allerlei Möbel,  
Schlaf-, Speisezimmer und  
Salon-Einrichtungen in  
solider Ausführung  
billigt zu haben.  
Nemes és Lengyel,  
Tischler- und Tapezierer-  
möbellager,  
IV., Keckemeti-  
utca 6, I. Stock.  
16873**

**Schönes Haus  
mit 6 Wohnungen, Veranda,  
Obst-, Gemüse- und Wein-  
garten, nächst der Bizinal-  
haltestelle, ist zu verkaufen.  
Adr. in der Exp. 40090**

**Egy jó forgalmu  
füszer-üzlet, közvetlen  
több gyár mellett, olcsó  
házbérel, konkurrenzia  
nélkül, más vállalkozás  
miatt eladó. Czim a ki-  
adóhivatalban. 40198**

**Buchhalter,  
mit mehrjähriger Thätigkeit,  
wird sofort acceptirt. Deutsche  
und ungarische Korrespondenz  
unbedingt erwünscht. Adr. in  
der Exp. 16874**

**Magy. kir. államvasutak.  
Budapest-balparti üzlet-  
vezetőség.  
2481 I. szám.**

**Pályázati hirdmény,  
A m. kir. államvasutak  
Nagy-Szombat állomásán  
létező vendéglő üz. etre  
1898. évi október hó 1-től  
számított három évre nyil-  
vános pályázatot hirde-  
tünk. A szabályszerűen  
bélyegzett s kellő bizonyít-  
ványokkal felszerelt aján-  
latok folyó évi augusztus  
hó 19-én déli 12 óráig  
nyújtandók be lepecsételt  
borítékban a m. kir. ál-  
lamvasutak budapest-bal-  
parti üzletvezetőségnek  
általános osztályánál e-  
czim alatt: „Ajánlat a nagy-  
szombati pályavendéglő  
bérletére, 24381/98 szám-  
hoz.“ Az ajánlattevő kö-  
telessé ugyanazon üzlet-  
vezetőség gyűjtőpénztáránál  
folyó évi augusztus hó  
18-án déli 12 óráig bány-  
pénzképen 500 frtot kész-  
pénzben vagy állami lét-  
telre alkalmas értékpapi-  
rokban letenni, vagy oda  
posta utján külön boríték-  
ban beküdeni. Bányapénz  
letétele nélkül az ajánlat  
nem vétetik figyelembe.  
A bányapénztári nyert  
pénztári elismervény nem  
csatolandó az ajánlathoz.  
A bérletre vonatkozó fel-  
tételék az üzletvezetőség  
általános osztályában (Te-  
rész-körút 62. sz., I. em. 5.)  
a hivata'os órák alatt meg-  
tekinthetők, miert is az  
ajánlattevőkről feltételez-  
tetik, hogy a feltételeket  
ismerik s azokat kötele-  
zőknek elfogadják. A bér-  
beadó üzletvezetőség fenntar-  
tja magának azt a jog-  
ot, hogy az ajánlattevők  
közül a megajánlott bér-  
össz-gre való tekintet nél-  
kül szabadon választásho-  
son. Budapest, 1898. július  
18-án. Az üzletvezetőség.  
16859**

**Moderne und  
dauerhafte Möbel, für vor-  
nehmstens Haus entsprechend,  
4 Zimmer Einrichtung, als  
auch einzelne Gegenstände,  
ferner Wohnzimmer und Küche  
werden billigt verkauft. An  
Wochentagen zwischen 1/2  
und 12 und von 1/2 bis 6  
Uhr, Dorottya-utca 5. sz.,  
I. em., ajtó 21. 16720**

**Geschäftslokal  
sammt kompletter neuer Ein-  
richtung, geeignet für Papier-,  
Kurz- und Modewaren, Bil-  
liger Zins, in belebtester Ge-  
schäftsgasse, zu übergeben.  
Anfragen unter Chiffre  
„P. 154“ an die Exp. d. Bl.  
40064**

**Saus  
mit geräumigen, schönen Woh-  
nungen, Magazinen, Schuppen,  
Stall, Remise und Dampf-  
anlage, für große Bäckerei oder  
sonstige Industrie geeignet,  
ist zu günstigen Bedingungen  
zu verkaufen oder zu verpach-  
ten. Anfragen unter Chiffre  
„P. 154“ an die Exp. d. Bl.  
40064**

**Billige, sehr schöne  
Cassen- und Hof-  
wohnungen mit 2  
Zimmern, Vor-, Dienstboten-  
und Badezimmer, per August.  
Népszínház-utca  
34. szám 16852**